The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 409 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 8. November 1911.—5 Uhr-Ausgabe. — 23. Jahrgang—No. 265

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Nach der Wahlschlacht

Sehr buntscheckige Ergebnisse berichtet.

Demokratensiege

In Ohio, Massachusetts und Kentucky.

„Tammany Hall" verliert den Staat New York, behält New York County.

Sozialistenvotum sehr gewachsen.

Ohio.

Columbus, O., 8. Nov. In den drei größten Städten des Staates, nämlich in Cincinnati, Cleveland und in Columbus, siegten die Demokraten mit großer Mehrheit.

In Cleveland, welches vor zwei Jahren in das republikanische Lager geschwenkt war, wurde der demokratische Kandidat Newton D. Baker, welcher als der politische Erbe von Tom Johnson gilt, zum Bürgermeister mit etwa 18,000 Stimmen Mehrheit gewählt; und die Republikaner brachten nur 5 Stadrathskandidaten durch.

In Toledo siegte abermals der unabhängige Reformbürgermeister Brand Whitlock über den republikanischen Kandidaten Staatssenator Keller.

Sehr bemerkenswerth war das starke Anwachsen des sozialistischen Votums an vielen Plätzen, so auch in Cleveland und Columbus und in Dayton. In letzterer Stadt brachten die Sozialdemokraten 3 Stadtväter durch. In Canton ist wahrscheinlich der Sozialdemokrat Harry Schilling als Mayor gewählt.

Im Ganzen sind in wenigstens 10 Ohio'er Städten sozialistische Mayorskandidaten durchgekommen; diese zehn sind: Lorain, St. Marys, Martins Ferry, Fostoria, Mt. Vernon, Barberton, Salem, Lima, Toronto und Cuyahoga Falls.

Eine Mehrheit der Delegaten, welche für die Ohio'er verfassunggebende Konvention erwählt wurden, ist anscheinend für Initiative, Referendum und Rückberufbarkeit der Beamten. James R. Garfield, der frühere Sekretär des Innern, wurde als Delegat in Painesville geschlagen.

Cincinnati, 8. Nov. Nach vollständigen Berichten über die gestrige Wahl dahier hat Henry T. Hunt, der demokratische Mayorskandidat, eine Pluralität von 3298 Stimmen erhalten. Mit Hunt ist jeder Mann auf dem demokratischen „Ticket" gewählt.

Die Frauen der Stadt jubeln darüber, daß Frl. Edith Campbell als Mitglied „at large" des Schulraths erwählt wurde. Dies ist in Cincinnati das erste Mal, daß eine Frau ein solches Amt übernimmt.

Illinois.

Springfield, Ill., 8. Nov. Folgende, nur sehr wenige Ueberraschungen bietende Ergebnisse von Illinoiser Lokaloptionswahlen werden mitgetheilt:

Jacksonville bleibt „trocken" mit 150 Mehrheit, Meredosia desgleichen mit 57, Hardin mit 5, und Chandlerville mit 60. Petersburg bleibt mit 56 „naß", desgleichen Kempsville mit 4, und Athens mit 40. Tallula hat sich mit 78 Stimmen gegen Wirthschaften entschieden und Naples mit 39.

Ferner haben sich wieder für Trockenheit entschieden: Mt. Carmel mit 422, Golconda mit 156, Jonesboro mit 107, und Coulterville mit 3.

Minnesota.

Crookston, Minn., 8. Nov. Hier wurde der Sozialdemokrat N. L. Larson mit einer Mehrheit von 91 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Auch brachten die Sozialisten einen Alderman durch.

Nebraska.

Omaha, 8. Nov. Nach den letzten Berichten haben die Republikaner unzweifelhaft jedes Staatsamt bei der Wahl gewonnen; und die meisten Counties des Staates haben die übliche demokratische Mehrheit abgegeben.

Der einzige demokratische Sieg von Bedeutung war der im 3. Kongreßdistrikt, wo Daniel V. Stephens zum Nachfolger des dahingeschiedenen, ebenfalls demokratischen, Kongreßmannes Latta mit bedeutend verringerter Mehrheit gewählt wurde.

Massachusetts.

Boston, 8. Nov. Eugene N. Foß, der demokratische Staatsgouverneur, ist über seinen republikanischen Gegner, Louis A. Frothingham (derzeit Vizegouverneur) mit nahezu 8000 Stimmen Pluralität wiedergewählt worden. Aber die Republikaner brachten anscheinend den Rest des „Tickets" durch.

Die Kampagne in diesem Staate war fast ausschließlich auf die Zolltariffrage geführt worden. Für Gouv. Foß entschieden die Stadt Boston und die Farmdistrikte.

Folgendes wird die Zusammensetzung der neuen Staatslegislatur sein:

Senat — 27 Republikaner, 19 Demokraten.

Abgeordnetenhaus — 146 Republikaner, 92 Demokraten, 1 Sozialist, 1 Unabhängiger.

Pennsylvanien.

Philadelphia, 8. Nov. In einem der bittersten Wahlkämpfe, welche in der Geschichte unserer Stadt vorgekommen sind, siegte der unabhängige Republikaner Rudolph Blankenburg, gewöhnlich „das Kriegsroß der Reform" genannt, mit einer Pluralität von 4364 Stimmen (unter insgesammt 268,224 Stimmen) über den regulären republikanischen Kandidaten George H. Earle jr. Blankenburg hatte gegen eine normale republikanische Mehrheit von 75,000 bis 100,000 und gegen einen Kandidaten anzukämpfen, welcher vom Bundessenator Penrose und dem Staatssenator McNichol, dem Oberleiter der hiesigen republikanischen Organisation, stark unterstützt war!

New Jersey.

Trenton, 8. Nov. Die Republikaner haben die vollständige Kontrolle über den Staat New Jersey wiedergewonnen. Nicht nur haben sie das Abgeordnetenhaus, sondern gegen die allgemeine Erwartung haben sie auch genug Senatorskandidaten durchgebracht, um sich im Oberhause gleichfalls die Kontrolle zu sichern.

Dies dürfte den Aussichten des demokratischen Gouverneurs Woodrow als demokratischen Präsidentschaftskandidaten Abbruch thun.

Rhode Island.

Providence, R. I., 7. Nov. Noch sehr unvollständige Berichte über die Wahlen in diesem Staate lassen annehmen, daß der republikanische Gouverneurskandidat Pothier seinem demokratischen Mitbewerber Waterman voraus ist.

Maryland.

Baltimore, 8. Nov. Unvollständige Berichte lassen annehmen, daß, zum zweiten Mal seit dem Bürgerkrieg, Maryland einen republikanischen Gouverneur gewählt hat. Phillips Lee Goldsborough hat als republikanischer Gouverneurskandidat allem Anschein nach eine Pluralität von etwa 4000 Stimmen über den demokratischen Kandidaten, Ex-Bundessenator Arthur P. Gorman, erhalten.

Der Verfassungszusatz betreffs Entrechtung der Neger scheint entscheidend geschlagen zu sein.

Virginien.

Richmond, Va., 8. Nov. Die Demokraten werden, dem Ergebniß der neuesten Wahl zufolge, die übrigens ganz nach Erwartung ausfiel, in der Staatslegilatur eine Mehrheit von etwa 110 haben.

Vielleicht das bemerkenswertheste Wahlereigniß in diesem Staate war, daß die Stadt Lynchburg, mit einer Mehrheit von 543 Stimmen, die Zwangserziehung annahm. Sie ist die erste virginische Stadt, welche von dem diesbezüglichen, vor zwei Jahren erlassenen Staatsgesetze Gebrauch gemacht hat.

Mississippi.

Jackson, Mich., 8. Nov. Soweit eingelaufen, lassen die Berichte über die gestrige Wahl in diesem Staate erkennen, daß Theodore G. Bilbo, der demokratische Kandidat für das Amt des Vizegouverneurs, um nicht mehr, als 3000 Stimmen dem sozialistischen Kandidaten James T. Lester voraus ist, — unter insgesammt 30,000 bis 35,000 Stimmen. Ueberrascht hat dies nicht. Denn gegen Bilbo bestand eine sehr starke Opposition.

New York.

New York, 8. Nov. Die Republikaner gewannen diesmal das Staatsabgeordnetenhaus, mit einer Mehrheit von etwa 50 Abgeordneten, — gegen eine bisherige demokratische Mehrheit von 24.

Auch in der Stadt New York waren die Republikaner im Allgemeinen im Vortheil.

Die „Tammany Hall" - Demokratie, obwohl schwer geschlagen, behält ihre Herrschaft über New York County und speziell über Manhattan und Bronx, hat aber Brooklyn und die Kontrolle über den Aldermenrath verloren.

Schenectady, N. Y., 8. Nov. Zum erstenmal in der Geschichte des Countys haben die Sozialisten im County gesiegt. Sie erwählten den Mayor und alle städtischen Beamten mit einer Ausnahme, sowie die meisten Countybeamten, wodurch der Stadtrath und wahrscheinlich auch der Countyrath sozialistisch wird. Wahrscheinlich ist auch, daß der Sozialdemokrat Herbert M. Merrill das County in der Assembly vertreten wird.

Kansas.

Kansas City, Kas., 8. Nov. Die Landprezinkte, auf welche Guyer seine Hoffnung gesetzt hatte, liefen wider Erwarten demokratisch; als Kansas City für Taggart 421 Stimmen mehr gab als für Guyer, gab dieser das „Rennen" auf.

Durch die Wahl Taggarts ist zum ersten Mal seit 1896 ein Nicht-Republikaner vom zweiten Distrikt in den Kongreß gewählt.

Die Sozialisten und die Prohibitionisten haben bedeutend an Stimmen gegen die Wahl vom Jahre 1910 gewonnen.

Utah.

Salt Lake City, 8. Nov. Die „Amerikanische Partei" in Salt Lake City wurde durch den gestrigen politischen Landrutsch aus der Herrschaft gedrängt, und der „Citizens' Non-Partisan"-Wahlzettel hat gesiegt. Park erhielt 15,061 Stimmen für das Bürgermeisteramt, und Brunsford 10,915. Die letztere Partei hat jetzt einen neuen Regierungsplan, die Kommissionsregierung, zur Ausführung zu bringen.

In den kleineren „Towns" waren die Ehren zwischen Demokraten und Sozialisten getheilt. Letztere siegten in 5 „Towns".

Brigham erhielt die übliche republikanische Mehrheit aufrecht.

Kalifornien.

San Franzisko, 8. Nov. Vollständige Berichte von 321 der 356 Prezinkte dahier über die gestrige Wahl lassen annehmen, daß der Union-Arbeiterkandidat C. M. Fickert den demokratisch-republikanischen Munizipalkonferenzkandidaten Ralph L. Hathhorn für das Amt des Distriktsanwaltes mit etwa 2200 Stimmen Mehrheit geschlagen hat.

Fickert schlug vor 2 Jahren Francis T. Heney für dieses Amt.

Frederick Eggers aber, Kandidat der Munizipalkonferenz, hat als Sheriffskandidat über Thomas Finn gesiegt. Auch sind der Auditors- und der Koronerskandidat dieser Koalition zweifelsohne gewählt.

16 Supervisoren, welche dem Konferenzregime günstig gesinnt sind, scheinen gewonnen zu haben. Diese sind freundlich für James Ralph jr. gesinnt, welcher bei den kürzlichen Vorwahlen zum Bürgermeister gewählt wurde.

In Sacramento wurde, in einem lebhaften Wahlkampfe, der Demokrat M. R. Beard als Bürgermeister wiedergewählt; die zweitnächste Stimmenzahl daselbst erhielt — soweit bekannt — der Sozialist Allen W. Stuart, und der Republikaner Dr. F. B. Sutleff erst die drittnächste. Man glaubt, daß der vorgeschlagene Freibrief für Sacramento, welcher die Einführung einer Kommissionsregierung verfügt, angenommen ist.

New Mexiko.

Albuquerque, 8. Nov. Berichte über die erste Wahl seit der Staatwerdung New Mexiko's lassen erkennen, daß die Vereinigung von Demokraten und fortschrittlichen Republikanern das ganze demokratische „Ticket" durchgebracht hat.

Auch drang der Vorschlag durch, welcher den Weg zur Amendirung der, schon konservativen Verfassung bahnen soll.

Kentucky.

Louisville, 8. Nov. Die Demokraten haben den gewünschten großen Sieg in Kentucky errungen: Ihr Gouverneurskandidat James B. McCreary hat eine Mehrheit von etwa 30,000 Stimmen erhalten, — die größte, welche seit Jahren bei einer Staatswahl in Kentucky abgegeben wurde.

Sträuben sich gegen Vereidigung.

Gos Angeles, Kal., 8. Nov. Drei der fünf Jurykandidaten sträubten sich dagegen, sich als Geschworene im McNamaraprozeß vereidigen zu lassen, unter einer sehr dramatischen Szene. Der Richter erklärte, ihre Entschuldigungen würden privatim von ihm angehört werden; doch sollten sie sich der Eidesablegung nicht widersetzen.

Man traf Anstalt zur Vereidigung der Fünfe, nachdem die Vertheidigung verkündet hatte, daß sie keine weiteren peremptorischen Zurückweisungen ausüben würde — vorläufig.

Lincoln Denkmal geweiht.

Frankfort, Ky., 8. Nov. Im Beisein des Präsidenten Taft wurde das Lincolndenkmal geweiht. Hr. Taft selbst hielt eine Rede, und eine noch größere der bekannte Zeitungsmann und Politiker Henry Watterson von Louisville.

Im Anschluß an diese Feier fand am Abend ein Preßbankett zu Louisville statt, zu Ehren des Präsidenten und seines Adjutanten Butt, der früher ebenfalls Zeitungsmann war.

Ausland.

Kampf zu Nangking.

Regierungstruppen sind dort sehr stark verschanzt.

Tientsin, China, 8. Okt. Beharrlich ist hier das Gerücht verbreitet, daß ernste Unruhen während der Nacht in Peking ausgebrochen seien, daß Theile der Vorstädte niedergebrannt seien, und daß Metzeleien stattgefunden hätten!

Shanghai, 8. Nov. Um 9 Uhr heute Vormittag begann zu Nangking ein heißer Kampf zwischen Mandschu-Regierungstruppen und Revolutionären. Erstere sind auf dem sogenannten Purpurhügel, welcher die Stadt beherrscht, stark verschanzt; und wenn sie nicht den Muth verlieren und freiwillig kapituliren, so glaubt man, daß ihre Stellung uneinnehmbar ist.

Shanghai, 8. Nov. Die Militärregierung der Revolutionäre hat eine Proklamation erlassen, welche alle Chinesen auffordert, sich dem Kampfe auf Leben und Tod anzuschließen, und die Bevölkerung der unteren Provinzen ermahnt, sich aller Unordnungen zu enthalten und die Rechte der Ausländer zu respektiren.

Die Proklamation verspricht ferner die Abschaffung vieler Steuern, welche bis jetzt „von dem Fünfmillionen-Nomadenstamm auferlegt worden sind, der 200 Jahre hindurch von der Leber und dem Hirn von 400 Millionen Abkommen Han's unterstützt wurde."

Tschifu hat um die Gegenwart eines amerikanischen Kriegsschiffes nachgesucht, und Kontreadmiral Murdock, der jetzt in Shanghai befindliche Befehlshaber des amerikanischen Asiatischen Geschwaders, wird wahrscheinlich dem Ersuchen entsprechen.

Eine drahtlose Depesche von den deutschen Fahrzeugen zu Hankau meldet, daß die Regierungstruppen daselbst den Muth verlieren.

Taitschau, 75 Meilen südwestlich von Ningpo, ergab sich heute den Revolutionären ohne Widerstand.

Nangking, 8. Nov. Mehrere Tausend neue Truppen der Revolutionäre griffen die, sehr starke Stellung der Mandschu-Regierungstruppen auf dem Purpurhügel mit Flinten und Feldgeschützen an, wurden aber vorläufig mit Verlust von über 100 Todten zurückgeschlagen.

Die Angreifer halten jetzt das untere Land besetzt und sind bereit, den Ansturm zu erneuern. Sie sind indeß knapp an Munition.

Zu Tschingkiang wurden 3000 Mandschugewehre nebst Munition den Revolutionären übergeben.

Mehrere Tausend Mandschus übrigens (von einer Garnison von insgesammt 10,000 Mann) haben Nanking verlassen, unter dem Vorwande, sich der loyalen Armee im Norden anzuschließen.

Von einem Kraftwagen getödtet.

Die 16jährige Ethel Degerman an Leland Avenue und N. Clark Straße überfahren.

Ethel Degerman, die 16jährige Tochter des Bauschreiners Axel Degerman, wurde heute Morgen auf dem Wege zur Lake View-Hochschule an der Leland Ave. und N. Clark Straße von dem vom Besitzer gelenkten Kraftwagen des Kommissions - Händlers James R. Baker von der Firma James R. Baker & Co. überfahren und starb eine Stunde später im Ravenswood-Hospital. Die Verunglückte und drei Mitschülerinnen: Lauretta und Genevieve Hendry, Nr. 1462 Leland Ave., und Florence Classen, Nr. 4846 Winthrop Ave., waren über die N. Clark Straße gegangen, als Baker's Kraftwagen sich näherte. Infolge mehrerer Warnungssignale eilten Ethels Begleiterinnen voran, sie trat aber zurück und gerade vor den Kraftwagen. Das Mädchen wurde umgestoßen, und die Räder drückten ihm die Brust ein. Baker fuhr die Verunglückte ins Hospital und erstattete dann in der Town-Hall-Wache Bericht. Er wurde nicht verhaftet. In seiner Begleitung waren John H. Quinlan und George Ludlow, welche gleich ihm in Evanston wohnen. Die Eltern des Mädchens sind ganz verzweifelt ob der schweren Heimsuchung.

Muß seine Strafe abbüßen.

Der städtische Detektive Edward Gard ins Gefängniß gesteckt.

Als heute der städtische Detektive Edward Gard aus dem Sitzungssaale des Kreisrichters Petit kam, wo er als Zeuge zu thun hatte, wurde er vom Hilfs-Sheriff Thomas Morrison festgenommen. Er ist in's County-Gefängniß geschafft worden, um eine 60-tägige Freiheitsstrafe zu verbüßen, die ihm schon vor Jahresfrist, wegen Mißachtung des Gerichts, vom Richter Scanlan aufgebrummt worden ist. Zugezogen hat Gard die Strafe sich dadurch, daß er einen gewissen Schubert, den Richter Scanlan auf ein Habeas Corpus-Gesuch hin auf freien Fuß gesetzt hatte, gleich darauf von Neuem verhaftete, obgleich er dem Richter gesagt hatte, es läge gegen den Mann weiter nichts vor. Gard hat dann seinerseits versucht, mittels eines Habeas Corpus-Gesuchs der Strafe zu entgehen. Richter Petit bewilligte dieses Gesuch auch, aber Richter Scanlan brachte die Sache vor das Staats-Obergericht, und von diesem wurde Richter Petit scharf gerüffelt. Das Strafurtheil wurde bestätigt, und Gard muß die Strafe nun abbüßen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung und entweder spät heute Abend oder morgen Regen; zunehmende Luftwärme; östliche und südöstliche Winde.

Illinois und Wiskonsin: Heute Abend und morgen Regen; wärmer.

Indiana: Heute Abend und morgen Regen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 45 Grad; Nachts 12 Uhr, 40 Grad; Morgens 6 Uhr, 38 Grad; Mittags 12 Uhr, 46 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
409
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Der Lorimer-Fall.

Senatsausschuß wird die Verhandlungen hier am 24. Nov. beendigen.

Fortsetzung in Washington.

Otis Yarbrough bestätigt Angaben seines Bruders und Whites. — Anwalt Hanecy machte alle Anstrengungen, seine Aussagen zu erschüttern, aber vergeblich.

Der Senatsausschuß, der den Lorimerfall untersucht, wird seine Verhandlungen in Chicago am 24. November beendigen, wenn die Zeugenvernehmung nicht schon früher beendet ist. Dazu ist aber, nach dem heutigen Verlauf der Verhandlungen zu schließen, wenig Aussicht vorhanden, auch wenn die umfangreiche Liste von Zeugen, deren Vernehmung ursprünglich in Aussicht genommen war, stark zusammengestrichen wird. Soweit verlautet, werden nicht, wie ursprünglich geplant, alle demokratischen Abgeordneten vernommen werden, die für William Lorimer gestimmt haben, sondern nur die, welche direkt in den Skandal verwickelt oder im Laufe der Verhandlungen genannt worden sind, wie z. B. der frühere Abgeordnete „Manny" Abrahams, der vielgenannte demokratische Leithammel, Walter A. Lantz und Andere. Von wichtigen Zeugen, die vernommen werden sollen und nicht der Legislatur angehört haben, ist Staatsanwalt John E. W. Wayman zu nennen, der jedenfalls im Laufe dieser Woche noch vernommen werden wird.

Der Beschluß, die Verhandlungen hier am 24. November zum Abschluß zu bringen, wurde gestern Nachmittag in einer Sitzung des Senatsausschusses hinter verschlossenen Thüren gefaßt. Wird die Zeugenvernehmung bis dahin nicht beendet, so wird der Ausschuß sie am 5. Dezember in Washington fortsetzen.

Die heutige Verhandlung war mit dem Kreuzverhör Otis Yarbroughs ausgefüllt, der gestern Nachmittag im direkten Verhör angegeben hatte, er habe sich in der Nacht vom 24. zum 25. Mai 1909 mit seinem Bruder im Zimmer Whites im St. Nicholas-Hotel in Springfield befunden, als Browne White aufgesucht und gefragt habe, ob er für einen Republikaner stimmen könne. Weiterhin hatte der Zeuge geschildert, daß White ihm im Juni desselben Jahres mitgetheilt habe, er werde Browne in Chicago treffen und etwas Geld von ihm erhalten. Bei seiner Rückkehr habe er $800 bis $900 gehabt, die er seiner Angabe gemäß von Browne erhalten habe. Auch von der angeblichen Zusammenkunft Whites mit Robert E. Wilson in St. Louis im Juli desselben Jahres berichtete der Zeuge. White habe ihm ein Telegramm von Wilson gezeigt und habe, als er aus St. Louis zurückgekehrt sei, am Abend $1000 gehabt.

Im Kreuzverhör.

Anwalt Hanecy unterwarf in der heutigen Verhandlung den Zeugen einem scharfen Kreuzverhör und suchte nachzuweisen, daß Otis und Sydney Yarbrough in der Nacht vom 24. zum 25. Mai nicht in Springfield gewesen seien. Er verfolgte die Bewegungen der beiden Brüder in den Tagen vor der Erwählung Lorimers bis in die geringsten Einzelheiten, selbst einen Besuch in der Südseite-Levee nicht vergessend, um ihre Angaben zu widerlegen.

Die Anstellungsgesuche, die Sidney Yarbrough während dieses Besuchs in Chicago bei verschiedenen Landbahnen eingereicht haben, bezw. ausgefertigt und später eingesandt haben will, wurden eingehend erörtert. Anwalt Hanecy suchte nachzuweisen, daß Sidney Yarbrough an dem Tage, an dem er in Springfield Augenzeuge von Brownes Besuch bei White gewesen zu sein behauptet, ein Gesuch um Anstellung bei der Aurora, Elgin & Chicago Bahn eingereicht habe, konnte aber eine Bestätigung von dem Zeugen nicht erlangen. Das Gesuch ist anscheinend verschwunden.

Wieder schwer krank.

Frau Vermilya bekam heute Nachmittag einen Rückfall.

Frau Louise Vermilya, die, wie an anderer Stelle berichtet, sich heute Morgen ziemlich wohl fühlte, erkrankte heute Nachmittag um 1 Uhr im Gefängniß - Hospital auf's Neue sehr schwer. Heftiges Erbrechen stellte sich ein, und mehrere Aerzte wurden zu ihr gerufen. Gefängnißdirektor Davies stellte in Abrede, daß es sich um einen neuen Selbstmordversuch der Frau handle, und erklärte die Erkrankung für eine Nachwirkung des Selbstmordversuchs am Samstag. Noch eine halbe Stunde zuvor hatte eine der Wärterinnen, Frau Mary Kennedy, dem Direktor gemeldet, daß das Befinden der Frau sehr günstig sei und sie sich auf dem schnellsten Wege zur Genesung zu befinden scheine. Herr Davies erklärt es für ganz unmöglich, daß die Kranke Gift bei sich gehabt haben könnte.

Die Richter-Wahl.

Die Empfehlungen der Anwaltskammer wurden großentheils angenommen.

6 Republikaner — 5 Demokraten.

Unter den siegreichen Kandidaten befinden sich drei jetzige Richter, die sich um Wiedererwählung bewarben, und zwei Herren, welche ein Richteramt ebenfalls schon bekleidet haben. — Unabhängige Wähler gaben den Ausschlag. — Parteigrenzen wenig beachtet. — Die Sozialisten brachten es mit ihren Kandidaten auf von 15,500 bis 16,800 Stimmen, die Prohibitionisten mit den ihrigen auf etwa 2,000 Stimmen.—Der republikanische Kreisrichter-Kandidat Thos. Taylor jr. von McGoorty mit geringer Mehrheit geschlagen. — John McCarthy klagt über Parteiverrath.

Erwählte Superiorrichter:

M. A. Kavanagh (R.)
Wm. H. McSurely (R.)
Joseph H. Fitch (D.)
H. B. Freeman (R.)
Albert C. Barnes (R.)
Hugo Pam (R.)
M. L. McKinley (D.)
C. N. Goodwin (D.)
C. M. Foell (R.)
Denis E. Sullivan (D.)

Zum Kreisrichter gewählt:
(Für den unvollendeten Termin des Richters Mack.)
John P. McGoorty (D.)

Das Ergebniß der gestrigen Richterwahl ist im wesentlichen eine Bestätigung der Empfehlungen, welche die Mehrheit der Anwaltskammer den Wählern gemacht hat, und die auch von der Presse großentheils unterstützt worden sind. Mit Ausnahme der Herren E. A. Dicker und Thomas Taylor sind sämmtliche Herren gewählt worden, welche bei der Abstimmung der Anwaltskammer obenauf waren. Herr Denis Sullivan, der als einziger von der Anwaltskammer nicht direkt empfohlener Kandidat zum Superiorrichter gewählt worden ist, hatte immerhin diese Empfehlung nahezu erlangt, und Herr McGoorty, der bei der Wahl seinen republikanischen Gegenkandidaten Thomas Thaylor jr. mit einer Pluralität von 908 Stimmen geschlagen hat, war bei der Abstimmung der Anwaltskammer nur wenig um diesen zurückgeblieben und wurde von der Presse als ebenso annehmbar bezeichnet, wie der nun unterlegene Kandidat.

Mit den größten Mehrheiten gewählt worden sind die Herren Kavanagh und McSurely, die zur Zeit als Richter im Amt sind und als Kandidaten für die Wiedererwählung auftraten. Unmittelbar hinter diesen kommt Richter Fitch, und auf diesen folgen die früheren Richter Freeman und Barnes. Ihrer politischen Parteistellung nach sind sechs der erwählten Richter Republikaner, während fünf zur demokratischen Parteiorganisation gehören.

Von einem Parteisieg, oder einer Parteiniederlage kann in Verbindung mit der Wahl kaum die Rede sein. Den Ausschlag gaben die Wähler, welche sich um Parteigrenzen nicht gekümmert haben. In der Stadt Chicago erhielt Richter Kavanagh, der stärkste republikanische Kandidat, 97,828 Stimmen, während auf den schwächsten Kandidaten der Republikaner, J. J. Sullivan, nur 60,909 Stimmen entfielen. Fitch, der stärkste demokratische Kandidat, bekam in der Stadt 86,096 Stimmen, sein schwächster Mitkandidat, Hall, nur 49,177. Verhältnißmäßig ebenso stark waren die Schwankungen des Votums in den Landbezirken. Für Kavanagh wurden dort 12,570 Stimmen abgegeben, für J. J. Sullivan nur 7,750. Der Demokrat Fitch zog in diesen Bezirken zusammen 8,316 Stimmen, Dawson, auch ein Demokrat, nur 4,663.

Nachstehend folgt eine ziffernmäßige Uebersicht des Gesammtergebnisses der Wahl:

Republikaner.

Ward	Kavanagh	McSurely	Barnes	Freeman	Cleland	Foell	Redmond	Pam	Dicker	Sullivan
1	1,277	902	782	789	701	698	[illegible]	928	687	675
2	2,443	2,286	2,028	2,109	1,844	1,865	1,586	2,246	1,751	1,614
3	2,844	2,619	2,279	2,322	2,009	2,007	1,740	2,460	1,947	1,693
4	1,064	853	731	680	718	724	604	768	650	667
5	1,509	1,194	977	862	969	815	847	998	783	994
6	6,568	6,227	5,250	5,643	3,918	4,506	3,178	5,649	4,248	3,184
7	8,215	7,769	6,997	7,192	5,326	5,952	4,212	5,529	5,885	4,163
8	1,912	1,753	1,554	1,602	1,448	1,455	1,373	1,675	1,418	1,387
9	620	535	446	476	584	449	387	1,017	532	674
10	711	614	535	528	562	464	479	850	500	541
11	1,138	1,004	860	841	848	728	706	1,165	714	766
12	2,383	2,097	1,871	1,798	1,689	1,477	1,448	2,257	1,487	1,497
13	4,104	3,466	2,861	2,912	2,730	2,338	2,147	2,658	3,080	2,851
14	2,286	2,073	1,817	1,807	1,650	1,600	1,522	1,784	1,568	1,608
15	2,332	2,142	1,972	1,937	1,715	1,762	1,547	2,148	1,897	1,688
16	1,155	1,041	964	948	966	866	854	1,008	830	1,301
17	1,167	1,141	971	977	920	946	828	998	856	1,062
18	982	868	638	634	654	552	524	828	748	607
19	886	669	504	527	605	504	591	766	572	539
20	3,100	2,864	2,516	2,552	2,273	2,817	1,913	2,938	2,825	1,959
21	2,931	2,721	2,342	2,422	1,628	2,663	1,497	2,321	1,859	1,591
22	1,224	1,082	957	961	865	956	827	987	763	833
23	2,115	1,931	1,692	1,738	1,415	1,605	1,265	1,629	1,395	1,279
24	1,822	1,621	1,468	1,438	1,258	1,369	1,147	1,435	1,172	1,265
25	9,233	8,724	7,726	8,080	5,436	6,900	4,724	7,210	5,906	4,783
26	4,677	4,492	3,882	3,857	3,144	3,299	2,588	3,451	2,851	2,348
27	4,917	4,548	4,132	4,112	3,665	3,681	2,982	3,927	3,146	3,141
28	3,169	2,908	2,674	2,594	2,407	2,288	2,134	2,451	2,085	2,497
29	1,446	1,247	1,060	983	1,067	985	938	1,114	902	997
30	1,805	1,543	1,290	1,208	1,262	1,104	1,138	1,357	1,062	1,272
31	3,951	3,526	3,004	2,967	3,015	2,512	2,397	2,837	2,836	2,474
32	5,194	4,884	4,430	4,513	4,473	3,821	3,270	4,116	3,555	3,062
33	1,585	2,322	2,173	2,220	2,073	1,976	1,812	2,112	1,778	1,813
34	3,446	2,884	2,487	2,405	2,217	1,958	1,853	2,452	1,836	2,034
35	3,697	3,479	3,107	3,092	2,728	2,598	2,303	2,828	2,416	2,204
Stadt	97,828	89,738	78,979	79,826	68,808	69,748	57,762	78,837	64,785	60,909
Landbezirke	12,570	12,230	11,566	11,622	9,485	10,193	9,413	11,042	9,879	7,750
Insgesammt	110,398	101,968	90,545	90,948	78,293	79,941	67,875	89,879	74,657	68,659

Demokraten.

Ward	[illegible]	Fitch	[illegible]	[illegible]	McKinley	[illegible]	Hall	Sullivan	Goodwin	Dawson
1	1,127	1,308	1,112	1,027	1,306	1,151	1,002	1,196	1,186	1,116
2	1,301	1,530	1,125	1,280	1,369	1,123	846	1,282	1,344	1,052
3	1,324	1,830	1,227	1,409	1,632	1,136	875	1,409	1,489	1,082
4	1,695	1,654	1,637	1,715	1,648	1,524	1,331	1,613	1,354	1,546
5	2,258	2,006	2,055	2,254	2,036	1,905	1,565	2,135	1,911	1,876
6	2,207	4,594	2,057	2,254	3,944	1,919	1,351	3,125	3,625	1,787
7	2,797	5,677	2,658	3,038	5,102	2,533	1,804	4,110	4,570	2,273
8	1,621	1,847	1,600	1,705	1,754	1,594	1,362	1,652	1,826	1,451
9	985	974	979	989	954	830	798	902	940	1,203
10	1,028	977	964	1,007	936	989	772	941	905	1,019
11	1,693	1,684	1,486	1,576	1,506	1,479	1,259	1,460	1,487	1,562
12	3,091	2,982	2,640	2,931	2,824	2,578	2,221	2,688	2,717	2,397
13	3,040	3,374	2,724	3,107	3,147	2,622	1,892	3,130	2,810	2,799
14	1,811	2,142	1,773	1,999	2,056	1,697	1,535	1,961	1,940	1,677
15	1,527	1,917	1,418	1,659	1,706	1,407	1,116	1,503	1,644	1,324
16	1,480	1,507	1,460	1,516	1,445	1,425	1,239	1,441	1,453	1,302
17	1,227	1,243	1,073	1,195	1,097	1,132	932	1,146	1,140	1,017
18	1,794	1,746	1,679	1,422	1,658	1,723	1,202	1,698	1,249	1,375
19	1,533	1,340	1,324	1,401	1,353	1,255	1,078	1,326	1,250	1,239
20	1,920	2,270	1,677	1,902	2,171	1,721	1,323	1,963	1,938	1,820
21	1,545	2,486	1,459	1,649	2,313	1,387	1,127	1,987	2,070	1,459
22	1,121	1,208	1,084	1,228	1,189	1,098	930	1,185	1,134	1,086
23	1,567	2,017	1,485	1,610	1,934	1,498	1,220	1,701	1,794	1,425
24	1,808	2,080	1,739	1,883	2,019	1,739	1,460	1,901	1,860	1,690
25	2,927	6,876	2,682	3,536	6,218	2,973	1,913	5,156	4,573	2,823
26	2,679	4,323	2,431	2,934	3,663	2,841	1,934	2,991	3,025	2,547
27	2,971	3,995	2,649	3,426	3,527	2,896	2,140	3,122	3,327	2,490
28	2,065	2,465	1,864	2,225	2,326	1,934	1,566	2,169	2,163	1,832
29	1,964	1,992	2,189	2,056	1,986	1,795	1,561	1,940	1,963	1,729
30	1,964	1,994	2,262	2,157	1,944	1,858	1,553	2,020	1,939	1,766
31	2,754	3,104	3,311	2,976	3,004	2,583	1,901	2,833	2,947	2,327
32	2,328	3,429	2,252	2,402	3,002	2,078	1,517	2,572	2,849	1,837
33	1,684	1,978	1,670	1,884	1,901	1,640	1,375	1,732	1,890	1,477
34	3,234	3,275	2,891	3,211	3,097	2,686	2,048	3,027	3,000	2,670
35	2,619	2,864	1,929	2,214	2,563	1,833	1,429	2,181	2,450	1,851
Stadt	68,697	86,096	64,258	70,862	80,240	62,459	49,177	73,153	73,931	60,209
Landbezirke	5,505	8,316	5,023	5,420	7,789	4,969	5,169	5,892	6,792	4,663
Insgesammt	74,202	94,412	69,281	76,282	88,027	67,458	54,346	79,051	80,723	64,869

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

9 mal von 10

können die Beschwerden, an welchen so viele Frauen leiden, schnell in durchaus harmloser und natürlicher Weise beseitigt werden. Die Kopfschmerzen und Kreuzschmerzen, die Mattigkeit, die große Nervösität und Sorge, das Gefühl des Elends, das Frauen manchmal überkommt, heischen gründliche Abhilfe. Aber zu solchen Zeiten

Bedarf eine Frau nur

dieselbe Art Hilfe, die so viele tausend andere Frauen bedurften — Hilfe, wie sie Beecham's Pillen bieten. Der menschliche Körper ist eine wunderbare Maschinerie — alle seine Organe stehen in Verbindung mit einander; wenn das eine leidend ist, werden die anderen in Mitleidenschaft gezogen. Andererseits, wenn Eure Verdauungsorgane in Ordnung, Eure Leber und Eingeweide thätig sind, werden auch die übrigen Organe richtig arbeiten und alle Funktionen in natürlicher Weise verrichten. Es ist durchaus nicht schwer, das Gut zu finden, das bewirkt wird durch das harmlose, wirksame Heilmittel:

Beecham's Pills

Bei allen Apothekern, 10c, 25c.

Anweisungen von besonderem Werth für Frauen in jeder Schachtel.

Der Abenteurer.

Roman von C. von Dornau.

(14. Fortsetzung.)

„Sie haben gelauscht, mein Fräulein?" fragte er mit einigem Spotte. Luise wich einen Schritt zurück — er trat rasch hervor und streckte ihr gebietend die Hand entgegen.

„Bleiben Sie!" befahl er. „Ich lasse Sie jetzt nicht fort. Ich will wissen, was — wieviel Sie gehört haben!"

Seine unbeschreiblich verletztende, geradezu verächtliche Art und Weise half Luise schneller aus ihrer erschrockenen Verwirrung, als irgend etwas anderes vermocht hätte. Sie warf den Kopf in den Nacken und blickte ihn ebenso hochmüthig abweisend an wie er sie.

„Ich hab' noch nie in meinem Leben gelauscht!" sagte sie stolz. „Ganz zufällig hat mich mein Weg hier vorübergeführt!"

Sein Blick, sein Ton blieben scharf und hart.

„Ihr Weg?" wiederholte er ungläubig spöttelnd. „Ich wüßte nicht, wie der hier vorüberführen könnte!" —

„Ich war im Schloß und hab' auf dem Rückwege den Ausgang verfehlt," erklärte Luise mit fliegendem Athem. „Von dem, was da drinnen," — sie wies mit der Hand nach der Laube — „gesprochen wurde, habe ich nicht ein einziges Wort verstanden. Ich hörte zuerst eine Männerstimme, die mir allerdings bekannt vorkam, dann die einer Dame oder eines weinenden Kindes."

„Die Sie nicht kannten?"

Luise schwieg einen Augenblick — zu tief verletzt, um gleich antworten zu können. Es war ja ein völliges Verhör, das dieser Mann mit ihr anstellte.

„Die ich nicht kannte," bestätigte sie dann kalt. „Und jetzt hat wohl diese eigenthümliche Art, mich auszufragen, ein Ende, mein Herr! Ich wenigstens bin nicht gewillt, Ihnen noch länger Rede zu stehen."

Sie neigte kaum merklich das Haupt und schickte sich zum Gehen an. Er vertrat ihr hastig den Weg.

„Sie sind mir böse, mein Fräulein!" rief er mit bittend emporgehobenen Händen, und seine eben noch herrisch scharfe Stimme schmolz zu einschmeichelnder Milde. „Ich weiß, Sie fühlen sich berechtigt dazu — ich habe mich eben roh, brutal benommen. Aber Sie ahnen nicht, Sie können's nicht begreifen, was in diesem Augenblicke für mich auf dem Spiele steht! Wenn Sie wüßten —"

Luise machte eine so kühl-abwehrende Handbewegung, daß er verstummend stehen blieb.

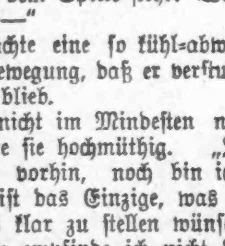
„Ich bin nicht im Mindesten neugierig," sagte sie hochmüthig. „Ich war's weder vorhin, noch bin ich's jetzt. Das ist das Einzige, was ich zwischen uns klar zu stellen wünsche. Im Uebrigen empfinde ich nicht das geringste Interesse daran, weshalb Sie hier sind, mit wem Sie eben sprachen, oder was das für Sie bedeutet. Sie sind mir keine Erklärung schuldig. — Adieu!"

Dieses Piano

FREI

bis

Weihnachten



Wenn dann zufriedenstellend, beginnt mit wöchentlichen Abzahlungen von $1 die Woche.

Louis Loewenthal

712 W. Madison Str.

nov3,6,8

Sie neigte noch einmal abschiednehmend das Haupt und ging dann rasch davon, ohne sich nach ihm umzusehen, den Weg zurück, den sie zuletzt gekommen war. Er machte keinen Versuch mehr, sie zurückzuhalten. Sie erreichte bald die Wegekreuzung, an der sie vorher irregegangen war, und wenige Minuten später den Parkausgang. Der lahme Pförtner hinkte herbei und ließ sie hinaus.

„Der Herr Bankier Falk ist heute Vormittag auch schon gekommen, Fräulein!" erzählte er dabei wichtig. Luise nickte ihm zerstreut zu, und es fiel ihr erst draußen plötzlich ein, daß er den Spanier also anscheinend heute nicht hineingelassen habe. Das hätte sonst der Alte sicher nicht zu erwähnen vergessen. Sonderbar! Aber — pah! Was ging sie's an. Sie würde dem launenhaften Fremden wahrhaftig nicht die Ehre erweisen, darüber nachzudenken, auf welche Weise er in den streng abgeschlossenen Parkfrieden von Solitude eingedrungen war. —

X. Kapitel.

Luise ging stirnrunzelnd weiter, der Stadt wieder zu, durch die schöne, alte Lindenallee, die über freies Feld zum Schlößchen führte. Der Wind fegte hier heftiger und traf sie seitwärts mit kurzen Stößen und einzelnen schweren Regentropfen. Sie spannte den Schirm dagegen auf und schritt unwillkürlich langsamer im Kampfe mit dem unfreundlichen Wetter. Ihre schönen Augen blickten starr geradeaus, ihre Gedanken wanderten weitabgelegne Pfade. So vernahm sie den raschen Schritt nicht, der hinter ihr herkam, und schrak leicht zusammen, als plötzlich eine Stimme an ihr Ohr schlug, die in leise bittendem Tone ihren Namen nannte. Dann warf sie den Kopf zurück, streifte den jetzt neben ihr Gehenden mit einem kühl-verwunderten Blick, blieb stehen und machte eine Bewegung, als ob sie zur Seite treten und ihn vorüberlassen wollte.

Er blieb sofort gleichfalls stehen.

„Sind Sie so unversöhnlich, Fräulein Nachtigall?" fragte er mit sanfter Trauer in Blick und Ton.

„Unversöhnlich?" Ihr Auge maß ihn stolz-erstaunt. „Dann müßte ich ja die Absicht bei Ihnen vorausgesetzt haben, mich zu kränken — und ich wüßte nicht, wie ich dazu kommen sollte."

„Nein, wahrhaftig nicht! Keinen Menschen in der Welt würde ich weniger gern kränken als Sie. Und deshalb möchte ich Ihnen, trotz Ihrer schroffen Ablehnung vorhin, erklären — soweit ich dazu imstande bin —, weshalb ich mich so unzart, so unritterlich gegen Sie benommen habe. — Bitte, unterbrechen Sie mich nicht! Mir wankte in dem Augenblicke, als ich Sie zuerst sah, der Boden buchstäblich unter den Füßen. Ich hätte den Menschen ermorden können, der mich dort entdeckt hatte — das klingt fürchterlich, nicht wahr? Sie sehen mich an, als ob Sie an meinem Verstande zweifelten."

„Das nicht. Aber Sie reden, wie — wie ein Verbrecher!"

„Vielleicht bin ich einer — jedenfalls bin ich ein Mensch, der rücksichtslos das hochgesteckte Ziel verfolgt. Ueber die anderen hinweg, wenn's sein muß! Sie dürfen nicht vergessen, zu bedenken, daß ich um meine Existenz kämpfe — um mein Dasein, so, wie ich es haben will."

Luise blickte scheu an der hohen Gestalt ihres Begleiters empor. Er ging rasch athmend, mit unbewußt geballten Fäusten, mit starrem, hartem Blick. Er fühlte ihr Auge auf sich ruhen, wandte sich ihr wieder zu und lächelte weich, fast träumerisch.

„Armes, kleines Mädchen!" sagte er milde scherzend. „So entsetzte Augen macht es. — Wir stehen in einem ganz besonderen Verhältniß zueinander, wahrhaftig! Sie sind so anders als [illegible] — von unserer ersten Begegnung an haben Sie mich gefesselt. Und ich schenke Ihnen immer größeres Vertrauen, obgleich Sie schon viel mehr von mir wissen, als mir lieb sein kann. — Sie haben so etwas an sich, daß man Sie nicht mit demselben Maße messen darf wie das übrige — Kleinvolk. Und mir ist's beinahe, als ginge es Ihnen mit mir ähnlich; als wüßte oder ahnte ich mehr von Ihnen, wie all' die Leute um Sie her —"

Er sprach ganz sanft, gedankenverloren, immer mit demselben stillen Lächeln. Unter seinen letzten Worten stieg eine glühende Röthe in Luisens Gesicht und verebbte rasch wieder.

„Ich habe mich gestern Nachmittag — sehr gehen lassen — in Ihrer Gegenwart und vor dem Onkel!" stieß sie hervor.

Er machte eine abwehrend höfliche Verbeugung.

„Oh bitte sehr — den gestrigen Nachmittag meine ich nicht!" gab er rasch zurück. Kein Blick streifte sie, während er in leichtem Plaudertone weiter sprach: „Am Tage nach meiner Ankunft, als ich Ihnen und Ihrer Freundin an jenem sumpfigen Teiche begegnete, führten wir ein so wunderliches Gespräch — besinnen Sie sich darauf? Da wußte ich gleich, wie leer, wie unwerth Ihr Leben Ihnen erscheint! Wie Sie seufzen unter der drückenden Last Ihrer geistigen Vereinsamung und der dumpfen Enge Ihrer Umgebung. Ich hab' das alles mit Ihnen gefühlt. Und auch an jenem Festabende in Ihrem lächerlichem, kleinem Gesellschaftsgarten empfand ich Ihre Einsamkeit. Da habe ich Sie die ganze Zeit über beobachtet und Vergleiche gezogen zwischen Ihnen und Ihren Genossinnen."

„Wirklich?" Luise lachte kurz auf, in nicht ganz natürlichem Spotte, denn es that ihr im Grunde wunderlich wohl, daß jemand ihr so viel Verständniß und Theilnahme bewies. Aber das mochte sie ihm und sich nicht zugeben. „Ich dachte, Sie wären derart von Ihren huldigenden Anhängerinnen in Anspruch genommen, daß Sie keine Zeit für andere Beobachtungen hätten," fuhr sie im selben spöttischen Tone fort. „Sie studirten so eifrig die — Lächerlichkeit unserer kleinstädtischen Gesellschaft, Sie genossen mit solchem Behagen das Gefühl Ihrer Ueberlegenheit —"

„Ja, mein Fräulein. Wollen Sie mich deshalb tadeln? Handeln Sie anders? Sind Sie sich nicht auch Ihrer geistigen Ueberlegenheit den Jugendfreundinnen gegenüber bewußt — vielleicht sogar den eigenen Angehörigen?"

„Nicht doch — da irren Sie. Ich empfinde nur den Druck, die Enge. Aber ich habe keine Freude daran, daß sie mir bewußt werden!"

„Wirklich nicht? Wie sonderbar! Dies Bewußtsein müßte Ihnen doch eigentlich Freude bereiten! Es ist etwas Köstliches, über die Anderen hinwegzuragen, sich als Herrenmensch zu fühlen, auf stolzer Höhe —"

„Auf stolzer Höhe!" wiederholte Luise in ausbrechender Bitterkeit. „Spotten Sie nicht jetzt auch über mich, Herr die Santacasa? Ich fühle mich nicht auf stolzer Höhe — ich empfinde eben nur — daß ich tief drinnen stecke im modrigen Thal, im — Karpfenteich —"

„Und ist das nicht Ihre eigene Schuld?"

„Wie denn?"

„Vermöchten Sie nicht, sich daraus zu erheben? Wo ein Wille, ist auch ein Weg, sagt auch das Sprichwort! Haben Sie nie daran gedacht, sich freizumachen?"

„Ich? Ein Weib? Ein Mädchen?"

Don Emilio machte eine Geberde der Ungeduld.

„In wie engen Vorurtheilen Ihre stolze Seele doch noch befangen ist! [illegible] gibt vor den ewigen Gesetzen keine Trennung — keinen Unterschied zwischen Mann und Weib. Es gibt nur Herrenmenschen und Herdenmenschen. Zu den ersteren gehören Sie — so sicher, wie ich hier stehe. Wagen Sie's, Sie selbst zu sein! Leben Sie, wie Sie berufen sind zu leben! Sie sind schön, Sie sind jung, Sie besitzen einen reichen Geist, ein reiches Herz. Sie sind bestimmt, glücklich zu sein und zu beglücken —"

Luise, die mit tiefgesenktem Haupte dahingeschritten war, blickte rasch auf und schüttelte unbewußt heftig abwehrend den Kopf. Er sah es und lächelte förmlich schalkhaft.

„Nicht den dicken Thierarzt oder einen seines Gleichen sollen Sie beglücken — Sie sehen, ich weiß auch das von Ihnen —, einem Würdigeren sollen Sie sich schenken, in freier Wahl. Wie eine schöne, vollerblühte Blume, die nicht in der Einsamkeit verwelken mag, ohne daß sich einer an ihrem Duft berauscht. — Ich möchte, daß Sie Zarathustra kennten, dann würden Sie mich besser verstehen."

Luise rettete sich aus der athmenraubenden Beklemmung, worin die unerhört kühne Sprache des Fremden sie versetzte, auf das vertrautere Gebiet der Ironie.

„Ich sehe, Sie wollen mir auch ein paar Bücher besorgen, wie für Elli Maus und die anderen — Backfische," sagte sie auflachend. „Ich weiß wirklich nicht, womit ich Ihre gütige Antheilnahme verdient habe — ich bewarb mich doch wahrhaftig nicht darum wie Ihre Tischnachbarinnen auf dem Ressourcefest!"

Er antwortete nicht sogleich, sondern biß sich in leichter Verlegenheit auf die Lippen. Er hatte ihr wirklich gerade seinen Nietzsche zur Verfügung stellen wollen.

„Sie brauchen keine Bücher!" versetzte er nach kurzer, kaum merkbarer Pause. „Sie würden sie freilich besser verstehen, als die — anderen jungen Damen dieser Stadt zusammengenommen. Aber trotzdem sähe ich den Zarathusta nicht gern in Ihrer Hand. Sie sollen aus sich heraus den Weg finden. Sie vermögen das. Lassen Sie Ihre kleine Freundin lesen, was ich ihr zu lesen gab. Es wird ihr weder schaden noch nützen. Sie selbst sind zu Höherem berufen, mit oder ohne Leitung."

„Sie denken sehr hoch von mir," stammelte Luise.

Sie schritt wieder mit zu Boden gesenkten Blicken einher, und so entging ihr das leichte Spottlächeln, das um die Lippen ihres Begleiters zuckte.

Arme, kleine, wurzellose Seerose! Wie sie da auf trübem Hintergrunde hin- und herschwankte — und großen Menschheits-Fragen nachzusinnen meinte — und doch im Grunde nur ihr kleines Eigenschicksal beweinte, in hilflosem Warten auf einen, der nicht wiederkam.

Er hätte ihr gerne geholfen, soweit es ihm die eigenen Kreise nicht störte. Aber das vermochte er ja nicht, und so blieb ihm nur übrig, spielend ein wenig die dunkle Fluth ihrer Gedanken zu bewegen, ihren Verstand zu beschäftigen, da er ihrem Herzen nichts bieten konnte. „Sie wird noch heute zu ihrer Freundin gehen und sich die Bücher von ihr leihen," dachte er. Und er lachte ganz leise vor sich hin. Er wollte sie noch ein wenig näher an sich fesseln, indem er ihr Vertrauen schenkte. Desto sicherer würde er sein, daß sie nichts von dem verrieth, was sie heute im Parke von Schloß Solitude wahrgenommen — denn seinem skeptischen Sinne erschien es ganz gut möglich, daß sie doch einen oder den anderen Satz verstanden, die — zweite Stimme erkannt hatte und nur zu stolz oder zu vorsichtig war, das einzusehen.

„Haben Sie sich nicht gewundert, daß ich Sie so schnell einholte?" fragte er plötzlich in sehr heiterem Tone.

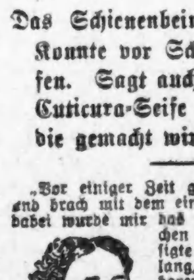
Sie blickte fassungslos, erstaunt auf. Der Wechsel in seinem ganzen Benehmen war allzu jäh, um ihr nicht Unbehagen zu verursachen.

„Ich habe darüber nicht nachgedacht," versetzte sie kühl.

(Fortsetzung folgt.)

Cuticura-Salbe heilt eine schwere Wunde.

Das Schienenbein war blosgelegt. Konnte vor Schmerzen nicht schlafen. Sagt auch: „Ich glaube, daß Cuticura-Seife die beste Seife ist, die gemacht wird."



„Vor einiger Zeit ging ich die Treppe rauf und brach mit dem einen Fuß durch die Stufe, dabei wurde mir das Fleisch vom Schienenknochen gerissen. Ich vernachlässigte diese Verletzung 2 Tage lang, worauf sich ein furchtbarer Schmerz einstellte. Ich behandelte die Wunde mit Balsam, um Blutvergiftung zu verhindern, doch nachdem eine Woche verflossen war, wurden die Schmerzen so groß, daß ich ————salbe anwandte. Diese Salbe verursachte heftiges Stechen und Brennen, so daß ich mit dem Gebrauch derselben aufhören mußte. Das war vier Wochen nach meinem Unfalle.

„Dann fing ich an Cuticura-Salbe zu gebrauchen. Diese stillte den Schmerz sofort und wirkte heilend gleich von Anfang an. Es war eine häßliche Wunde und schmerzte so, daß ich während der ganzen Zeit kaum zwei Tage schlafen konnte, bis ich anfing Cuticura-Salbe zu gebrauchen.

„Cuticura-Seife ist die beste Seife, die ich je kennen gelernt habe. Ich habe alle Arten Seife zum Gesichtwaschen gebraucht und Alle, selbst die theuersten, verursachten Schmerzen im Gesicht, [illegible] Hand [illegible] das, [illegible] Nach [illegible] Linderung [illegible] Schmerzen verursacht. Ich glaube, daß Cuticura-Seife die beste Seife ist, die gemacht wird." (Gez.) Frau M. E. Fairchild, 805 Lafayette Str., Wichita, Kan., 8. Mai 1911.

Cuticura-Seife und -Salbe werden in der ganzen Welt verkauft. [illegible] kein [illegible] haben, [illegible] Potter Drug & Chem. Corp., Dept. [illegible], Boston, wenden.

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

Wenn Ihr der Meinung seid, daß elegante Ueberzieher und hohe Preise Hand in Hand gehen, so habt Ihr unser Lager noch nicht gesehen — wir zeigen Euch elegante Ueberzieher zu mäßigen Preisen. Feinste amerikanische und importirte Wollstoffe, sehr hübsche Facons; Ulsters mit Gürtel und Shawl Kragen; Mandarin Coats mit Schulter Plaits, Raglans mit Kimono Aermeln, Box und Semi-Box Chesterfields, in irgend einer Farbe oder Facon. Unsere Ueberzieher-Preise rangiren von $12 bis $75. Vorzügliche Werthe zu

$15, $18, $20

Rikschas und Rikschakulis in Tsingtau.

In keinem größeren Vertragshafen Ostasiens fehlt der der Personenbeförderung dienende, von Menschenhand gezogene zweiräderige Handwagen, den der Westländer als Rikscha bezeichnet. Der Chinese nennt das Gefährt „Tungjangtscha" = Wagen aus Japan, womit zugleich dessen Ursprungsland, Japan, angedeutet wird; der Japaner nennt es Kuruma, gewöhnlich aber auch (Jin) Rikischa, und der Franzose, der nicht gern fremde Ausdrücke in seine Sprache übernimmt, die er auf eigene Art übersetzen kann, hat das Wort Pousse-pousse gewählt, aus dessen Klang schon das taktmäßige Ziehen und Keuchen des Wagenziehers herauszutönen scheint. Der Deutsche hat, als sich nach der Gründung Tsingtaus auch dort das zweiräderige Gefährt Eingang verschaffte, das Wort kritiklos in seinen deutsch-ostasiatischen Sprachschatz übernommen, das, als Ausruf gebraucht, aus allen Ecken und Winkeln der Straße die Wagenzieher hervorlockt, die ihre Dienste anbieten. Die vor elf Jahren nach Tsingtau gekommenen Rikschas waren von Schanghai eingeführte, ausgefahrene Wägelchen, die dort nicht mehr verkehren durften, weil sie den verkehrspolizeilichen Vorschriften nicht mehr genügten. Jede Fahrt war damals für den Benutzer ein Wagniß, denn es geschah häufig, daß ein Gefährt unter der Last eines mehr oder minder beleibten Deutschen zusammenbrach. Bei Tage gingen solche Stürze meistens harmlos ab; weit gefährlicher war es bei Nacht. Tsingtau hatte damals noch kein taghelles elektrisches Licht und keine glatten Straßen, sondern schmale Fußwege, die über Geröll und Rawinen führten und mehr als einmal, in der Regel wenn der Fahrgast von einer Bierreise nach Hause fuhr, kollerte er mit Wagenzieher und Gefährt den Abhang hinunter. Alte „Kiautschauten" schwelgen noch in Erinnerung an solche Vorfälle aus Tsingtaus Kindertagen. Wer heute Tsingtau mit seinen vorzüglichen Straßen und tadellosen Rikschas sieht, dem muthen jene Rawinenstürze wie ein Märchen aus fernen Zeiten an. Ein gründlicher Wandel im Tsingtauer Rikschawesen ist vor etwa drei Jahren erfolgt, als sich die Polizei seiner annahm und für andere Vertragshäfen Vorbildliches und Mustergültiges schuf. Vor dem Eingreifen der Polizei in den Rikschabetrieb bestanden in dem chinesischen Stadtviertel Tapautau etwa sechzig Unternehmen, die an die Wagenzieher die Gefährte verliehen; die Unternehmer brauchten nur einen Gewerbeschein bei der Polizei zu lösen und sie waren dann vor jeder polizeilichen Einmischung sicher. Die Rikschakulis hausten in schmutzstarrenden Herbergen von Tapautau, die Instandhaltung der Gefährte wurde vernachlässigt, die Bezüge auf den Sitzen, die weiß sein sollten, näherten sich immer mehr der Schlammfarbe des Gelben Flusses, und sie wurden ein Herd für Ungeziefer aller Art; kurzum, es machten sich gesundheitliche Bedenken gegen eine weitere Benutzung der Rikschas durch Europäer geltend. Um eine Aenderung dieser Zustände herbeizuführen, war ein Eingriff der aufsichtführenden Behörde unvermeidlich. Zunächst gelang es, die sechzig Einzelunternehmen zu fünf Gruppen zusammenzuschließen. Für diese Gruppen wurde eine gemeinsame Anlage eingerichtet, die unter unmittelbarer Aufsicht der Polizei steht, und in dieser Organisation, die keine andere Stadt in Ostasien aufzuweisen hat, beruht das Mustergiltige. Die Anlage besteht aus einem großen Hof und einer Anzahl Gebäude, in denen sich, nach den fünf Gruppen eingetheilt, Werkstätten zur Herstellung und Ausbesserung von Rikschas, eine Waschanstalt, Badezimmer, Schlaf- und Eßräume befinden; in der Anlage sind fast alle chinesischen Kleingewerbe vertreten. Da giebt es Stellmachereien, Schmieden, Schneidereien, Garküchen u. s. w., die sämmtlich für den Rikschakuli und sein Gefährt eingerichtet sind. In den Küchen darf nur Essen ohne Zusatz von Knoblauch zubereitet werden, um die übeln Ausdünstungen zu vermeiden, die in allen anderen Häfen immer wieder dem schwitzenden Wagenzieher entströmen und den Fahrgast belästigen. Mit dem Eßraum ist eine Schenke verbunden, in der der Kuli Limonade, Hirsewein, Tabak, Wachskerzen, Zwirn und sonstige Bedarfsartikel kaufen kann. In vier hellen und am Abend elektrisch beleuchteten Räumen sind die Schlafstätten. Für die Reinhaltung des Körpers, die unter den früheren Verhältnissen ein Luxus war, sorgen Badegelegenheiten mit kaltem und heißem Wasser, und für ein ordentliches Aussehen der Kleidung und der Rikschabezüge bürgt die Waschanstalt. Für Unterkunft, Wäsche, Thee, Bad und Haarflechter hat der Wagenzieher monatlich etwa 1.50 Mark zu zahlen; die regelmäßigen Mahlzeiten werden zu billigen Preisen geliefert. Die volkswirthschaftliche Bedeutung dieser Musteranstalt ist nicht zu unterschätzen. Es handelt sich hier um sechs- bis achthundert Kulis, die früher den Herbergen in Tapautau und den verschiedenen Kleinhändlern Verdienst gaben, und deren Geld nun dort dem Verkehr entzogen wird und in dem „kleinen Zukunftsstaat" in Umlauf ist. Aus diesen Gründen ist der Widerstand zu verstehen, der bei den Herbergswirthen und bei den Kleinhändlern anfing, als das Unternehmen gegründet wurde; sie versuchten durch Preisunterbietung und allerlei Kniffe den Kuli von dem Wegzug nach dem „Rikscha-Depot" abzuhalten und ihren Kundenkreis weiter an sich zu fesseln. Die von dem Unternehmen gewährten Vergünstigungen waren aber so groß, daß die Kulis die Kniffe unbeachtet ließen und das Leben im „Depot" vorzogen. Mit der Errichtung dieser Musteranstalt hat die deutsche Behörde in Tsingtau ein gutes und ein für ganz Ost- und Südasien vorbildliches Werk auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge gethan.

Die „Familie" im Monde.

Nach der alten Sage vom „Mann im Monde", der wegen seiner Strafthaten auf Erden von dieser in den Mond versetzt worden sei und dort sein Dasein fristen müsse, könnte man geneigt sein, den Mond als eine Art Strafkolonie anzusehen. Diesen für den guten Mond recht kränkenden Verdacht möchte ein Leser der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" von unserem braven Trabanten genommen wissen. Er bemüht sich also zu zeigen, daß dieser „Mann" es dort oben gar nicht so schlecht habe, wie meist geglaubt wird, daß vielmehr sein bei Vollmond behäbig breit schmunzelndes Lächeln deutlich erkennen lasse, um wieviel besser er gestellt ist, als so mancher Mann auf Erden. Er ist nämlich nicht allein und einsam auf dem kalten Mond, denn die holdeste Frau ist ihm zur Verkürzung der Langeweile beigesellt, und zudem scheint er mit ihr (wie der Einsender, ein Herr C. Gaab, mit Hilfe seiner Gattin entdeckt hat) in überaus glücklicher Ehe zu leben; ist doch dieser Ehe ein hübscher gesunder Knabe entsprossen. Und weil alle drei, Mann, Frau und Sohn, ein so zufriedenes Lächeln zeigen, kommt Herr Gaab zu der Ansicht, daß der Mond nicht allein keine Strafkolonie, sondern die einzig wahre Insel der Glückseligkeit sei, deren Bestand von Skandalprozessen nicht gefährdet werde. „Man betrachte nur einmal, schreibt er, „bei Vollmond mit bloßem Auge die Mondscheibe, und ohne weiteres wird man den bekannten „Mann im Monde" sehen. Nun lösche man die Vorstellung, als ob die Schatten in der Mondscheibe ein Männergesicht bedeuten würden, aus und betrachte die linke Gesichtshälfte der Mondscheibe, von unserem Standpunkte aus gesehen demnach die rechte Halbfläche des Mondes, und mit viel weniger Phantasie wird man, eventuell mit Hilfe eines Opernglases oder eines Feldstechers, das Profil eines geradezu ideal schönen Frauenkopfes erblicken. Man sieht diesem Frauenkopf auf die linke Wange, so daß die fein geschwungene Nase, die infolge der schönen Kopfhaltung etwas nach oben gerichtet ist, etwa in der Mitte der Mondscheibe liegt. Das in ganz moderner Frisur gehaltene Haar liegt dort, wo der „Mann im Mond" sein linkes Auge hat, und der tief dekolletirte Hals hat einen überaus zarten Verlauf und schönen Rumpfansatz. Nun ist diese Frau aber auch eine zärtlich liebende Mutter, denn auf der rechten Seite des Gesichtes des Mannes im Monde, von unserem Standpunkte aus gesehen auf der linken Seite der Mondscheibe, zeigt sich, sobald man den Frauenkopf gefunden hat, der Kopf eines pausbäckigen gesunden Knaben mit vollem krausen Haarwuchs, der sich an den Frauenkopf anschmiegt. Nun schnell die Vorstellung eines Frauen- und Knabenkopfes ausgelöscht, und man hat wieder den behäbigen Mann im Mond, dessen zufriedenes Lächeln jetzt ganz verständlich wird. Also selbst beim Mann im Monde kann man sagen: „Cherchez la femme!" Im übrigen hat man dem nach, auf Grund der Fragen: „Wo ist der Mann, wo die Frau und wo der Bub' im Mond?" in der Mondscheibe das alleräIteste, geschichtlich beglaubigte Scherzbild, das noch älter ist als das schon in unserer Kindheit berühmte Bild: „Wo ist die Katz'?", womit ich aber nicht auf die „Frau im Monde" angespielt haben will."

— Das „Theuerste". — Mein Schatz! Mein Juwel! Mein Zündholz!

Unser großer Vorrath von neuen

Kimball Pianos

ist jetzt zur Ansicht ausgestellt!

50 gebrauchte

"Uprights"

und eine Anzahl in Konzerten benutzter

„Flügel"

☞ im besten Zustande.

Käufer

finden Pianos zu allen Preisen und auf

leichte Zahlungen

W. W. KIMBALL CO.

Südwest-Ecke

Wabash Ave. u. Jackson Blvd.

GEO. SCHLEIFFAR H. deutscher Verkäufer.

momi

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unfälle im Hause

kommen häufig vor, sie mögen Quetschungen, Verrenkungen, Verbrühungen, Schnittwunden oder noch Schlimmeres verursachen. Leidet nicht selber und laßt Andere nicht leiden. Haltet stets vorräthig das beruhigende Oel, welches

Schmerzen besiegt.

Sechs goldene Gedächtnißmünzen von Internationalen Ausstellungen erhalten, als Anerkennung des besten Schmerzheilmittels.

Alle Apotheken 25c und 50c

St. Jakobs Oel

Eine 50c Flasche enthält 3 Mal so viel als eine 25c Flasche.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Oesterreichs neues Kabinet.

Stellte sich dem Reichstag vor. — Studentenkrawall bei Robert Blum-Feier. — Ungarns Premier kündigt stärkere Maßregeln gegen Obstruktion an. — Kaiser Wilhelm soll sich nach Deutschlands Kriegsbereitschaft erkundigt haben.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 8. Nov. Das, vom bisherigen Kultusminister Grafen Stürgkh gebildete Kabinet, an dessen Spitze Graf Stürgkh selbst steht, hat sich dem Parlament vorgestellt.

In der gemeldeten Zusammensetzung des Kabinets ist insofern noch nachträglich eine Aenderung vorgenommen worden, als der Posten des Landwirthschaftsminister, der durch Professor Braf besetzt worden war, jetzt durch den früheren polnischen Landsmannminister Wenzel Ritter v. Zaleski provisorisch besetzt worden ist.

Gegen Prof. Braf hatte sich eine außerordentlich starke Opposition geltend gemacht. Die Tschechen und die Deutschen hatten ihn abgelehnt und dem Verlangen Ausdruck gegeben, daß das Ackerbau-Ministerium von einem Landwirth geleitet werden müsse.

Kaiserkönig Franz Joseph empfing gestern die Kommandeure der deutschen Regimenter, deren Chef der Monarch ist, und die mit Genehmigung Kaiser Wilhelms nach Wien gekommen sind, um dem österreichischen Herrscher ihre Aufwartung zu machen.

Daß er die Kommandeure persönlich empfing, ist ein Zeichen dafür, daß er sich bei vorzüglicher Gesundheit und Frische befindet und imstande ist, auch den Repräsentationspflichten seines hohen Amtes nachzukommen, ohne fürchten zu müssen, sich durch Anstrengung zu schaden.

Einen so lebhaften Verlauf, daß die Polizei einschreiten mußte, hat diesmal die Robert Blum-Feier genommen, die alljährlich von der hiesigen Studentenschaft unter großer Betheiligung veranstaltet wird.

Das Andenken des großen „Achtundvierzigers", der am 4. November jenes Jahres verhaftet und am 9. November, einen Tag vor seinem 41. Geburtstag, erschossen wurde, wird von einem Theil der studirenden Jugend sehr hoch gehalten. Bei der diesjährigen Feier geriethen die Gemüther aber in eine so wilde Erregung, daß sich eine wüste Schlägerei entwickelte, der erst die Ankunft eines starken Polizeiaufgebots ein Ende machen konnte, nachdem eine große Anzahl der Betheiligten zum Theil recht schwere Verletzungen davongetragen hatten.

Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Budapest, 8. Nov. Der ungarische Ministerpräsident hat den Obstruktionisten des Parlaments einen recht deutlichen Wink gegeben, daß die Regierung nicht daran denkt, vor der Geschäftssperretaktik die Segel einzuziehen.

Nachdem es der Obstruktion gelungen ist, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Geheimrath Berzeviczy, zur Niederlegung seines Amtes zu veranlassen, ist es öffentliches Geheimniß, daß es die Opposition weiter darauf angelegt hat, den Grafen Khuen zu stürzen oder ihn wenigstens zur Auflösung des Hauses zu zwingen.

Graf Khuen hat nunmehr im Regierungsklub angekündigt, daß er durchaus nicht gesonnen sei, das Feld zu räumen, sondern daß zur Bekämpfung der Obstruktion schärfere Maßregeln ergriffen werden sollen.

Berlin, 8. Nov. Großes Aufsehen erregt ein, auf die kritische Zeit der Marokkofrage bezüglicher Artikel des „Frankfurter Kurier". Das Blatt behauptet auf Grund von Informationen aus angeblich bester Quelle, vor drei Monaten habe Kaiser Wilhelm an die Leiter der Armee- und Marineverwaltung die Frage gerichtet, ob Deutschland thatsächlich kriegsbereit sei! Der Kriegsminister, General d. Inf. v. Heeringen, habe die Frage des Monarchen unbedingt bejaht. Dagegen habe der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral v. Tirpitz, Bedenken geäußert, und diese namentlich auf drei Gründe gestützt. Darnach sei zunächst der Nordostsee-Kanal im Umbau begriffen und deshalb nicht benutzbar. Sodann sei die Befestigung Kurhavens noch nicht vollendet. Und endlich seien die Geschütze der deutschen Hochseeflotte den schweren Geschützen der englischen „Dreadnoughts" nicht gewachsen.

Nicht geringere Beachtung finden einschlägige Mittheilungen der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung." Das Blatt kündigt an, es werde in dem bevorstehenden Preßprozeß beweisen, daß das Auswärtige Amt Wochen vor dem Erscheinen des Kanonenbootes „Panther" im Hafen von Agadir nationale Politiker und Journalisten auf einen großen Schlag in der Marokkofrage vorbereitete und gutachtliche Aeußerungen von Kennern Süd-Marokkos gewünscht habe.

Die Stadtrathswahlen dritter Klasse, welche soeben in Berlin und Charlottenburg abgehalten wurden, haben eine gewaltige Niederlage der Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei ergeben. Die Gewinne hat die Sozialdemokratie eingeheimst.

Der Verband deutscher Juden hat hier unter zahlreicher Betheiligung seine Tagung abgehalten. Die Bedeutung, welche dem Verband bei gemessen wird, läßt sich daraus erkennen, daß die städtischen Behörden den Theilnehmern eine besondere Begrüßung zutheil werden ließen.

Brand eines Dampfers.

Liverpool, 7. Nov. Auf dem Dampfer „North Point", der mit einer Landung Baumwolle von Savannah hier eingetroffen war, ist ein gefährliches Feuer ausgebrochen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der erste Feuerverhütungskongreß trat heute zu St. Paul, Minn., zusammen.

— Mauer eines Gebäudes in Louisville stürzte zusammen; 9 Arbeiter verletzt, darunter 3 tödtlich.

— Gelynchmordet wurde zu Meridian, Miss., der Neger „Judge" Moseley, weil er ein weißes Mädchen mit einem Stock angegriffen.

— Im Alter von erst 56 Jahren starb zu Duluth, Minn., A. Delary Wood, welcher 32 Zeitungen im Nordwesten gegründet hatte.

— Bei einem Automobilunfall zu Seward, Nebr., wurde Vater Murphy getödtet, welcher einen langen Kampf mit dem Bischof Bonacum um den Besitz der dortigen Pfarrei gehabt hatte.

— Der 25jährige Maschinist H. L. Westerman und seine 22jährige Gattin in Cleveland starben, nachdem sie Zyankali genommen; anscheinend ein Selbstmordpakt.

— Von den 12 bedingungsweise angenommenen Geschworenen im McNamaraprozeß zu Los Angeles, Kal., sind nur noch 5 übrig geblieben; und die Vertheidigung behielt sich das Recht vor, eventuell noch mehr zurückzuweisen.

— Im Coliseum zu St. Louis wurde die 5. jährliche Blumenausstellung des Gartenbauverbandes eröffnet. Es wurden Zitronen gezeigt, welche anderthalb Pfund wiegen und im Staate Missouri gezogen worden sein sollen!

— Im Widerspruch zu einer Entscheidung des Countyrichters Markey zu Indianapolis entschied der Bundeskreisrichter Anderson, daß die Geschäftsbücher des Brücken- und Baueisenarbeiter-Verbandes von einer „Trust Co.", die sie in Verwahrung hatte, ausgeliefert werden müßten. Die Beamten der letzteren gaben auch nach, sind aber jetzt in einer unangenehmen Lage.

Ausland.

— Tschifu, in der chinesischen Provinz Schantung, ist in aller Ruhe zu den Rebellen übergegangen.

— Wie aus Stockholm gemeldet, wurde der diesjährige Nobelpreis für Chemie an Mme. Sklodowska Curie, von der Pariser Universität, verliehen.

— Die Pforte richtete an die Mächte einen Protest gegen Italiens Behauptung, daß es Tripolis und Cyrenaica „annektirt" habe, da die Türkei Widerstand leiste.

— Wieder einmal wird, aus italienischer Quelle, gemeldet, daß der „Vormarsch" der Italiener von Tripolis aus begonnen habe, und das Hamidieh-Fort besetzt worden sei.

— Die Meldung, daß die Türken die Stadt Derna, in Tripolitanien, am 28. Oktober wiedererobert hätten, ist etwas zweifelhaft geworden; doch bleibt das türkische Kriegsamt auf der Angabe bestehen, daß die Türken dort einen großen Sieg erfochten, und die Italiener 500 Todte gehabt und 18 Geschütze nebst großen Mengen Munition und Vorräthen verloren hätten.

— Der britische Gesandte in Lissabon gab dem portugiesischen Flottenminister einen Wink, daß Portugal, als ein Verbündeter Großbritanniens, mehr Gewicht auf seine Kriegsflote legen müsse. Daraufhin beschloß die Regierung, noch mehrere Kriegsschiffe anzuschaffen, ebenso Geschütze gewissen Typs. Die Bestellungen werden, trotzdem die Regierung auch Angebote von anderen Ländern einfordern wird, in England erfolgen, dessen Kapitalisten Portugal $50,000,000 pumpen werden.

Dorman und Genossen.

Ihre Prozessirung auf den 21. November anberaumt.

Vor der städtischen Zivildienst-Kommission fanden sich heute Vormittag die unter Anklage stehenden und vom Dienste suspendirten Polizeibeamten: Inspektor Dorman, Kapitän Plunkett, Leutnant Ambrose und Leutnant Howard, ein. Die drei Erstgenannten brachten als ihren Vertheidiger den früheren Staatsanwaltsgehilfen Joseph Weißenbach mit, während Lt. Howard als Anwalt den Herrn Joseph A. McInerney bei sich hatte. Die Vertheidiger verlangten, daß ihre Klienten wiederangestellt und daß die Anklageschriften deutlicher, d. h. mehr ins Einzelne gehend, abgefaßt werden möchten; auch sollte ihnen eine Liste der Belastungszeugen gegeben werden. Den ersten Antrag wies die Kommission ab, über den zweiten soll am nächsten Dienstag verhandelt werden. Mit der Verhandlung über die Anklagen selbst soll am 21. November begonnen werden. Ob gegen alle vier Angeklagten zugleich, oder ob gegen jeden einzeln verhandelt werden wird, ist noch nicht bestimmt worden.

Der Vertreter der Anklagen möchte diese zugleich vorgenommen sehen; Vertheidiger Weißenbach ist für ein getrenntes Verfahren. Die längere Zeit, welche ein solches in Anspruch nehmen, und die größeren Kosten, welche es verursachen würde, können seiner Ansicht nach nicht in Betracht kommen bei der Bedeutung, welche die Sache für die Angeklagten hat.

Weitere Zeugen wurden heute von der Zivildienst-Kommission nicht vernommen. Der Polizei-Leutnant Ben Enright von der Bezirkswache an der 22. Straße war vorgeladen, wurde aber wieder fortgeschickt, da heute Anwalt W. W. Wheelock anderweitig zu thun hat.

Vom Kreisrichter Cooper wurde heute Vormittag der Einwand abgewiesen, den die Zivildienst-Kommission gegen die von dem früheren Polizei-Leutnant Wm. W. Walsh eingelegte Berufung erhoben hat. Die Kommission hatte geltend machen lassen, daß das Kreisgericht nicht befugt sei, das stattgefundene Disziplinarverfahren zu revidiren. Der Richter ist anderer Meinung. Er sagt, es stehe ihm zu, sich zu vergewissern, ob es bei diesem Verfahren regelrecht zugegangen sei. Walsh' Anwalt bestreitet das bekanntlich. Er behauptet, die Zivildienst-Kommissäre seien zugleich Ankläger und Richter gewesen. Walsh ist, wie man sich erinnern wird, schuldig befunden worden, geduldet, bezw. nicht verhindert zu haben, daß am Arbeitertage in der Nähe des Ballspiel-Parks auf der Südseite von Bauernfängern auf offener Straße allerlei „Glücksspiele" betrieben wurden.

Der Fall Witter.

Von der County-Zivildienstkommission wurde heute in dem Witter-Falle noch immer der Polizist Birch vernommen, der von der städtischen Polizeiverwaltung der Leitung der Industrieschule für Mädchen in Park Ridge zur Verfügung gestellt worden ist. Birch stellte in Abrede, daß er sich in unziemlicher Weise mit der jungen Frau Brunst in Maywood abgegeben habe, welcher von der Schulleitung einige Mädchen in Kost gegeben worden waren.

Birch gab Auskunft über die Anlässe, welche ihn drei Mal in die Wohnung der Frau Brunst geführt haben. Außerdem sei er auch noch einmal in Park Ridge mit der Frau zusammen gewesen. Sie wäre dort hingekommen, um Mädchen abzuholen, die ihr anvertraut werden sollten. Die Kinder waren zur Zeit noch nicht da, weil man sie auf einen Ausflug nach Lake Geneva mitgenommen hatte. Er habe als höflicher Mann Frau Brunst zum Essen eingeladen. Unrechtes sei zwischen ihnen nie vorgefallen, und es sei nicht wahr, daß er bei seinen Besuchen in der Wohnung der Frau Brunst die bei dieser untergebrachten Mädchen aus dem Hause gewiesen habe.

Erheben Einspruch.

Umwohner von Garfield Park wünschen keine Schankwirthschaft.

Eine Abordnung von Frauen, geführt von William F. Mulvihill, dem Anwalt des Garfield Park Schutzvereins und der „Chicago Law and Order League", kam heute zu Mayor Harrison und protestirte gegen die Eröffnung einer Schankwirthschaft im Hause 4001 Wilrox Ave. Mulvihill behauptet, jene Gegend gehöre zum alten Town Cicero, und zur Eröffnung einer Schankwirthschaft dort sei die Einwilligung einer Mehrheit der Bewohner eine halbe Meile im Umkreise erforderlich.

Wie man eine fahle Hautfarbe beseitigt

(Aus „Woman's Home Bulletin".)

Marie Bashkertseff, die die Natur ihres eigenen Geschlechts besser erkannte als irgend eine andere Frau, die je gelebt hat, berührte die Hauptfeder weiblicher Glückseligkeit, als sie schrieb: „Die Hauptsache ist, daß man hübsch ist."

Eine einfache, kleine Bemerkung, aber sie ist durch Jahrhunderte gedrungen und veranlaßt jede Frau, die sie liest, ernstlich nachzudenken. Die Hautfarbe der Frau stört mehr wie ihre Züge ihr hübsches Aussehen, und kein Berg von kostbaren Kleidern versöhnen mit einem fahlen, fleckigen, entstellten Gesicht. Unseren Lesern ist oft von „Coleated Balsam" erzählt worden, und wir haben viele Danksch reiben dafür erhalten, deshalb sagen wir wieder einer Jeden, deren Haut Fahlheit, Leberflecken, Pimples und Freckles zeigt: geht zu Eurem Apotheker und kauft eine und eine halbe Unze Coleated Balsam. Seine anregenden Eigenschaften sind beinahe elektrisch. Seine Aufgabe ist es, die Poren auf ihren normalen Zustand zurückzubringen, daß sie ihre normalen Funktionen besorgen. Eine schöne, gesunde Haut, frei von Hautflecken, ist das Ergebniß.

Frau Kaiser liefert Beweise

Sie war bei vielen Aerzten in Behandlung, aber es zeigte sich, daß keiner ihren Fall verstand.

Fand zuletzt Heilung.

Einer der vielen Gründe, daß sich so viele kranke Leute von einem Doktor nach dem anderen behandeln lassen, ohne irgendwelche Besserung zu erhalten, liegt in der Unfähigkeit der Aerzte, den Fall zu verstehen und daß sie daher außer Stande sind, eine Behandlung zu bieten, welche die Ursache der Krankheit erreicht und eine Heilung bewirkt. Sie mögen die Symptome behandeln und dadurch ein wenig vorübergehende Besserung erzielen, aber eine wirklich nachhaltige Heilung kann nicht erwartet werden, außer der Arzt versteht den Fall genau und ist fähig, die Ursachen zu beseitigen, anstatt einfach die Symptome zu behandeln.

Das große Geheimniß des Erfolges von Dr. N. B. Bartz, dieses sachkundigen, medizinischen Spezialisten ist, daß er niemals Symptome behandelt. Er macht erst eine vollständige Untersuchung, um die wirkliche Ursache der Krankheit zu finden, gegen die er dann, infolge seiner riesigen Erfahrung in der Heilung von chronischen und tiefsitzenden Leiden, eine Behandlungsmethode anwendet, die genau dem Fall angepaßt ist. Eine Behandlung, welche die Wurzel des Uebels erreicht und dadurch eine wirkliche und permanente Heilung erzielt.

Ein Fall, welcher diesen Punkt gut veranschaulicht, ist der von Frau Elizabeth Kaiser, wohnhaft 4447 Dearborn Straße, Chicago, deren Aussage folgendermaßen lautet:

„Seit über einem Jahre litt ich an Magenleiden, Rückenschmerzen und Nervösität. Es gab Zeiten, wenn mir so schwindlig wurde, daß ich kaum gehen konnte. Nachdem ich ohne Erfolg gedoktert hatte, entschloß ich mich endlich, Dr. Bartz wegen meines Falles zu besuchen und zu sehen, was er für mich thun könne. Nachdem der Doktor meinen Fall sehr vorsichtig untersucht hatte, begann er mich zu behandeln und in kurzer Zeit fühlte ich besser und bin jetzt nach einem Kursus vollständig gesund und nahm außerdem 10 Pfund an Gewicht zu.

Gezeichnet,

Elizabeth Kaiser.

Es gibt hunderte von solchen, welche dieselbe freudige Erfahrung gemacht haben. Die wunderbare neue und wissenschaftlichere Behandlung, wie von Dr. N. B. Bartz angewandt zur Heilung von solchen, die von gewöhnlichen Doktoren als unheilbar aufgegeben wurden, ist der Grund, daß seine Offices auf dem 8. Floor des Dexter-Gebäudes, 39 West Adams Straße, nahe Dearborn Str. (gegenüber der „Fair"), immer überfüllt ist mit Patienten. Leute kommen hunderte von Meilen, um von diesem Spezialisten geheilt zu werden.

Dieser Spezialist behandelt heilbare Fälle von allen chronischen und tiefsitzenden Krankheiten, eingeschlossen Krankheiten der Nerven, des Blutes, Haut, Herz, Leber, Magen, Nieren, Rheumatismus, Lähmung, Neuralgie, Nervenschwäche, Verstopfung, Kropf, Katarrh, Fallsucht, Unverdaulichkeit, Dyspepsia, schwachen Rücken, Aufstoßen, Wassersucht, Eczema, Skroffeln, Krankheiten der Frauen und Krankheiten der Männer.

Freie Behandlungs-Notiz.

Da der Andrang bei Dr. Bartz so groß war, daß er sie unmöglich alle persönlich behandeln konnte, hat dieser berühmte Spezialist auf dringendes Ersuchen eingewilligt, damit fortzufahren, seine ärztlichen Dienste allen Patienten vollständig frei zur Verfügung zu stellen, die während des Monats November bei ihm vorsprechen. Bedenkt, Dr. Bartz wird unter keinen Umständen irgend einem Patienten ärztliche Gebühren berechnen, der von jetzt an bis zum 30. November bei ihm vorspricht.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 82, Dexter-Gebäude,

39 W. Adams Strasse.

Gegenüber „The Fair".

Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 5 Uhr Abends täglich. Mittwochs u. Samstags bis 8:30 Abds. Sonntags 10 bis 12.

In welchem Alter darf man stehlen?

Mit dieser eigenthümlichen Frage hatte sich, wie berichtet wird, kürzlich ein bayerisches Gericht zu befassen. Auf der Anklagebank saß ein alter Sünder wegen Diebstahls im Rückfalle. Die Beweiskette war geschlossen, der Angeklagte gestand auch schließlich die Strafthat ein. „Ja," meinte der Vorsitzende zum Schlusse voll moralischer Entrüstung: „Schämen Sie sich denn nicht, in Ihrem Alter zu stehlen?" — Der Alte sah verstört drein; offenbar dachte er, der hohe Gerichtshof erwarte eine Antwort auf diese rhetorische Frage, und schließlich brachte er unter Stocken heraus: „Ja, schaugns, Herr Bressadent, wiar i 's erschte Mol vor G'richt g'standen bin, woar i fuchzehn Jahr alt, und do hot scho der Richter g'sogt: Ja, schaamst Di denn nöt, in dem Alter zu stehl'n? — Un wiar i so im besten Alter, so a dreiß'g, vierz'g woar, do bin i aa vom Richter g'standen, und der hot mi aa g'fragt, wiar i dazu komm, in dem Alter z' stehl'n. An etz bin i 75 Jahr alt und Sö, Herr Bressadent, fragen mi 's selbige: Ja, erlaub'ns, in welchem Alter derf ma nacha stehl'n?" — Der hohe Gerichtshof hat dem Angeklagten leider keinen Bescheid gegeben.

Deutsches Theater.

Zweitägige Schillerfeier mit Aufführungen der „Räuber".

„Die schöne Ungarin".

Im Deutschen Theater wurde gestern Abend „Die Fledermaus" vor gut besetztem Hause wiederholt. Heute Abend findet dieselbe Vorstellung statt. Morgen Abend, zur Vorfeier von Schillers Geburtstag, wird Schillers Jugendwerk „Die Räuber" ausschließlich für Mitglieder des Schwabenvereins aufgeführt; am Freitag Abend wird das allgemeine Publikum Gelegenheit erhalten, das Werk zu sehen, welches in nachstehender Besetzung gegeben wird:

Maximilian, regierender Graf von Moor ..... Remy Marsano
Karl } seine Söhne ..... Wladimir Schamberg
Franz } ..... Ludwig Koppee
Amalie, seine Nichte ..... Suzie v. Morpurgo
Spiegelberg ..... Direktor Max Hanisch
Schweizer ..... Jose Danner
Grimm ..... Heinrich Bend
Schufterle ..... Simon Edelmann
Roller ..... Willy Schaff
Razmann ..... Robert Unger
Kosinsky ..... Theo. Wolter-Drews
(Spiegelberg bis Kosinsky: Libertiner, nachher Banditen)
Hermann, Bastard eines Edelmannes ..... Paul Fasoli
Eine Magistratsperson ..... Heinrich Löwenfeld
Daniel, ein alter Diener ..... Friedr. Wulf
Ein Bedienter ..... Ernst Rentrop
Räuber. Volk.

Der Ort der Handlung ist Deutschland.
Das Stück spielt in der Zeit, als der ewige Landfriede in Deutschland errichtet ward.
Regie ..... Ludwig Koppee

Die Vorstellung wird mit einem von Martin Drescher verfaßten und von Emilie Schönfeld gesprochenen Prolog eingeleitet.

Am Samstag und Sonntag Abend wird „Die schöne Ungarin", große Posse mit Gesang und Tanz in vier Akten von Mannstädt und Weller, Musik von G. Steffens, gegeben.

Der Sonntag Nachmittag bringt eine Wiederholung der „Regimentstochter", der Montag eine solche der „Räuber", der Dienstag nächster Woche nochmals „Die schöne Ungarin", der Donnerstag „Die Fledermaus". An Novitäten stehen in kommender Woche die Posse mit Gesang und Tanz „Die drei Grazien" am Mittwoch und Freitag und die Operette „Wiener Blut" von Johann Strauß am Samstag und Sonntag, 18. und 19. November, bevor. Am Nachmittag des 19. wird „Hasemanns Töchter" wiederholt.

Das Ende ihrer Leiden.

Gattin des Hilfsstaatsanwalts Claude F. Smith stirbt an Veronal.

Im Mercy-Hospital ist heute Morgen an einer zu großen Menge Veronal Jane M. Smith gestorben, die Gattin des Hilfsstaatsanwalts Claude F. Smith. Die Frau war seit einem halben Jahre schwer leidend, und der behandelnde Arzt, Dr. A. A. Davis, 3035 Süd Park Ave., hatte ihr schon vor Wochen eine kleine Gabe Veronal als Schlafmittel verordnet, da die außerordentlich nervöse Frau an Schlaflosigkeit litt. Ihr Zustand wurde derartig, daß Smith sie vor drei Monaten dem Countyrichter Owens vorführte, weil sie an Geistesstörungen litt. Am 26. Juli wurde sie nach dem Detentionshospital gebracht, am 3. August ließ der Gatte aber das Verfahren einstellen, weil er die Kranke in einer Privatanstalt behandeln lassen wollte. Am Freitag wurde sie schwer krank nach dem Mercy-Hospital gebracht. Der Leichenbeschauer wurde benachrichtigt.

Mit Veronal hat vor einiger Zeit die Schriftstellerin Myrtle Smith ihrem Leben ein Ende gemacht.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	6. Nov.
Weizen—					
Dez	.92⅞—93	.93	.92	.93	.92⅞
Mai	.98—98⅞	.99⅜	.98	.99⅜	.99⅜
Juli	.93⅝—¾	.94	.93⅝	.94	.94⅛
Mais—					
Dez	61¾—62⅜	.62¾	.61¾	.62¾	.62—62⅛
Mai	.63⅞—⅝	.61¼—⅜	.63⅝	.64¼—⅜	.63¾—⅞
Juli	.63½—⅞	.64¼	.63½	.64¼	.63¾
Hafer—					
Dez	.46⅛—46	.46½—⅝	.46	.46½—⅝	.46⅜
Mai	.49—48¾	.49⅛	.48⅝	.49⅛	.49—49⅛
Juli	.45⅞	.46	.45⅞	.46	.45¾—⅞
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	16.05	16.07—10	16.00	16.10	16.12½
Mai	16.35	16.40	16.35	16.40	16.45
Schmalz—					
Dez	9.07½	9.07½	9.07½	9.07½	9.10
Jan	9.20—15	9.20	9.15	9.17½	9.25
Mai	9.40—37	9.40	9.37½	9.37½	9.42½
Rippchen—					
Jan	8.27½	8.30—32	8.25-27	8.30—32	8.37½
Mai	8.42—40	8.45	8.40	8.45	8.50

Sprang in den See.

Eine etwa 40 Jahre zählende und elegant gekleidete Frau stürzte sich heute Mittag beim Deutschen Hause im Jackson Park in den See, wurde aber von dem Polizisten Ruddy, der ihr gefolgt und nachgesprungen war, gerettet und nach der Wache in Hyde Park gefahren, wo sie sich bald erholte. Sie verweigerte alle Auskunft über sich. Später wurde festgestellt, daß sie eine Frl. Helen Adams ist.

Laßt Euch nicht durch Runzeln entstellen

(Women's Vogue.)

Es gibt nichts demüthigenderes für eine Frau, als einen schönen neuen Hut aufzusetzen oder ein neues Kleid anzuziehen und dann zu finden, daß ihre runzelige, lederartige Haut den Effekt verdirbt. Wir erzählen unseren Lesern fortwährend von einem wirklichen Mittel, genannt „Thermobized Jelly". Dieses vertreibt und beseitigt die Ursache von Runzeln, Finnen, doppeltem Kinn usw. Es versorgt das unterliegende Fleisch sowohl mit Nahrung wie mit Hitze, und da hat man die zwei Elemente des Lebens in einer Nußschale. Dieses Fleisch ist ausgehungert und abgestorben. Wenn Ihr ihm jeden Morgen eine gute richtige Nahrung, von Thermobized Jelly, gebt, und Ihr werdet finden, daß es sich wunderbar erholt. Die Finnen sowie die Runzeln und das doppelte Kinn verschwinden, denn die Grundursache von allen Drei ist dieselbe. Ein und eine halbe Unze von reinem Thermobized Jelly, von Eurem Apotheker gekauft, wird Euch zu einer ganz anders aussehenden Frau machen.

Mandel Brothers

Fünfzig garnirte $5 Damenhüte zu 1.95

Es sind durchaus keine gewöhnlichen $5 Hüte. Ein New Yorker Fabrikant benutzte sie als Modelle. Diese Thatsache beweist, daß es vorzügliche Muster sind. Sparsamkeits-Basement.

Madras Waists für Damen für 1.00

Wir verweisen besonders auf diese gestreiften Madras Waists, die von bedeutend besserer Güte sind, als man gewöhnlich für den Betrag von $1 kaufen kann. Sparsamkeits-Basement.

$3 Schuhe für Damen, das Paar, 1.95

Sie stammen aus einer Fabrik, die keine Schuhe herstellt, die unter $3 verkauft werden sollen. Aber der Fabrikant verkaufte uns seinen Ueberschuß zu großem Rabatt. Sparsamkeits-Basement.

Satingestreifte Messaline, die Yard 45c

Reinseidene gestreifte Messaline Kleider-Satins — schwarz mit Farben, marineblau und weiß, schwarz und weiß. Basement.

1.25 bis 1.50 Kleiderstoffe, Yard zu 65c

50- und 54zöll. fancy gestreifte Suitings, Novelty Basket-Gewebe, Tweeds, Herring-Bones, Cheviots usw. Sparsamkeits-Basement.

Durchflochtene japanische 65c Rugs, 45c

Der Rest von kürzlich importirten blauen, grünen, rothen, lohfarbigen usw. Rugs. 3x6 Fuß groß. Sparsamkeits-Basement.

64x80 Blankets mit Wolleappretur, 90c

Weiße Twilled baumwollene Blankets mit gestreiften Kanten; $1.25 werth, das Paar 90c. Sparsamkeits-Basement.

1000 mit Spitzen verzierte Korsets, $1

Sie sind aus Coutil gemacht, mit mittelhoher Büste und geraden Hüften und Rücken. Sparsamkeits-Basement.

Neue Flannelette-Unterröcke für 25c

Einige sind glatte Muster, andere mit Krause. Alle mit ausgezackter Kante; rosa und blau gestreifte. Sparsamkeits-Basement.

Union Suits für Damen zu nur 75c

Schwere Merino, schwer gefließte baumwollene und gerippte baumwollene; ein Fabrik-Ueberschuß bedeutend unterm regulären Preise. Sparsamkeits-Basement.

8-4 Aurora Bettuchzeug, zu 20c die Yd.

5-4 gebleichtes Aurora-Kopfkissenbezug-Zeug, die Yard zu 12½c. Perfekt, weich gewebt und gebleicht; 2 Yards breit. Basement.

Drei Geldschränke gesprengt.

Verbrecher erbeuten $141 in Nachbargebäuden. — Geräuschlose Arbeit.

Mittels Nitroglyzerins haben Spindensprenger in der Zeit zwischen sieben Uhr gestern Abend und acht Uhr heute Morgen drei Geldschränke in den benachbarten Gebäuden 22 und 24 West Kinzie Straße gesprengt, $141 erbeutet und unbehelligt ihre Flucht bewerkstelligt. Auf die gleiche Weise wurde die Hamilton Paper Co. an der Nord Dearborn Straße und dem Fluß vor einem Monate um $700 bestohlen, und Polizeileutnant Cullinane, welcher den Vorfall untersucht, glaubt, daß alle vier Verbrechen von denselben Leuten begangen wurden. In jedem Falle wurden die Spinden mit Tüchern bedeckt, um das durch die Explosion verursachte Geräusch möglichst zu dämpfen. Die Seifenstücke, welche die Verbrecher beim Bohren der Löcher an den Schlössern der Geldschrankthüren benutzten, in denen die Sprengmasse zur Explosion gebracht wurde, ließen sie liegen. In jedem Falle wurde die Thür abgesprengt, und die Verbrecher konnten sich dann leicht des Kasseninhaltes bemächtigen. Sie arbeiteten so geräuschlos, daß der Nachtwächter, welcher an der West Kinzie Straße Dienst thut, überhaupt nichts bemerkt hat. Die Geldschränke waren in den Geschäften der Chicago Brewers' Supply Co., im ersten Stockwerk, und der Hanson Coffee Co., im zweiten Stockwerk des Hauses 24 West Kinzie Straße, und der John F. Campbell Sugar Co., im ersten Stockwerk des Hauses 22 West Kinzie Straße. A. B. Cold, der Präsident der Chicago Brewers' Supply Co., theilte mit, daß er am Montag $2000 nach der Bank gebracht und sich im Geldschrank kein Baargeld befunden habe; die Hanson Coffee Co. büßte $100 ein, die dritte genannte Firma $41. Eingang hatten sich die Verbrecher mittels eines Nachschlüssels verschafft.

Tödtliches Gas.

Ein Mann erstickt, ein anderer ist dem Tode nahe.

William Stadtke, ein Fleischer, wurde heute in seinem Zimmer, 4922 S. Ashland Ave., an Gas erstickt gefunden, während sein Zimmergenosse Georg Laringer bewußtlos dalag. Laringer, ebenfalls Fleischer, wurde in bedenklichem Zustande dem Deutschen Diakonissen-Hospital übergeben. Als Mitbewohner des Hauses den Gasgeruch wahrnahmen und das Zimmer betraten, lag Stadtke todt im Bett und Laringer bewußtlos neben ihm. Der Brenner eines Gasofens im Zimmer stand offen. Man fand, daß er schadhaft war, und glaubt daher, daß ein Unglücksfall vorliegt.

Gut für Bahntelegraphisten.

Washington, D. K., 8. Nov. Eine Erhöhung der Löhne um annähernd 6 Prozent, Verminderung der Arbeitszeit, und Antheil an einer Summe von etwa $75,000 wurde den Telegraphisten der Baltimore & Ohio- und der Baltimore & Ohio-Southwestern Bahn gewährt.

Dieses Abkommen wurde, unter dem Erdman'schen Gesetze, schiedsgerichtlich erreicht, unter Vermittelung des Richters Knapp vom Handelsgericht und des Arbeitskommissärs Neill.

Hat den Kampf satt?

Balfour dankt als Führer der britischen Opposition ab.

London, 8. Nov. A. J. Balfour, der konservative frühere Premierminister, hat als Führer der Opposition abgedankt.

An Ausländer verpachtet.

Prag, Böhmen, 8. Nov. Großes Aufsehen erregt die soeben bekannt gewordene Verpachtung der berühmten Bäder Tatra-Lomnitz, Herkulesbad und Csorba an die Ritz-Carlton Company von Paris, London und New York. Es wird beklagt, daß die großen Profite, welche diese Kurorte alljährlich abwerfen, nun zum größten Theile in's Ausland fließen werden; aber man trägt sich mit der Hoffnung, daß nun eine große Zunahme des Fremdenverkehrs zu erwarten ist.

Insel versinkt wieder?

Port of Spain, Trinidad, 7. Nov. Man glaubt, daß die, zwischen dieser Insel und der venezolanischen Küste aus dem Meer emporgestiegene Insel bald wieder versinken wird. Der Anfang davon ist schon jetzt zu bemerken. Die zwei Krater ihres Schlammvulkans sind noch thätig.

Nicht Edison, sondern Prof. Wien.

Stockholm, Schweden, 8. Nov. Der diesjährige Nobelpreis für Physik wurde an den deutschen Professor Wilhelm Wien, von der Würzburger Universität, verliehen.

Erst hatte verlautet, daß dieser Preis wahrscheinlich an Edison verliehen werden würde.

Manozine, das beste Magenheilmittel der Welt.

Das den Körper regulirende Tonic Tablet, das die Verdauung fördert, den Appetit anregt, das Blut reinigt und bereichert, den ganzen Organismus erneuert und stärkt und Geist und Körper Energie verleiht, wird garantirt alles zu verrichten, was von ihm behauptet wird. Laßt Euren Apotheker von seinem Wholesale-Händler heute eine 25c oder 50c Schachtel für Euch bestellen oder schreibt Manozine Co., 127 N. Dearborn Str.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Mannichfache Wahlergebnisse.

Wenn unter „Volk" nur etwas mehr als ein Drittel der eingeschriebenen Wähler zu verstehen ist, so hat das Volk von Cook County gestern eine hervorragende Einsicht bekundet. Es hat nicht nur die sich um die Wiederwahl bewerbenden bewährten Richter in ihrem Amte bestätigt, sondern es hat auch einige andere aus der Verbannung zurückgerufen und einige neue eingesetzt, denen von ihren Berufsgenossen ein gutes Zeugniß ausgestellt wird. Desgleichen hat es zwei Fragen verneint, die Niemand gestellt haben wollte, und endlich hat es die Kandidaten sowohl der Sullivan'schen wie der Hearst-Harrison'schen Maschine entschieden abgelehnt. Darin könnte man einen gewaltigen Triumph der Volksregierung erblicken, wenn nicht wenigstens 250,000 Wahlberechtigte sich der Abstimmung enthalten, und nur 150,000 sich an ihr betheiligt hätten. Es hat also gar nicht die Mehrheit des Volkes gesprochen, und die guten Entscheidungen sind nur von knapp einem Fünftel der eingeschriebenen Wähler gefällt worden. Das ist eine Minderheitsherrschaft, die schon der herkömmlichen und vollends gar der reinen Demokratie Hohn spricht.

Um dieses Ergebniß zu erzielen, haben ferner die Richterwahlen von den allgemeinen Wahlen getrennt und an einem besonderen Tage abgehalten werden müssen. Es hat sich nämlich bei vielen früheren Gelegenheiten herausgestellt, daß das Volk auf die passende Besetzung der Richterämter nicht die geringste Rücksicht nimmt, wenn es zugleich viele „politische" Aemter zu vergeben hat. Neigt es in einer allgemeinen Wahl zu der einen Partei hin, so werden die Richterkandidaten der anderen erbarmungslos abgeschlachtet, gleichviel wie verdient sie sich gemacht haben mögen. Wird aber über die Richterkandidaten in einer Sonderwahl abgestimmt, so erscheint diese den meisten Wählern so belanglos, daß sie ihr fernbleiben. Nicht einmal die Gelegenheit, gleichzeitig ein „Referendum" vornehmen zu können, rüttelt sie aus ihrer Gleichgiltigkeit auf. Es läßt sich deshalb die Schlußfolgerung nicht vermeiden, daß die große Masse durchaus nicht den Wunsch hegt, die Richter zu erwählen, oder die Gesetzgebung selbst in die Hand zu nehmen. An der Erweiterung ihrer Rechte, von der die Reformer so viel reden, ist ihr offenbar nichts gelegen. Wenn ihr nun aber schon eine einzige Sonderwahl „zu viel" ist, so ist doch gewiß nicht anzunehmen, daß sie bewogen werden könnte, sich jährlich an vier oder fünf Abstimmungen zu betheiligen, und wenn sie nicht einmal die einfachsten Referendumfragen beantworten will, so wird sie sich über sehr verwickelte und schwer verständliche doch erst recht nicht den Kopf zerbrechen wollen.

Niemand bestreitet, daß in den Ver. Staaten von Amerika das Volk berechtigt ist, jede politische Neuerung einzuführen, die ihm wünschenswerth erscheint. Ehe jedoch folgenschwere Umwälzungen vorgenommen werden, sollte erst bewiesen werden müssen, daß das Volk sie nach reiflicher Ueberlegung ernsthaft begehrt, und sich nicht blos von einigen Weltverbesserern vorübergehend hat beschwätzen lassen. Um sich vor Uebereilungen zu schützen, hat das amerikanische Volk sich geschriebene Verfassungen gegeben, die den Gesetzgebern weise Beschränkungen auferlegen und nicht leichtsinnig über den Haufen geworfen werden können. In der jüngsten Zeit ist es jedoch häufig von der altbewährten Vorsicht abgewichen. Besonders in den fernwestlichen Staaten ist die „direkte" Gesetzgebung eingeführt worden, die darauf hinausläuft, daß die Wähler über unzählige Entwürfe abstimmen, ohne sie gründlich erörtert und vollständig verstanden zu haben.

Indessen scheint diese „Strömung" einigermaßen in's Stocken gerathen zu sein. Wenigstens hat im Staate New Jersey der Gouverneur Wilson, der die Forderungen der sogenannten Demokratie lebhaft befürwortet hat und bereits als voraussichtlicher Präsidentschaftskandidat des radikalen demokratischen Flügels bezeichnet worden ist, eine empfindliche Niederlage erlitten. Das ist um so bemerkenswerther, als in dem zur republikanischen Partei viel mehr hinneigenden Staate Massachusetts der demokratische Gouverneur Foß wiedergewählt worden ist. In beiden Fällen mögen jedoch rein örtliche Erwägungen den Ausschlag gegeben haben. Es wäre voreilig, auf einen entschiedenen Rückgang der radikalen Bewegung zu schließen, zumal sie in Ohio Erfolge gehabt zu haben scheint. Dagegen ist es schwerlich bloßer Zufall, daß in Ohio sowohl wie in einigen anderen Staaten, und schon vorher in Kalifornien, die sozialistische Partei große Gewinne gemacht hat. Vielmehr ist der Zusammenhang zwischen der radikalen Bewegung und den Fortschritten des Sozialismus deutlich erkennbar. Wenn Theodore Roosevelt und seine Gesinnungsgenossen glauben, die sozialistische Strömung durch ihre Vorschläge ablenken zu können, so befinden sie sich in einem schweren Irrthume. Einmal entfesselt, läßt die Fluth sich nicht nach Belieben dieses oder jenes Staatsmannes wieder zurückstauen.

Waffenrecht.

Man kann nicht tragen, was man nicht hat. Indem unsere Bundesverfassung und gleicherweise unsere Staatsverfassungen dem Volke das Recht des Waffentragens gewährleisten, haben sie ihm zugleich das Recht, Waffen zu halten und zu besitzen, gesichert. Wie das eine nicht verboten werden darf, darf man das andere nicht verbieten. Doch ein Recht, das nicht genommen, nicht verweigert werden darf, kann trotzdem gesetzlicher Regelung unterliegen; vorausgesetzt, daß die Regelung nicht unvernünftig ist, nicht auf eine Rechtsverweigerung hinausläuft.

Bis vor Kurzem hat es über die Waffenrechtsfrage wenig Streitens gegeben. Die Staatslegislaturen, wo sie überhaupt etwas thaten, begnügten sich mit dem Verbote des Tragens verborgener Waffen. Das war eine vernünftige Regelung und als solche ist sie von den Gerichten allgemein anerkannt und aufrecht erhalten worden. Die Verfassung begründet das Recht des Waffentragens mit der Nothwendigkeit, daß jeder freie Staat seine Bürgerwehr habe (um kein oder wenigstens kein großes stehendes Heer nöthig zu haben, das der Freiheit des Volkes gefährlich werden könnte). Weil — so lautet der betreffende Satz in der Bundesverfassung — eine wohlgeregelte Miliz nothwendig ist zur Sicherheit eines freien Staates, soll das Recht des Volkes, Waffen zu halten und zu tragen, nicht verletzt werden.

Der Sicherheit des Staates, wie sie hier in Betracht kommt, wird damit gedient, daß die Bürger sich üben im Gebrauche der Art von Waffen, die im Kriegsfalle Dienste thun können. Es wird ihr nicht dadurch gedient, daß jemand verborgener Weise einen Revolver oder sonst ein Mordwerkzeug in der Hosentasche trägt. Und weil aus dem heimlichen Waffentragen die Verübung zahlreicher Verbrechen und viel blutiger Streit sich ergiebt, so ist das dagegen gerichtete Verbot nicht eine Verletzung oder Verweigerung des verfassungsmäßigen Rechts, sondern ist eine Maßregel zur Verhütung von Verbrechen, zum Schutze von Frieden und Ordnung — ist, wie gesagt, eine vernünftige Regelung.

Nun ist jedoch der Staat New York in einem kürzlich erlassenen Gesetze sehr viel weiter gegangen. Es ist darnach u. a. verboten, nicht nur Schießwaffen, Revolver und dergleichen ohne Erlaubniß herumzutragen, sondern es soll auch niemand solche Waffen haben und halten, der nicht eine ihn dazu ermächtigende Lizens erwirkt hat, die mit zehn Dollars per Jahr bezahlt werden muß. Das hat dieser Tage zu einer Gerichtsverhandlung geführt, wo ein Mann angeklagt war, gegen den nichts Anderes vorlag, als daß er einen Revolver in seiner Wohnung hatte — ohne die besagte Lizens. Der Polizeirichter ließ den Mann laufen mit der Begründung, daß für das Halten einer Waffe zum Selbstschutz in der eigenen Behausung eine Lizens nicht erforderlich sei. Wie aus seinen Aeußerungen hervorgeht, ging er dabei von zwei Voraussetzungen aus. Erstens, daß die Legislatur, als sie das betreffende Gesetz annahm, nichts Unvernünftiges bezweckte; und zweitens, daß es unvernünftig (unreasonable) wäre, wenn das — im Wortlaut allgemein gehaltene — Verbot auch auf den Waffenbesitz zu solch' „gesetzlichem Zwecke" sich erstreckte.

Die richterliche Entscheidung ist verschiedenerseits auf scharfen Widerspruch gestoßen. Mit anscheinend gutem Grunde, unter Berufung auf die der Gesetzannahme vorangegangenen Debatten, wird behauptet, daß die Legislatur doch auch das Halten von Waffen im eigenen Hause mit im Auge gehabt und durch die verfügte Regelung mit zu treffen beabsichtigt habe. Und was die Annahme des Richters betrifft, daß die Legislatur damit etwas Unvernünftiges gethan hätte, so sei das einfach eine Meinung, deren Stichhaltigkeit, gelinde gesagt, sehr zweifelhaft erscheint, und die daher keineswegs als maßgebend gelten könne.

Die Kritik scheint berechtigt, wenigstens in gewisser Hinsicht. Es mag ja wirklich unvernünftig sein, die Erlaubniß zum Halten einer Waffe im eigenen Hause an die Zahlung einer jährlichen Abgabe von zehn Dollars zu knüpfen, die mancher ehrliche Mann nicht erschwingen kann, der doch schließlich, ob er auch arm ist, dasselbe Recht hat, sein und seiner Angehörigen Leben und Eigenthum gegen etwaige Einbrecher oder sonstige Angreifer zu vertheidigen, wie der Wohlhabendere. Vernünftiger würde es sein, die Erlaubniß vom Nachweis guten Karakters abhängig zu machen und die Lizensgebühr, wenn überhaupt eine erhoben wird, auf einen nur nominellen Betrag anzusetzen. Daß jedoch die Legislatur den häuslichen Waffenbesitz überhaupt nicht regeln dürfen sollte, nicht überwachen, nicht an gewisse, zur Verhütung von Mißbrauch bestimmte Bedingungen knüpfen dürfen sollte; oder, wo Einer Mißbrauch getrieben, die Erlaubniß nicht weiterhin verweigern dürfen sollte — das ist denn doch eine keineswegs einleuchtende Behauptung.

Das sogenannte „natürliche Recht" zum Selbstschutz und zur Selbstvertheidigung ist in so vieler anderen Hinsicht gesetzlichen Beschränkungen und Regelungen unterworfen, daß sich nicht einsehen läßt, warum gerade diese eine Art der Beschränkung nicht zulässig sein sollte. Ja es giebt sehr viel wichtigere Rechte, als das Recht einen Revolver im Hause zu haben, die der gesetzlichen Beschränkung unterliegen, ohne daß man bisher darin eine Verletzung der verfassungsmäßigen Privilegien und Freiheiten gefunden.

Der größte und bedauerlichste Fehler der ganzen bezüglichen Gesetzgebung ist der, daß sie in der Regel nichts nützt, weil sie sich als nicht durchführbar erweist. Aber ebenso wenig pflegt der häusliche Revolver etwas zu nützen, der irgendwo in der Schublade liegt und — „natürlich" — nicht zur Hand ist in dem kritischen Augenblicke, da er wirklich einmal Dienste thun könnte.

Deutsche und amerikanische Industrie.

Einem Privatbrief eines deutschen Ingenieurs, der gegenwärtig in Mexiko weilt, entnehmen wir folgende Ausführungen zu diesem Thema: Soviel steht fest, daß die wissenschaftlich-technische Ausbildung der Ingenieure in Deutschland den Superlativ von geschultem Wissen darstellt. Schon ein Vergleich zwischen den hiesigen Zeitschriften und den deutschen zeigt, daß bei allen Untersuchungsmethoden, überall da, wo Mathematik den klaren Beweis bringen muß, der deutsche Ingenieur am Platze ist. Scharfe Genauigkeit und, wo es eine langwierige Untersuchung gilt, eine unermüdliche Ausdauer, wie auch eine übersichtliche Systematisirung der gewonnenen Ergebnisse, dürften seine Haupteigenschaften sein. Ich habe mit amerikanischen Hochschülern, die soeben ihre Anstalt verlassen hatten, gesprochen, die mir nicht die Scheitelgleichung des Kreises aus der analytischen Geometrie ableiten konnten. Es taucht da natürlich die Frage auf, was denn eigentlich der amerikanischen Industrie den Platz im Weltmarkt verschafft hat, den sie innehält. Es ist wohl vor allen Dingen der technische Wagemuth, den der Amerikaner in sich trägt, und auch die große Anwendungsmöglichkeit aller Erfindungen. Der Amerikaner rechnet nicht so viel wie sein deutscher Kollege. Hier wird probirt und zwar so lange, bis die Sache klappt; Geld spielt ja keine Rolle. Könnte die deutsche Industrie auch so großzügig sein, so würde Deutschland unbestreitbar den ersten Platz einnehmen, trotz der besseren natürlichen Beschaffenheit des in den Vereinigten Staaten verwandten Materials. So muß es sich mit Amerika in die Palme theilen. Zu dieser technischen Tollkühnheit, ich kann es gar nicht anders bezeichnen, wenn ich der Wolkenkratzer, der Subways und der großen Hudsonbrücken gedenke, die übrigens von einem Deutschen berechnet sind, hat natürlich die Großartigkeit der Natur des Landes sehr viel beigetragen. Besonders die großen Gebirge mit ihren tiefen Schluchten, die riesigen Entfernungen und die großen Wasserfälle haben den Konstrukteur gezwungen, Brücken, Turbinen und Eisenbahnen in geradezu gewaltiger Größe auszuführen, in Abmessungen, die man früher für unmöglich gehalten hätte. Es wird eben probirt. Fliegt so eine Maschine auseinander, so baut man die nächste etwas stärker, bis sie hält. Durch dieses großartige Probirtraining war es auch amerikanischen Ingenieuren vorbehalten, den Panamakanalbau in Angriff zu nehmen. Ich habe kinematographische Aufnahmen von den Panamakanalbauten gesehen, in denen gezeigt wurde, in welcher Art und Weise man da arbeitet, und ich habe gestaunt. Bei uns in Deutschland sind solche Arbeitsmethoden vor lauter Gewerbeinspektionen und Betriebssicherheitsvorschriften unmöglich. Ich selbst bin ein großer Verehrer und Bewunderer des deutschen Arbeiterschutzgesetzes und finde es durchaus gerechtfertigt, den Arbeiter in größtmöglicher Sicherheit arbeiten zu lassen und ihn in der Ausübung seines schweren Berufs gegen jede Gefahr zu schützen. Es ist ja eine hier wie überall bekannte Thatsache, daß Deutschland in dieser Beziehung an der Spitze steht, aber solche Arbeiten, wie sie dort ausgeführt werden, können nie unter einem solchen Sicherheitskoeffizienten gemacht werden. Was in diesen Bildern gezeigt wurde, ist geradezu eine „technische Rohheit". Ich will da nur ein kleines Beispiel erzählen, welches die Methoden, die hier verwandt werden, illustriren soll. Bei den Panamakanalbauten werden natürlich zur Fortschaffung des ausgeworfenen Erdreichs Eisenbahnen benutzt. Zu beiden Seiten des Kanalkörpers läuft ein normalspuriger Schienenstrang, der auf Holzschwellen verlegt ist. Auf diesem Strange laufen nun nicht nur die Sandwagen, sondern auch die riesigen Eisenbahnkrahne, an denen die Selbstgreifer (Exkavatoren), die den Sand aus der Erde schaufeln, hängen. Mit der stets wachsenden Breite des Kanals ergiebt es sich natürlich bald, daß der Schienenstrang verlegt werden muß. Hier setzt nun die Methode ein. Bei uns würden alle Schienen hübsch sorgfältig auseinander genommen werden, um wieder zusammengefügt zu werden. Hier wird alles gelassen wie es ist und nichts auseinander genommen. Der Schienenstrang wird seiner ganzen Länge nach von den eigenen, ihn befahrenden Krähnen durch die Selbstgreifer herausgerissen und mit einem kräftigen Schwunge zur Seite geschwenkt. Keine Schraube wird da gelöst und das ganze ist ein Werk von einigen Minuten. Schwellen, Laschen und Schienen werden mit einem Ruck aus dem Erdreich gezogen, etwa wie man einen Zahn aus dem Kiefer zieht. Daß das ganze Material darunter leidet, ist den Leuten, so lange sie nur ihren Zweck schnell erreichen, ganz gleich. Das ist so ein kleines Beispiel, dem man noch andere mehr hinzufügen könnte. Technischer rücksichtsloser Wagemuth und praktisches Ausprobiren, das sind die Punkte, in denen uns die Amerikaner überlegen sind und so lange überlegen bleiben werden, als bei ihnen die Mittel zu Versuchen in so reichem Maße zur Verfügung stehen, daß man mit Gleichmuth, um nicht zu sagen mit Gleichgiltigkeit, über finanzielle Fehlschläge hinweggeht. In Amerika scheint man auch mit dieser Methode schließlich auf seine Rechnung zu kommen.

Lokalbericht.

Um Haaresbreite.

Fünfzig Arbeiter in einer Ausschachtung in Lebensgefahr.

Weichensteller getödtet.

Bilderrahmenfabrikant Sauer findet unter Hochbahnzug den Tod. — Naschhaftigkeit eines Knaben schwer bestraft. — Motorrad-Polizist verunglückt.

Das Holzwerk eines neunzig Fuß hohen Pfahlrammers, welcher in dem neuen Anbau des Druckereigebäudes der Gebrüder Poole an der Süd Clark und West Harrison Straße verwendet wird, stürzte heute Morgen um acht Uhr zusammen, als ein neues Seil riß. Der Pfahlrammer und das Holzwerk wurden gerade in die Tiefe gelassen und schwebten über dem Bürgersteige, als das Unglück eintrat. Das Holzwerk zersplitterte zum Theil auf der Straße, zum Theil fiel es, wie auch der Rammer, in die Ausschachtung für den Neubau, in welcher etwa fünfzig Leute arbeiteten. Von diesen wurden einige von Trümmerstücken getroffen, aber glücklicherweise nicht verletzt. Die auf der Straße gehenden Personen entgingen mit knapper Noth der Trümmermasse. Die Beamten in der benachbarten Polizeiwache eilten sofort zur Hilfeleistung herbei, brauchten aber nicht einzugreifen. Die Unternehmer der Ausschachtung sind Madison & Walsh; diese schätzen ihren Verlust auf $1000.

Weichensteller getödtet.

Im Hospital in Argo ist in der verflossenen Nacht der 28 Jahre alte Weichensteller Samuel Morton an Verletzungen gestorben, welche er gestern Nachmittag erlitt, als er beim Koppeln von Frachtwagen in den Anlagen der Corn Products Co. in Argo ausglitt, stürzte und überfahren wurde.

Vom Hochbahnzug getödtet.

Der Nr. 327 N. Park Ave. wohnende Bilderrahmenfabrikant A. F. Sauer wurde gestern Abend an der Park Ave. und dem Süd-Boulevard in Austin, wo er von einem Hochbahnzuge der Oak Park'er Linie abgestiegen war, von einem anderen überfahren und getödtet, als er über das zweite Geleise ging.

Polizist schwer verunglückt.

An der S. Ashland Ave. und West 59. Straße stürzte gestern Abend der 31 Jahre alte Polizist Richard Piper, Nr. 6911 Princeton Ave., als sein Motorrad während der Fahrt ausglitt, und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Bestrafte Naschereі.

Im Medizinschrank der elterlichen Wohnung, Nr. 3627 Evanston Ave., fand Rudolph Ruff gestern ein weißes Plätzchen, das er für Zucker hielt, das sich aber, als er später während des Unterrichts in der Nettelhorst-Schule an der Evanston und Aldine Ave. erkrankte, als strychnin- und arsenikhaltig erwies. Der Junge wurde im nahen Lake View-Hospital bald gerettet.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Frau Coonley Ward verkauft ihr Wohnhaus an Frank G. Logan.

Frau Coonley Ward hat ihr Wohnhaus, 1150 Lake Shore Drive, Südwestecke von Division Str., an den früheren Börsenmakler Frank G. Logan für $125,000 verkauft. Logans Schwiegersohn Charles A. Munroe kaufte im vorigen Monat das ein Geviert nördlich davon gelegene Wohnhaus Robert T. Lincolns, an der Ecke von Scott Str., für $55,000. Das Ward'sche Wohnhaus ist eines der schönsten am Drive; es wurde im Jahre 1893 für $150,000 auf einem Grundstück von 88⅔ bei 126 Fuß gebaut. Bis zum 1. November 1912 ist es an H. M. McIntosh vermiethet. Herr Logan wohnt jetzt im Hause 2919 Prairie Ave.

Frederick Becklenberg will auf dem Bauplatz an Grand Boul., 99 Fuß südlich von 44. Str., 150 Fuß Front, den er vom Nachlaß von J. C. Dere und W. T. Fenton für etwa $200 den Frontfuß gekauft hat, ein Apartmentgebäude bauen. Becklenberg baut zur Zeit an der Südostecke von Grand Boul. und 46. Str. ein Apartmentgebäude für $200,000.

Joseph Carmack will an der Südostecke von 51. Str. und Lake Ave., die er von der Illinois Zentralbahn gekauft hat, ein Geschäftsgebäude errichten.

Thomas Tagney hat an Lora E. Williams als Trustee das Apartmentgebäude 812—14 Eastwood Ave., mit $14,000 belastet, verkauft und die Nordwestecke von Evanston und Waveland Ave., 141 bei 153 Fuß, in Tausch genommen.

Louis Bomasch hat vom Schieferstein-Nachlaß das Miethshaus an der Nordwestecke von Clybourn Ave. und Division Str., 118 Fuß Front an jeder Straße, mit $13,000 belastet, für $35,500 gekauft.

John F. Maginnis hat der Lincoln Ice Company auf das Eigenthum an der Südostecke von Carroll Ave. und Elisabeth Str., 231 bei 141 Fuß, $35,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Das Geviert an Irving Park Boul., zwischen Ravenswood Park und Hermitage Ave., Nordfront, mit Fabrikgebäude, ist von der J. S. McDonald Company an den Ansichtskarten-Fabrikanten Kurt Teich verkauft worden.

Leset die „Sonntagpost"

Nach Deutschland.

Besuch amerikanischer Lehrer in Deutschland im nächsten Sommer.

Wenn die Vorkehrungen der deutschen Regierung zu der Deutschlandsfahrt von sechshundert amerikanischen Schullehrern im nächsten Sommer als Maßstab gelten dürfen, so werden die amerikanischen Gäste drüben herrliche Tage verleben. Die Fahrt wird gelegentlich des 40. Jahreskonvents des Nationalen Deutschamerikanischen Lehrerverbandes unternommen und soll am 2. Juli von New York aus mit einem eigens dazu gemietheten Dampfer angetreten werden. Auf der langen Liste der Förderer und Gönner des Unternehmens stehen die Namen bekannter Persönlichkeiten, wie N. M. Butler, Präsident der Kolumbia Universität, Graf Bernstorff, der deutsche Botschafter, Dr. D. J. Hill und Dr. A. D. White, frühere amerikanische Botschafter in Deutschland u. A. m. Auf ihrer Rundfahrt werden die Lehrer Bremen, Hamburg, Köln, Rüdesheim, Stuttgart, Wiesbaden, Heidelberg, Mannheim, München, Nürnberg, Frankfurt, Kassel, Eisenach, Weimar, Jena, Dresden, Leipzig und Berlin besuchen, und in allen diesen Städten werden sie von besonderen Ausschüssen empfangen, herumgeführt und unterhalten werden. Diesem Punkte widmet die deutsche Regierung große Aufmerksamkeit, weil sie erkennt, daß die Reise der Lehrer viel zur Verstärkung des zwischen beiden Ländern bestehenden Freundschaftsbandes beitragen wird. Aus demselben Grunde fördert auch die amerikanische Regierung das Unternehmen.

Dr. L. F. Thoma, 50 Union Square, New York City, der geschäftliche Leiter der Fahrt, theilt mit, daß schon etwa vierhundertundfünfzig Lehrer in allen Landestheilen sich zur Betheiligung gemeldet haben, und daß die Menge der einlaufenden Anfragen auf die Möglichkeit hinweist, daß man noch einen zweiten Dampfer wird miethen müssen. Die Leitung betont, daß diese Fahrt kein auf Geldgewinn berechnetes Geschäftsunternehmen, sondern vom Nationalen Deutschamerikanischen Lehrerbunde nur zu dem Zweck eingeleitet worden ist, Lehrern der öffentlichen Schulen, Colleges und Universitäten in Amerika Gelegenheit zu geben, Deutschland mit geringen Unkosten zu besuchen. Die Fahrt steht ausschließlich unter der Leitung des Bundes, der am 1. Juli in der „Liederkranz"-Halle in New York zum Jahreskonvent zusammentreten und sich gleich nach Deutschland vertagen wird; die Fahrt wird also gewissermaßen eine fortgesetzte Tagung des Konvents bilden. Die Rückfahrt soll am 31. August angetreten werden.

Reform der Umlaufsmittel.

„National Monetary Commission" wird die Frage hier in zwei Sitzungen erörtern.

Zwei wichtige Sitzungen der „National Monetary Commission" werden am Samstag und Montag in Chicago stattfinden. In der einen Sitzung wird der Hilfsschatzamtssekretär A. Platt Andrew eine Zusammenstellung der auf die Umlaufsmittel bezüglichen Bundesgesetze vorlegen. Sein Bericht wird auch die Empfehlungen enthalten, welche der Kontroleur der Umlaufsmittel L. O. Murray gemacht hat. In der anderen Sitzung wird der Unterausschuß der Kommission, der in den Städten an der Pazifik-Küste Erhebungen angestellt hat, Bericht abstatten. Dieser Bericht wird auch die Ansichten von Sachverständigen des Westens über die Umlaufsmittel enthalten. Hiesige Bänker sind zu beiden Sitzungen geladen. Voraussichtlich werden in diesen Versammlungen auch Fragen, welche die Kontrole von Banken und Erwerb von Aktien einer Bank durch eine andere Bank betreffen, besprochen werden. Am Samstag Abend veranstaltet die „Western Economic Society" zu Ehren der Mitglieder der Kommission ein Bankett, bei dem der frühere Senator N. W. Aldrich, der Präsident der Kommission, und Schatzamtssekretär MacVeagh Ansprachen halten werden.

Aus Vereinskreisen.

In der Lincoln-Turnhalle fand gestern Abend die jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl des Gesangvereins Harmonie statt, und wurden für das laufende Jahr die folgenden Beamten erwählt: Präsident, Paul Wenzel; Vizepräsident, Jakob Knoll; prot.- und korrespondirender Sekretär, Karl Wetterling; Finanz-Sekretär, Otto Hülsmann; Schatzmeister, Karl Anwander; Archivar, John Ingwersen; Dirigent, Henry von Oppen; Vize-Dirigent, Otto Ernst; Fahnenträger, Gustav Kögel; Fuchsmajor, John Großmann; Kommersmeister, Richard Schwartzkopf; Bummel-Sekretär, Henry Christ; Bummel-Schatzmeister, Wilhelm Ziegler; Revisions-Komite, Justus Löhr, Emil Zobel, Otto Meier; Verwaltungsrath, Karl Riemenschneider, Karl Hellenthal, Emil F. Link; Delegaten zum Deutsch-Amerikanischen Nationalbund, Otto Cummerow, Hermann Löficke; Delegaten zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung, Frank E. Link, Emil Link; Delegaten für die Vereinigten Männerchöre, Otto Ernst, Paul Wenzel; Stimmführer: 1. Tenor, Bruno Knecht; 2. Tenor, Adolf Beschle; 1. Baß, Karl Zander; 2. Baß, Karl Hellenthal.

* Der 60jährige Wm. R. Coughlin, Nr. 5323 Indiana Ave., ein Weichensteller der Erie-Bahn, wurde gestern auf deren Rangirhöfen an W. 51. und Wallace Straße von einer Rangirlokomotive überfahren. Er erlitt Verletzungen, denen er während der Fahrt nach dem St. Bernhard-Hospital in der Ambulanz erlag.

Die verdächtige Pfefferbüchse.

Bisonettes Bruder berichtet über angebliche Folgen ihrer Benutzung.

Die Polizei wendete heute der Pfefferbüchse, welche die angebliche Mörderin des Polizisten Arthur Bisonette, Frau Louise Vermilya, am letzten Samstag benutzt haben soll, um sich selbst mit Arsenik zu vergiften, ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Bisonettes jüngster Bruder Archie theilte heute der Polizei mit, daß er zwei Wochen vor dem Tode seines Bruders zum Essen bei Frau Vermilya eingeladen gewesen sei. Auf dem Tisch hätte dieselbe Büchse mit weißem Pfeffer gestanden, und es hätte ihn gewundert, daß nur für ihn und seinen Bruder gedeckt gewesen sei. Bald nach seiner Heimkunft sei er von heftigen Magenschmerzen befallen worden. Archie Bisonette wird als Zeuge gegen Frau Vermilya verwendet werden.

Die Frau sagte gestern ihrem Anwalt, Joseph Burres, daß sie sich von ihrer Krankheit schnell erhole und bald in der Lage sein werde, eine ausführliche Aussage zu machen, welche alle verdächtigen, mit dem Tode ihres Sohnes Frank Brinkamp verknüpften Umstände aufklären würde.

Kapt. Harding beauftragte heute Detektive M. J. Murphy, Hilfs-Staatsanwalt Burnham zu begleiten, wenn dieser mehrere auf der Nordwestseite wohnende Leute aufsucht, von denen man angeblich weiß, daß sie im Hause von Frau Vermilya gegessen haben.

Herr Burnham will diese Leute ausfragen und ihre Angaben stenographisch aufnehmen lassen. Namentlich sollen sie über die vielbesprochene Pfefferbüchse befragt werden.

Die Detektives Heßler und Vaughan sind von Kapt. Harding beauftragt worden, Erkundigungen über die Beziehungen von Frau Vermilya zu den drei Orden "The Home Guards", „Woodmen of the World" und „Mystic Workers of the World" einzuziehen. Vom letztgenannten hat Frau Vermilya nach dem Tode ihres Sohnes, Frank Brinkamp, am 30. Oktober 1910 $1000 Lebensversicherungsgeld erhalten. Die Detektives werden nach Crystal Lake, Ind., reisen, wo Brinkamp den „Mystic Workers" beitrat. Der mit Frau Vermilya bekannte Leichenbestatter C. C. Boysen soll früher Sekretär einer Loge der „Woodmen of the World" gewesen sein.

Altenheim-Theatervorstellung.

„Aschenbrödel" wird zum Besten der Weihnachts-Bescheerung aufgeführt.

Am Sonntag Nachmittag, dem 3. Dezember, findet im Deutschen Theater eine Vorstellung zum Besten der Weihnachtsbescheerung im Deutschen Altenheim, veranstaltet vom Frauenverein des Altenheims, statt. Es wird „Aschenbrödel", Lustspiel in vier Aufzügen von R. Benedix, gegeben werden; die folgenden Damen und Herren haben die Mitwirkung übernommen: Frau Seraphine Herzog, Spielleiterin, Frau Justine Wegener, Frl. Gertrude Hemken, Frl. Kamilla Bunte, Frl. Thusnelda Mueller, Frl. Lillian Rehtmeyer, Frau Viola Smith, Frl. Clara Tooker, Frl. Agnes Kuechler, Frl. Martha Harnisch, Frl. Zezilia Heilbrunn, Frl. Marie Gatter, Frl. Luella Sippel und die Herren S. Thomsen von Colditz, Alexander Heilbrunn, Dr. Karl Kabell, Percy Freise, Ernst Sieck, Karl Wulkow, Karl Epstein und Fred Struve. Herr Wm. Boeppler wird den gesanglichen Theil des Stückes einüben.

Die „Gesellschaft Erholung" hat mit der Direktion Hanisch eine Benefizwoche vereinbart, deren Ertrag der bekannte Wohlthätigkeitsverein zu einer Weihnachtsbescheerung für seine Schützlinge verwenden will. Die Vorstellungen finden vom 20. bis zum 25. November statt, der vierte Theil des Preises jeder Eintrittskarte fließt der Kasse des Vereins zu. Eintrittskarten können von Frau Ida Schrader, 644 Melrose Str., Tel. Graceland 2430, bezogen werden. Der Spielplan jener Woche wird demnächst bekannt gemacht werden. Direktor Hanisch stellt besonders gute Aufführungen in Aussicht.

Die Vorstadt-Straßenbahn.

Cicero, Berwyn und Lyons gestatten der „County Traction Co." den Betrieb.

Die Ortschaftsbehörden von Cicero, Berwyn und Lyons haben der County Traction Co. gestattet, den Straßenbahnbetrieb, welcher im Frühjahr verboten wurde, weil die Gesellschaft fünf Cents Fahrgeld verlangte, wieder aufzunehmen und jenen Fahrpreis zu berechnen, doch kann die Erlaubniß jederzeit rückgängig gemacht werden. Bis zum letzten Frühjahr hatten die Bewohner der Vorstädte für fünf Cents nach dem Hauptgeschäftstheile von Chicago fahren können.

Die County Traction Co. stellt eine Verbesserung des Straßenbahnverkehrs in Oak Park, River Forest und Maywood bis Mitte November in Aussicht und läßt zur Zeit von der West Madison Straße Kurven nach der Harlem Ave. legen. Sobald diese fertig sind, werden die Wagen der Gesellschaft von der Madison Straße und 60. Ave. westlich bis zur Harlem Ave., nördlich bis zur Chicago Ave. und dann wieder östlich bis zur Stadtgrenze an der 60. Ave. fahren. An dem Schnittpunkte der Lake Straße und Harlem Ave. wird ein Anschluß an Linien des Chicagoer Straßenbahnsystems eingerichtet werden. Für den Vorstadtdienst ist eine Anzahl großer Wagen der Chicago Railways Co. angekauft worden.

— Praktisch. — Ehemann: Ich lebe mit meiner zweiten Frau viel besser als mit der ersten! — Junggeselle: So — da heirathe ich gleich die zweite!

Deutsches Theater
(Früher Criterion.)
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Direktion: Max Hanisch.
Mittwoch: Der große Operetten-Erfolg: „Die Fledermaus". Donnerstag: Extra-Vorstellung des Schwaben-Vereins. Nur Mitglieder haben zu dieser Vorstellung Zutritt. Gastspiel von Wladimir Schamberg: „Die Räuber", Trauerspiel von Friedr. v. Schiller. Freitag, zur Feier von Schillers Geburtstag: „Die Räuber", Gastspiel von Wladimir Schamberg.

Die Legislatur.

Ist in Springfield heute wieder zusammengetreten.

Die Staats-Legislatur, welche sich bis auf heute Nachmittag um 5 Uhr vertagt hatte, scheint nichts weniger, als arbeitslustig zu sein. Man hält es für ausgeschlossen, daß für die heutige Sitzung in einem der beiden Häuser die Mitglieder sich in beschlußfähiger Anzahl zusammenfinden werden. Die Erledigung von Geschäften wird deshalb erst für morgen geplant. Es sind drei dringliche Bewilligungsvorlagen zu erledigen. Zwei davon sehen die Bestreitung der Kosten vor, welche durch die Sondertagung verursacht worden sind, durch die dritte werden Mittel angewiesen zur Ausbesserung des Domes vom Kapitol, welcher neulich durch einen Sturm beschädigt worden ist. Abgestimmt wird auch darüber werden müssen, ob die Sondertagung nunmehr endgiltig abgeschlossen werden, oder ob die Legislatur nochmals zusammentreten soll.

— Zustimmung. — Sie: Denke dir, eben hat mich auf der Straße ein Hund in die Wade gebissen, ich glaube, er war toll. — Er: Ja, ich finde auch keine andere Erklärung dafür!

Der Struwelpeter.
Max und Moritz; Backe, backe Kuchen; Für Buben und Mädchen; Das Märchen vom Sandmännlein und viele andere Bilderbücher und Jugendschriften für die Kleinen und Allerkleinsten. — Größtes Lager zu den billigsten Preisen.
A. KROCH & CO.,
Neue Nummer: 59 Ost Monroe St.
(Zwischen Wabash Ave. und Michigan Avenue)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Maria Dahlmann geb. Schulz

im Alter von 51 Jahren, 8 Monaten und 27 Tagen am 6. November sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. November, um halb 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2100 W. 20. Str., nach der St. Matthiaskirche, 21. Str. und Hoyne Ave., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Dahlmann, Gatte.
Emma, Lena, Maria, Arthur und Adelina, Kinder.
Wm. Krüger, August Spicka, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Albert Sielaff

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist, im Alter von 13 Jahren und 8 Monaten, am 6. November, Abends. Die Beerdigung findet statt am 10. November, um 12:30, vom Trauerhause, 2532 Cornelia Str., nach der evangelisch-lutherischen Bethaniakirche, von da nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

John H. Sielaff, Vater.
Frieda Sielaff geb. Sponholz, Mutter.
Ida Sielaff geb. Jenzen, Stiefmutter.
Martin, Louis, Alvina und Frieda, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Catharina Dexheimer

am Dienstag, den 7. Nov. 1911, im Alter von 79 Jahren, 8 Monaten und 10 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Nov., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4054 N. Paulina Str., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Seeger, Edward und Phillip Dexheimer, Martha Stephens und Emilie Fries, Kinder, nebst Schwiegerkindern, Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Wilbert Hoffmann

am 8. November 1911 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Nov., 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 4104 West 25. Straße, mit Kutschen nach dem Bethania Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Edward und Anna Hoffmann, geb. Rohr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Ferdinand Langbein

am 7. November im Alter von 75 Jahren 5 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Nov., 1 Uhr Nachm., mit Automobilen nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert F., Otto T., Clara B. Langbein und Frau Chas. E. Green, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder

Henry Kohn

(Gatte der verstorb. Theresia Kohn, geb. Klauner), im Alter von 53 Jahren am Dienstag, den 7. Nov. 1911, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1539 Millard Ave., nach dem Waldheim Free Sons Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Brüder:

Emil und Max Kohn, nebst Angehörigen.

Danksagung.

Hierdurch erlaube ich mir höflich, den Mitgliedern des Schiller Hive Nr. 21, L. O. T. M., meinen verbindlichsten Dank abzustatten für die Blumenspende und die rege Theilnahme beim Begräbniß meiner verstorbenen Mutter

Auguste Simpich,

gleichfalls der Supreme Hive der L. O. T. M. für das prompte Ausbezahlen des Versicherungsgeldes. Achtungsvoll

Emil E. Jansen, Sohn.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 784. Toll Line Forest Park 787.
Ferd J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Die nervösen Angstgefühle. Von Th. Mainhardt. — Preis $1.00.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Spezialitäten, ... Straße.

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt
Das geehrte Publikum wird gebeten, vorzusprechen und sich persönlich davon zu überzeugen, daß wir dieselben Behandlungen geben, wie man solche in Deutschland auch gibt, mit denselben guten Erfolge.
214 S. State Str., Chicago, Jll.
Offen von 9 bis 5; Sonntags von 9 bis 11.

WILDUNGER
Helenenquelle und Georg-Victorquelle.
Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Gicht.
C. von der Bruck, 61 Park Place, New York.
Alleiniger Agent in den Ver. Staaten.

Der Gehaltsgrabsch.

Bürgerschaft erklärt sich mit überwältigender Mehrheit dagegen.

Bondausgaben gutgeheißen.

Ihre Annahme ermöglicht den Bau von 26 neuen Brücken.

Neuer Park für die Westseite.

Westparkbehörde wird sofort mit seiner Anlage an der Grenze von Oak Park beginnen. — Bürgerschaft von Forest Park erklärt sich für Verwaltung der Gemeinde durch Kommission. — Ortschaften im südlichen und mittleren Theil des Staates stimmen über die Beibehaltung von Wirthschaften ab.

Der Gehaltsgrabsch für Richter und Beamte des Stadtgerichts, der den Wählern in der Gestalt zweier Amendements zum Stadtgerichtsgesetz mundgerecht gemacht werden sollte, ist mit überwältigender Mehrheit abgelehnt worden. Dagegen wurden die Bondausgaben für Brückenbauten und für Einlösung von Zahlungsbefehlen gegen die Stadt und auf der Westseite die Bondausgabe für den West Park von der Bürgerschaft gutgeheißen.

Die Abstimmung über die Bondausgaben war, wie folgt:

Bondausgabe in der Höhe von $4,655,000 für neue Brücken—

Dafür	107,888
Dagegen	34,604
Mehrheit	73,284

Bondausgabe in der Höhe von $750,000 für Einlösung von Zahlungsurtheilen gegen die Stadt—

Dafür	95,409
Dagegen	42,992
Mehrheit	52,417

Bondausgabe von $1,000,000 der Westpark-Behörde für Parkzwecke—

Dafür	32,194
Dagegen	18,602
Mehrheit	13,592

Gehaltsgrabsch abgelehnt.

Mit zwei zu eins wurden die Amendements zum Stadtgerichtsgesetz abgelehnt, in welche die Legislatur Bestimmungen für Gehaltserhöhungen eingefügt hatte. Trotzdem beide Bestimmungen an und für sich löblich waren und ihre Annahme wünschenswerth, hatten sich doch bürgerliche Vereinigungen, die Presse und selbst einige Stadtrichter gegen ihre Annahme erklärt, da die politischen Drahtzieher in der Legislatur versucht hatten, mit ihnen der Bevölkerung eine Gehaltserhöhung für Stadtgerichtsbeamte aufzuzwingen, welche der Stadt bedeutend mehr als $100,000 das Jahr gekostet haben würde. Das erste Amendement sah die Einführung des Zivildienstsystems im Stadtgericht vor und eine Erhöhung der Gehälter der Stadtrichter um $3000 das Jahr. Das zweite Amendement enthielt außerdem Aenderungen der Prozeßordnung und eine Gehaltserhöhung für den Stadtgerichtsschreiber und den ersten Gerichtsdiener. Harry Olson, der Vorsitzende des Stadtgerichtshofs, erklärte gestern, nachdem das Resultat der Abstimmung bekannt war, es sei nur eine Frage der Zeit, daß die Gehälter der Stadtrichter erhöht werden würden.

Das Ergebniß der Abstimmung war:

Ward	1. Amendement, Zivildienst u. Richtergehälter Dafür	1. Amendement Dagegen	2. Amendement, Prozeßordnung u. Beamtengehälter Dafür	2. Amendement Dagegen
1	462	584	411	580
2	809	1,218	781	1,135
3	1,048	1,487	931	1,572
4	701	1,014	586	1,027
5	693	1,176	631	1,197
6	1,427	5,161	1,270	5,315
7	1,706	6,529	1,499	6,472
8	773	1,348	656	1,367
9	440	632	341	657
10	328	745	245	760
11	503	1,054	472	1,024
12	849	2,402	829	2,409
13	2,012	2,677	1,766	2,669
14	1,026	1,459	947	1,487
15	911	1,800	869	1,818
16	459	813	443	807
17	546	723	517	705
18	505	582	435	559
19	465	629	415	620
20	2,028	1,758	1,817	1,827
21	964	2,146	928	2,179
22	566	790	523	197
23	818	1,774	765	1,773
24	768	1,645	670	1,609
25	2,290	3,766	2,324	6,669
26	1,454	3,695	1,315	3,894
27	1,784	4,418	1,610	4,443
28	972	2,431	892	2,453
29	672	1,237	611	1,207
30	929	1,190	817	1,243
31	1,228	3,185	1,128	3,266
32	1,446	2,871	1,286	3,841
33	978	2,065	950	1,981
34	1,610	2,788	1,329	2,914
35	1,275	3,089	1,196	3,092
Gesammtergebniß	35,542	70,881	32,208	75,358

Neuer Park für Westseite.

Die Bondausgabe der Westpark-Behörde wurde in jeder Ward der Westseite, in der sie zur Abstimmung kam, gutgeheißen. Die Verausgabung der Pfandbriefe ermöglicht die Anlage eines neuen Parks von 154 Ackern an der Grenze von Oak Park, der von Adams Straße im Norden, dem Bahndamm der Metropolitan-Hochbahngesellschaft im Süden, Austin Ave. im Westen und Central Ave. im Osten begrenzt ist. Das Gelände war ursprünglich vom Erzbischof für eine katholische Universität angekauft worden, doch wurde der Plan fallen gelassen. Es ist theilweise bewaldet. Der einzige Einwand, den Gegner des Planes vorbringen, ist der, daß eine Straßenbahnlinie es durchschneidet, die nach Riverside führende Vorort-Linie an der Harrison Straße. Die Westpark-Behörde wird, wie Präsident Kolacek gestern erklärte, mit dem Ankauf des Geländes und der Anlage des Parks sofort beginnen. Jackson Blvd. wird als Boulevard bis zur Stadtgrenze ausgebaut werden. Außerdem soll Ogden Ave. zwischen Washington und Jackson Blvd. verschönert werden.

Für die Pfandbriefe für Brückenbauten wird die Stadtverwaltung 26 neue Brücken erbauen. Die erste neue Brücke wird die an der Washington Straße sein, für welche der Stadtrath, der Genehmigung der Bondausgabe sicher, bereits $300,000 ausgeworfen hat. Die Bondausgabe war bereits im Frühjahr gutgeheißen worden, doch machte ein Formfehler die Abstimmung hinfällig.

Ueberraschung in Forest Park.

Eine Ueberraschung brachte die gestrige Wahl in Forest Park. Der Vorschlag, die Gemeindeverwaltung nach dem Kommissionssystem umzumodeln, wurde mit einer Mehrheit von 216 Stimmen angenommen. Dafür wurden 684 Stimmen abgegeben, dagegen 468 Stimmen. 17 Stimmen waren ungiltig. Der Plan sieht die Erwählung eines Mayors und von vier Kommissären vor. Die Wahl dieser Beamten wird jedenfalls in der nächsten Zeit stattfinden. Die Befürworter des Kommissionssystems hielten am Abend eine Parade ab.

Lokaloption-Wahlen im Staat.

Im mittleren und südlichen Theil des Staates stimmten gegen 20 Gemeinden über die Abschaffung oder Beibehaltung von Wirthschaften ab. Die Prohibitionisten siegten in den folgenden Orten, die zum großen Theil bereits trocken waren:

Chandlerville, Jonesboro,
Coultersville, Meredosia,
Golconda, Mount Carmel,
Hamburg, Naples,
Hardin, Tallula.
Jacksonville,

Die liberalen Elemente blieben in den folgenden Orten siegreich:

Athens, Petersburg,
Baldwin, Rockwood.
Kempsville,

Lemont war „trocken".

Zum ersten Mal seit Gründung der Ortschaft waren gestern die Wirthschaften in Lemont während der Wahl geschlossen. Selbst die berühmtesten ältesten Einwohner konnten sich nicht erinnern, daß es je während einer Wahl unmöglich gewesen sei, sich die nöthige Begeisterung anzutrinken. Die Wirthe der Ortschaft waren gewarnt worden, daß sie schwere Geldstrafen zu gewärtigen hätten, wenn sie ihre Wirthschaften offen hielten. Als die Wahllokale um 4 Uhr geschlossen wurden, war nicht eine einzige Uebertretung gemeldet worden.

Kein Abwasserbezirk für Vororte.

Der Plan, für die Orte am Seeufer bis Waukegan und westlich bis zur alten Heerstraße nach Green Bay einen Abwasserbezirk zu schaffen, ist fehlgeschlagen. Dafür wurden 505 Stimmen abgegeben, dagegen 701 Stimmen. In Waukegan wurden gegen den Vorschlag 561 Stimmen abgegeben, dafür aber nur 188. Es heißt, daß sich eine starke Opposition gegen den Plan bemerkbar machte, als sich herausstellte, daß die Einwohner von Lake Forest versuchten, die Kontrole der neuen Behörde zu erlangen.

Kopfschmerzen?—Es ist Eure Leber.

Viele Leute nehmen Pulver gegen Kopfschmerzen, wenn eine Leber-Tonic nöthig ist.

Probirt Oliven-Tablets — das Ersatzmittel für Calomel.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten sind das einzige Ersatzmittel für das gefährliche Kalomel. Sie verrichten dieselben Dienste wie Kalomel, ohne die schädlichen Nachwirkungen desselben.

Es ist unnöthig, nach dem Gebrauch der Oliven-Tabletten widerlich schmeckende, ekelerregende, kneifende Salze oder Rizinusöl einzunehmen, wie dies erforderlich ist, wenn man Kalomel eingenommen hat.

Oliven-Tabletten enthalten weder Kalomel noch irgendwelche andere metallische Droguen, sie sind eine rein vegetabilische Zusammensetzung, vermischt mit Olivenöl, überzuckert, leicht zu nehmen und erzeugen niemals Kneifen oder Schmerzen.

Tausende von Leuten nehmen jeden Abend ein Tablett vor dem Zubettgehen, um Unregelmäßigkeiten der Leber, Verstopfung, üblen Athem, Finnen usw. zu beseitigen.

Oliven-Tabletten werden aus einer rein vegetabilischen Zusammensetzung hergestellt, vermischt mit Olivenöl.

Dr. Edwards, der alte Gegner der Verabreichung von Kalomel, entdeckte die Herstellung der Oliven-Tabletten nach einer siebzehnjährigen Praxis unter seinen Patienten, die mit Leber- und Eingeweideleiden behaftet waren.

Probirt sie eine Woche hindurch. Nehmt eines Abends vor dem Zubettgehen.

„Jedes kleine Oliven-Tablett hat eine Wirkung, die nur ihm eigen ist."

Alle Apotheker verkaufen Oliven-Tabletten in niedlichen Taschen-Packeten. Zu 10 Cents und 25 Cents.

Hergestellt von der Olive Tablet Co., von Portsmouth, Ohio, oder Columbus, Ohio. Dr. F. M. Edwards, Präsident. (61)

Marshall Field & Company BASEMENT SALESROOM

Ein Verkauf von Damen Suits und Coats in den beliebtesten Facons und Stoffen; Suits $14.00, $17.00, $20.00; Coats $15.00, $17.50 und $20.

Damen Coats speziell markirt, $15, $17.50, $20 — Diese Partien gehören zu den besten Werthen, welche in dieser Saison offerirt werden, was bedeutet, daß man anderswo keine besseren erhalten kann. Die Moden stellen meistens schlicht geschneiderte Effekte dar, andere zeigen eine geschmackvolle Garnirung, einbegriffen sind ebenfalls wendbare Coats von Broadcloth in drei hervorragenden Farben-Kombinationen.

Damen Suits speziell markirt zu $14, $17 $20 — Ein Sortiment ist unseren besten Basement-Partien entnommen und in 3 Gruppen eingetheilt worden. Broadcloths, Serges, Cheviots und fancy Mischungen in den wünschenswerthesten Mustern sind hier vertreten. Diese Preise sind bedeutend unter den regulären Werthen und die Auswahl umfaßt die beliebtesten Moden und Muster der Saison.

Speziell — Die Nachfrage nach Plüsch-Coats rechtfertigt unseren Enthusiasmus für dieselben — Ein ausgezeichnetes Sortiment wird für $20.00 und $25.00 offerirt. Basement.

Chinesische Wolf-Pelze sind weich, warm und zweckdienlich

Schwarze Pelzsachen sind immer sehr modern und chinesischer Wolfspelz ist populär, nicht nur weil er weich, seidenartig und lang ist, sondern auch wegen seiner Dauerhaftigkeit. Zeitig im letzten Frühjahr kauften wir eine große Quantität von diesen prachtvollen Pelzsachen und offeriren sie jetzt zu Preisen, die bedeutend niedriger sind, als ihr derzeitiger Werth im Retail-Markt beträgt.

China Wolf Kragen, das ganze Fell darstellend, mit Kopf, Pfoten und Schwanz, $6.75. Dazu passende große Muffs, in der Kissen-Facon, $6.50. Zur Rechten abgebildet.

China Wolf Shawls, einfach am Rücken, an der Front mit breiten Tabs, große buschige Schwänze, mit Atlas gefüttert, $8.50. Große dazu passende einfache Muffs, $7.75. Zur Linken abgebildet.

Novelty Pelerines, in zwei Fellen-Effekt, am Rücken sich kreuzend und über die Schultern bis herunter zur Taill reichend, $8. Große, dazu passende Kissen Muffs, mit Schwänzen verziert, für $8.25. Basement.

Taschetücher: für Männer, Damen, Kinder

Reinleinene Initial-Taschentücher für Männer, für 12½c und 18c das Stück.

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, mit Namen in den Ecken bestickt, — per Schachtel mit 6 Stück, für 65c.

Taschentücher für Kinder, in fancy Schachteln, drei in Schachtel, für 10c, 15c und 25c per Schachtel.

Spezielles in Schürzen.

Lawn Thee-Schürzen für Damen, mit hohlgesäumter Ruffle ausgestattet — 10c. Basement.

Percale Thee-Schürzen für Damen, in dunkel- oder hellfarbig — 25c.

Straußen-Federn in unserm halbjährlichen Verkauf, $1.95, $4.50, $5.00, $8.75

Die Qualitäten der Strauß-Federn, welche zu diesen sehr niedrigen Preisen offerirt werden, sind genau dieselben, wie jene, die während des ganzen Jahres in unserem regulären Lager geführt werden. Die Reduktionen, welche während dieses halbjährlichen Verkaufs von unseren gewöhnlich sehr mäßigen Preisen gemacht wurden, repräsentiren Ersparnisse, die zu wichtig sind, als daß man sie übersehen könnte. Wir haben Strauß-Federn niemals zu niedrigeren Preisen offerirt als den unten quotirten. Unsere zwei Partien von französischen gekräuselten Strauß-Federn, Special und Standard, und unsere Peerleß Willow Strauß-Federn sind von feiner Qualität, voll 3-ply, und man kann sich betreffs zufriedenstellender Dauerhaftigkeit auf sie verlassen. Basement.

Unsere Special französischen gekräuselten Strauß-Federn, fünfzehn Zoll in der Länge und von guter Breite, in Schwarz oder Weiß, $1.95.

Unsere Standard französischen gekräuselten Strauß-Federn, siebzehn Zoll in der Länge, extra breit, in Schwarz oder Weiß, $4.50.

Unsere Peerleß Willow Federn, zehnzölliger Stiel, vollständige Länge achtzehn Zoll und volle Breite sechzehn Zoll, in Schwarz oder Weiß, markirt zu $5.00.

Unsere Peerleß Willow Federn, vierzehnzölliger Stiel, vollständige Länge einundzwanzig Zoll, volle Breite achtzehn Zoll, in Schwarz oder Weiß, $8.75.

Interessante Offerten in Muslin-Unterzeug für Damen.

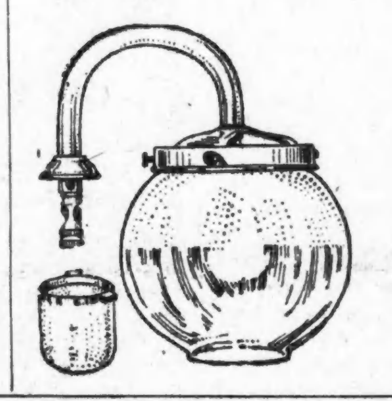
Diese Abtheilung, bei vielen unserer Kunden als eine zuverlässige Quelle guter Werthe bekannt, bietet in dieser Woche Werthe, die noch mehr seinen Ruf bekräftigen. Basement.

Kombination Suits für Damen—Korset Cover und Beinkleider oder Corset Cover und Skirt. Cover sehr hübsch mit breitem Spitzen-Einsatz besetzt und Spitzeneinfassung mit Band durchzogen. Skirt oder Beinkleider mit Ruffle Edged und mit Spitzen finished—50c.

Damen Muslin-Gowns, mit „V" oder hohem Hals, mit Bands von breiter Stickerei, Einsatz und Tucks besetzt. Hals und Aermel mit hohlgesäumter Ruffle eingefaßt—58c.

Muslin Gowns für Damen, mit „V" Hals gemacht, Yoke aus feinem bestickten Einsatz hergestellt—außergewöhnlich gute Länge und Breite, Hals und Aermel m. bestickter Ruffle eingefaßt—85c.

Inverted Gas-Lampen, vollständig, speziell, zu 35c.



Ein ungewöhnlicher Einkauf von einem Fabrikanten der besten Gas-Beleuchtungsartikel im Lande ermöglicht es uns, dieselben zu einem bedeutend niedrigeren Preis zu markiren, als diese Qualität jemals zuvor verkauft worden ist. Diese Lampen sind mit „Half Frosted" Glocke ausgestattet und haben einen „Wheel Regulator", vollst. mit Mantle, 35c.

„Vivid" Lampen, mit Patent-Regulator Brenner in Lava Finish sind speziell markirt zu $1, vollständig.

„Reflex" Lampen, vollständig, $1.65.

Unsere spez. Marshall Field & Co. Mantles, haben die größte Leuchtkraft, die man erhalten kann, in Dutzend Partien, von $1 bis $3.60.

22zöllige acht Panel Gas oder elektrisch Licht Domes, in Bernstein- oder grüner Farbe, vollständig, während dieses Verkaufs $9.50. Basement.

Kinder-Sweaters, Coats und Bonnets und Kinder-Kleider.

Vollständiges Sortiment von Sweaters, Sacques und gestrickten Waaren für Babies und Kinder ist in dieser Abtheilung zu finden. Sämmtliche Partien werden in einer hübschen Varietät von Facons und Stoffarten gezeigt. Basement

Gestrickte Sweaters für Kinder, in weiß, mit farbigem Border, ebenso ganz weiß, 28c.

Filz-Bonnets f. Kinder, in braun, Navy, roth, grau und anderen Farben, schön mit Bandschleifen und kleinen Straußenedern besetzt, gefältelte Ruching rund herum—$1.00.

Coats für Kinder, in Navy, roth und Copenhagen, mit Sailor-Kragen gemacht, mit Satin Bands und Braids besetzt und mit Sateen gefüttert, $2.50—Größen 2 und 3.

Yoke Kleider f. Babies—entweder Lawn oder Nainsook; Yokes aus zarter Stickerei und hohlgesäumt; Hals und Aermel mit Spitzen eingefaßt, Einsatz und Spitzen Edging—Preis 75c.

Unser halbjährlicher Verkauf von Muster-Slippers für Damen, Paar, $1.55

2500 Paar von fancy Hausschuhen, Oxfords und Pumps sind in diesen großen Verkauf einbegriffen. Sie wurden von einem der bekanntesten Fabrikanten gekauft. Den meisten unserer Kunden ist dieses Ereigniß bekannt, aber Diejenigen, die es noch nicht kennen, werden es als eins der größten des Jahres finden — beginnend Donnerstag Morgen. Die Mannigfaltigkeit der Moden ist thatsächlich eine unbegrenzte und umfaßt alle beliebten Muster in Patentleder und Kid, sowie Novitäten, wie Suede, Sammet und Satin, für Dreß-Gebrauch. Größen 3½, 4 u. 4½, in A, B und C Breiten.

Speziell — 1000 Paar Musterschuhe für Misses, Knaben und Kinder werden ebenfalls zu ungewöhnlich niedrigen Preisen offerirt.

Moden sowohl für den Schul- wie Dreß-Gebrauch zur Auswahl. Größen 4 und 7, 95c. Größen 10, 11, 12, 13 und 1, $1.45. Größen 3 und 4, $1.85. Breiten C und D. Basement.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Council of Jewish Women.

Der hiesige Zweig des „Council of Jewish Women" hält am kommenden Montag Nachmittag um 2 Uhr im Sinai-Tempel seine Versammlung ab. Frau Felix A. Levy, Frau Henry L. Frank, Frau L. H. Frensdorf, Frau Samuel Spitz, Frau Lewis Degen, Frau Sidney L. Schwarz und Frau B. M. Engelhart werden Ansprachen über die jüdischen Feste halten, und ein aus Frau B. F. Erlinger, Adolf Erst, Frl. J. L. Hopkins und Dr. W. C. Williams bestehendes Quartett wird singen.

PISO's ist das beste Heilmittel erhältlich für Husten und Erkältungen

Personal-Nachrichten.

— Nach langer Krankheit ist gestern im Alter von 52 Jahren der Tabakhändler Henry Kohn in seiner Wohnung, 1539 Millard Ave., gestorben. Herr Kohn war seit einem Vierteljahrhundert in Chicago ansässig. Die Beerdigung wird morgen Nachmittag auf Waldheim stattfinden. Der Verstorbene hinterläßt zwei Brüder, Emil und Max.

— Auf Graceland wird morgen Ferdinand Langbein zur letzten Ruhe gebettet werden. Herr Langbein war 1854 aus Deutschland eingewandert und seit 1856 in Chicago ansässig. Ueber dreißig Jahre lang hatte er ein Ellenwaarengeschäft betrieben, in den letzten Jahren ein Versicherungsgeschäft. Er wurde 74 Jahre alt und wohnte 4226 Calumet Ave. Er hinterläßt zwei Söhne, Albert und Otto, und zwei Töchter, Frl. Klara Langbein und Frau Charles E. Green.

Bei dem ersten Zeichen. — „Unsere ganze Familie erhält sich gesund durch den Gebrauch Ihres Heilmittels," schreibt Herr S. H. Bromos, von Oliphant, Pa., „bei dem ersten Zeichen von Unwohlsein greifen wir nach der Alpenkräuter-Flasche, und es hilft. Wir haben den Alpenkräuter jetzt 14 Jahre in der Familie gebraucht und wissen was er thun kann." Keine Apotheker-Medizin. Der Alpenkräuter wird dem Publikum direkt geliefert durch Spezial-Agenten, ernannt von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Zu Fuß nach Chicago.

Schullehrerinnen aus Burlington, Jowa, wandern 207 Meilen.

In Khaki-Anzügen mit kurzen Röcken und Gamaschen, aber hohen Stiefelabsätzen, trafen gestern drei Schullehrerinnen aus Burlington, Ja., zu Fuß in Aurora ein. Die Damen, Elba Nelson, Nanny Lundell und Rose Keehn, sind begeisterte Fußgängerinnen und haben sich vorgenommen, die 207 Meilen betragende Entfernung zwischen Burlington und Chicago auf der Strecke der Burlingtonbahn zu Fuß zurückzulegen. Sie sind am letzten Dienstag von Burlington abmarschirt. Sie haben in Aurora übernachtet und heute Morgen den Weg nach Chicago fortgesetzt.

Untergeschobenes Kind.

Pflegevater mußte es hergeben und möchte es wieder haben.

Vor etwa sechs Jahren wurde Charles O'Neill in Waukegan, Ill., von seiner Frau mit einem Töchterchen beschenkt. Einige Zeit später trat ein Zerwürfniß zwischen den Eheleuten ein, O'Neill ließ sich scheiden und erhielt das Kind zugesprochen. Vor ein paar Monaten aber eröffnete ein Beamter dem Vater, und bewies es ihm durch Papiere, daß seine Frau ihn damals getäuscht und das Kind aus einem Waisenhause geholt hatte. O'Neill mußte die Kleine, die er bis dahin für seine Tochter gehalten, hergeben. Jetzt aber will er sich an die Gerichte wenden, um das Kind zurückzuerlangen, das bei einer hiesigen Familie untergebracht worden sein soll.

Mitglieder Werbung.

Association of Commerce will 400 neue Mitglieder gewinnen.

Der Mittel- und Wege-Ausschuß der Chicago Association of Commerce will versuchen, dem Verbande in drei Tagen 400 neue Mitglieder zu gewinnen. Er hat zu diesem Zweck 39 Werbe-Ausschüsse von je 10 Mann ins Feld geschickt, welche heute, morgen und übermorgen die zwei Stunden von 10 bis 12 Uhr thätig sind und sich zur Mittagszeit beim Essen im Hotel La Salle treffen, um über ihre Erfolge zu berichten. An jedem der drei Mittage halten angesehene Mitglieder nach dem Essen Ansprachen; heute sprach Pastor F. G. Smith über „Die Association und staatliche Fragen". Morgen sollen städtische und am Freitag nationale Angelegenheiten erörtert werden.

— Dann freilich! — „Sagen Sie mal, Jean, warum hat der Lakai bei Barons seine Stellung so plötzlich aufgegeben?" — „Ja, gnädige Frau, der hat eine große Erbschaft gemacht und ist jetzt selbst g n ä d i g geworden!"

Radikal-Heilung der Nervenschwäche.

Kränkliche Personen, leidet Ihr an Hoffnungslosigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, erschöpfenden Ausflüssen, schlechten Träumen, Folgen jugendlicher Verirrungen, Geschlechtskrankheiten, Brustbeklemmung, Kopf- u. Rückenschmerzen, Blut- u. Hautkrankheiten, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, so leset den „Jugendfreund." Jeder sein eigener Arzt.

Männer erhalten Aufschluß, wie Schwäche, Samenfluß, Strikturen, Krampfader- und Wasserbruch schmerzlos auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses Buch ist außerordentlich interessant u. lehrreich für Jung und Alt, Mann und Frau. Die Deutsche Auflage 1911 wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Private Clinic, 181—6. Avenue, New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 516 Milwaukee Ave. 3mal,mifonll

Ein Verein verklagt.

Frau A. Winnen fordert Abrechnung vom Deutsch-Amerikanischen Damenverein.

Eine Klage, in welcher die Einsetzung eines Masseverwalters erbeten wird, hat gestern Frau Amalie Winnen im Superiorgericht gegen den Deutsch-Amerikanischen Damenverein eingeleitet. Die Klägerin hat, wie sie angibt, ein Zahlungsurtheil über $32 gegen den Verein in Händen, ist aber nicht imstande gewesen, das Geld einzutreiben. Die Forderung ist inzwischen angeblich auf $42.90 angewachsen. Frau Winnen glaubt, daß die Vereinsbeamten das Vermögen des Vereins zum Schein an Andere übertragen oder sonstwie verborgen haben, um ihr das Geld vorzuenthalten, und verlangt eine genaue Rechnungsablegung.

— Vokativus. — Aelterer Herr (zu einer jungen Dame, die ihren neben ihr während eines Konzertes eingeschlafenen Liebhaber aufzuwecken sucht): „Lassen Sie ihm doch das bischen Ruhe—wenn er erst verheirathet ist, ist's doch damit vorbei!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wie kommt es,

daß so viele Krankheiten, welche augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Aerzte getrotzt haben, dem beruhigenden Einfluß eines einfachen Hausmittel weichen, wie

Forni's

Alpenkräuter

Weil er direkt an die Wurzel des Uebels, die Unreinigkeit im Blut, geht. Er ist aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, und ist über ein Jahrhundert lang im Gebrauch gewesen, lange genug, um seinen Werth gründlich zu prüfen.

Er ist nicht, wie andere Medizinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Die Richterwahl.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Die Kandidaten der kleineren Parteien zogen Stimmen, wie folgt:

Sozialisten — Bentall, 16,639; Schroeder, 16,819; Berde, 15,955; Block, 15,798; Strover, 16,018; Delson, 15,924; Black, 16,088; McCoy, 16,501; Murphy, 15,619; Christensen, 16,090.

Prohibitionisten — Harding, 2,060; Gault, 1938; Street, 2188; Hill, 1,920.

Der einzige unabhängige Kandidat, der im Felde gewesen ist, Zollars, brachte es auf nur 1079 Stimmen.

Die Kreisrichterwahl.

Für die Vakanz im Kreisgericht waren außer dem Demokraten McGoorty und dem Republikaner Taylor der Sozialist Stedman und der Prohibitionist Hayes als Kandidaten im Felde.

Nachstehend folgt das Ergebniß der Abstimmung:

McGoorty, 72,314; Taylor jr., 71,410; Stedman, 16,849; Hayes, 1,525.

In der Stadt hat McGoorty 66,259 Stimmen bekommen, Taylor jr. nur 61,502. In den Landbezirken entfielen auf McGoorty 6,055, auf Taylor jr. 9,908 Stimmen.

Daß Taylor jr. um noch nicht 1000 Stimmen hinter McGoorty zurückgeblieben ist, spricht für den guten Ruf, dessen er sich erfreut. In politischen Kreisen war er so gut wie unbekannt, während Herr McGoorty, sein Gegner, ein sehr gewandter Politiker ist, seit Jahren im öffentlichen Leben steht und nicht nur unter seinen irischen Stammesgenossen, sondern unter der Wählerschaft im Allgemeinen einen großen Anhang hat.

Weite Abstände.

Die Mehrheiten, bezw. Pluralitäten, mit denen die erfolgreichen zehn Kandidaten für das Superiorgericht gewählt worden sind, schwanken zwischen 32,105 (für Kavanagh) und 738 (für Denis Sullivan). Kaum minder große, als die Abstände zwischen den Siegern, sind die unter den nicht ans Ziel gelangten Kandidaten. Während der ehemalige Stadtrichter Cleland um weniger als 750 Stimmen hinter dem letzten der Sieger zurückgeblieben ist, hinkt Roß C. Hall fast um 25,000 Stimmen hinter diesem her und sogar 10,500 Stimmen hinter seinem nächsten Vordermann, Dawson.

Nennt es Parteiverrath.

Der Vorsitzer des demokratischen Parteiausschusses, John McCarthy, faßt die Erwählung des demokratischen Kreisrichter-Kandidaten John P. McGoorty als einen Sieg der demokratischen Parteiorganisation auf, die bei dieser Wahl mit den größten Hindernissen zu kämpfen gehabt habe. Es habe ihr kein Preßorgan zur Verfügung gestanden, und einige ihrer Kandidaten seien von vorgeblichen Demokraten verrätherischer Weise offen abgelehnt und auf das heftigste befehdet worden. Besonders entrüstet scheint man im Parteihauptquartier über die Wahlkommission und Countyrichter Owens zu sein, durch deren Maßnahmen diesmal die früher unbeanstandet vor sich gegangenen „Unregelmäßigkeiten" in der 1., der 21. und der 18. Ward so ziemlich verhindert worden sind. In keinem der Herbergsbezirke der 1. Ward sind gestern mehr als 100 Stimmen abgegeben worden, obgleich in den Wählerlisten dort durchweg 300—400 Namen stehen.

Lokalbesitzer erhalten ihr Geld.

Zum ersten Mal seit langen Jahren erhielten gestern die Besitzer der Wahl-Lokale der Stadt ihre Miethe noch am Wahltag. Stadtkämmerer Träger hielt die Stadtkämmerei bis gegen Mitternacht offen und ließ allen Lokalbesitzern, die sich einfanden, die Miethe in der Höhe von $7 auszahlen. Die Wahlbeamten hingegen erhielten ihre Vergütung gestern nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen worden war, werden aber ihre Zahlungsanweisungen im Laufe der Woche erhalten.

Eine Doktorfrage.

Weil Ex-Richter Barnes unter den gestern erwählten Richtern erst an fünfter Stelle kommt, ist die Doktorfrage aufgeworfen worden, ob er überhaupt als erwählt angesehen werden könne. Es wird darauf hingewiesen, daß die Kandidaten für die vier im Superior-Gericht zu besetzenden Vakanzen auf dem Wege der Vorwahl aufgestellt worden seien, und deshalb eine von den Kandidaten für die sechs neuen Richterplätze gesonderte Gruppe bildeten. Countyrichter Owens bezeichnet diese Auffassung als falsch und sagt, Herr Barnes würde als rechtmäßig erwählt anzusehen sein, auch wenn er nicht an fünfter, sondern erst an zehnter Stelle erwählt worden wäre. Die Wahlbehörde habe keinen Unterschied zwischen den Kandidaten gemacht.

Einer gegen acht.

Polizist Rodin auf der Westseite von Strolchen schwer mißhandelt.

Fuhrmann fast todtgeschlagen.

Eine sechzigjährige Frau auf der Straße verschieden. — Pitrou, sein Bär und der Schließer. — Frank Carr erschießt sich vor den Augen der Seinen.

Auf der Rückkehr von einer Hochzeitsfeier im Hause Nr. 1246 West Chicago Ave., der er dienstlich beigewohnt hatte, wurde der Nr. 843 Read Court wohnende 28 Jahre alte Polizist Edward B. Rodin heute Morgen um 2½ Uhr an der N. Ashland Ave. und Julian Straße von, wie er sagt, acht dort raufenden Burschen, als er Ruhe gebot, angefallen und, ehe er seinen Revolver ziehen konnte, zu Boden geschlagen, mit Füßen getreten und anderweitig schwer mißhandelt, bis ihm die Sinne schwanden. Die Halunken nahmen ihm dann seine Waffe, seine Kappe und sein Amtsschild ab und verschwanden. Nach geraumer Zeit wurde der Beamte von einem Kameraden gefunden und nach dem St. Elisabeth-Hospital gesandt, wo er mehrere Stunden später zu sich kam. Er wird schwerlich vor acht Tagen das Krankenhaus verlassen können. Leutnant Spain hat heute ermittelt, daß Polizist Rodin von zwei Frauen oder Mädchen begleitet war, und vermuthet, daß diese vielleicht der Anlaß zu dem Kampfe waren. Er wird Rodin nochmals vernehmen.

Wahrscheinlich ein Mord.

Der 17 Jahre alte Fuhrmann Chas. Bryan, Nr. 5904 Princeton Ave., ein Weißer, schlug gestern Abend an der Wabash Ave. und dem 36. Place nach einem jugendlichen Neger, welcher einen Stein nach seinen Pferden geworfen hatte, wurde von dem Neger und drei Rassegenossen von ihm vom Wagen gerissen und so schwer mißhandelt, daß er jetzt im Provident-Hospital mit dem Tode ringt. Die angeblichen Thäter wurden verhaftet. Es sind: Harold Canado, Nr. 3810 S. Dearborn Str.; James Parks, Nr. 3614 S. State Str.; Ralph Harris, Nr. 21 Ost 36. Str., und Walter Coe, Nr. 3628 S. State Str.

Starb auf der Straße.

Auf dem Bürgersteige vor dem Hause Nr. 1717 West Harrison Str. fand Polizist Ryan gestern Abend um 11½ Uhr eine etwa 60 Jahre alte unbekannte Frau als eLiche auf und ließ sie nach der County-Todtenhalle brin- 11½ Uhr eine Frau als Leiche auf und ließ sie nach der County-Todtenhalle bringen. Erst heute Vormittag wurde sie als die 60 Jahre alte Wittwe Elisabeth Horwich erkannt, 634 S. Paulina Straße. Sie ist einem Herzschlag erlegen.

Der Bär in der Polizeiwache.

M. Pitrou von Berwyn suchte spät gestern Abend vergebens an der State Straße ein Nachtlager für sich und seinen zahmen Bären. Geheimpolizist Russell traf das Paar und stellte an Pitrou verschiedene Fragen, was der Bär übel vermerkte. Gleich darauf schlug das Thier den Beamten nieder, wofür es „verhaftet" wurde. In der neuen Harrison Str.-Wache spürte nun um 3 Uhr heute früh der Schließer James Moriarity ein ungewöhnliches Gefühl an seinen Beinen, erwachte und sah „Meister Petz", der sich augenscheinlich in die Beinkleider des biederen „Jim" verliebt hatte. Mit einem Satz war Moriarity an der Thür, schnell war Hilfe da, und nun wurde dem Bären ein Sack über den Kopf geworfen und mit großem Aufwand von Kriegskunst der ungehobelte Gast in eine Zelle spedirt, wo er noch ist.

Weshalb?

Frank Carr, ein 38 Jahre alter Mann, Nr. 1410 N. Ashland Ave., kam heute Morgen in die Küche seiner Wohnung, wo seine Gattin und drei kleine Kinder gerade gefrühstückt hatten, und tödtete sich vor ihren Augen durch einen Schuß in die rechte Schläfe. Nachbarn nahmen sich der verzweifelten Wittwe an. Der Beweggrund für Carr's That ist nicht bekannt.

War augenscheinlich dort bekannt.

Als Dr. Edwin J. Gardiner und seine Gattin heute früh erwachten, entdeckten sie, daß ein Dieb während der Nacht durch eine offen gelassene Hinterthür in ihr Heim, Nr. 1235 Nord State Straße, gedrungen war und Kleidungsstücke der Frau Gardiner im Werthe von $450 und $3 Baargeld entwendet hatte. Dr. Gardiners Kleider waren eingeschlossen, und diese hatte der „Besucher" nicht mitzunehmen versucht. Leutnant Heidelmeier meint, daß der Dieb im Hause bekannt gewesen sein muß.

Der Herr mit den Bilderrahmen.

Der der Polizei als der „Bilderrahmen-Schwindler" bekannte George English, welcher rund 200 Hausfrauen und Dienstmädchen in den letzten beiden Jahren um Beträge von $1 bis $10 beschwindelt haben soll, ist verhaftet worden; Opfer können sich melden.

Das grünäugige Ungeheuer.

Weil ihr Gatte ihr das Leben mit seiner ewigen Eifersüchtelei vergällte und ihr, wie sie sagt, sogar verbot, ans Fenster zu treten, aus Angst, sie möchte mit irgend einem Vorübergehenden anbändeln, trank die achtzehnjährige Frau G. Knoell gestern Abend in ihrer Wohnung, 1408 Fullerton Ave., Gift. Die Bedauernswerthe liegt in bedenklichem Zustande im Chicago Union-Hospital. Sie ist seit einem Jahre verheirathet.

„Dutch" Heitler in böser Klemme.

Calmann oder „Dutch" Heitler, Bruder von „Mike the Pike" Heitler, und Leiter eines der verrufenen Häuses des letzteren im Tenderloin der Westseite, ist gestern Abend an der N. Sangamon und Washington Str. von Hilfs-Bundesmarschall Crowley unter der Anklage der Verletzung des Mann'schen Gesetzes gegen den Mädchenhandel verhaftet, Charles De Woody, vom Untersuchungsbüro des Justizdepartements vorgeführt und später ins Countygefängniß gebracht worden. Ebenfalls wurde Charles Hirsh verhaftet, aber noch keine Anklage gegen ihn erhoben. Hirsh ist angeblich ein Gehilfe Heitlers und soll diesem geholfen haben, Mädchen zu verleiten. Als im letzten Februar gewisse Lasterhöhlen auf der Westseite geschlossen wurden, soll Heitler Sadie Mendelson, angeblich seine Geliebte, Fannie Greenberg und Jennie Diamond nach Salt Lake City gesandt und zurückgeholt haben, als der „Kreuzzug" vorüber war. Neuerdings ist eine neue Bewegung gegen die verrufenen Häuser auf der Westseite in Gang gekommen, und das hat Heitler angeblich bewogen, die Mädchen nach Pittsburg zu schicken. Sie wurden in aller Stille auf einem Zuge der Pennsylvania-Bahn, kurz vor der Abfahrt von der Haltestelle in Englewood, festgenommen und werden als Zeugen auftreten.

Junges Mädchen beraubt.

An der 38. Straße, zwischen der Calumet und Prairie Ave., sprang gestern Abend ein Räuber aus der dunklen Gasse heraus und griff nach der Handtasche des vorübergehenden Frl. Luise Harkorn, Nr. 366 Ost 38. Str.; die junge Dame rang wohl fünf Minuten lang mit dem Unhold, dem sie dabei verschiedene Stichwunden mit einer Haarnadel beibrachte, schließlich mußte sie erschöpft die Tasche fahren lassen; es befanden sich $14 darin. Der Räuber ist entkommen.

Frau L. Block, Nr. 1401 Cleveland Ave., entriß ein sechs Fuß langer und 35 Jahre alter Kerl, der ihr gefolgt war, gestern Abend vor dem Hause Nr. 1219 N. Clark Straße die Handtasche im Werthe von $25 und entkam trotz Verfolgung durch eine Gasse. In der Handtasche waren $3.

Myrtle Elvyn-Konzert.

Am Donnerstag Abend, dem 16. November, wird die bekannte Pianistin Myrtle Elvyn im Ziegfeld-Theater ein Konzert geben. Ihr Programm lautet:

1. Sonate in B-Moll .... Liszt
2. a) Intermezzo in Es-Moll .... Brahms
   b) Konzert, Allegro .... Scarlatti-Godowsky
   c) Fantasie in F-Moll, Opus 49 .... Chopin
3. a) Vorspiel in G-Moll .... Rachmaninoff
   b) Ständchen,
   c) Novelette, } .... Myrtle Elvyn
   d) Etüde (für die linke Hand allein) .. Blumenfeld
   e) Rigoletto-Paraphrase .... Verdi-Liszt
4. a) Sonette von Petrarca,
   b) An einer Quelle,
   c) Waldesrauschen,
   d) Rakoczy-Marsch, } .... Liszt

Frl. Elvyn ist unlängst von einer an Triumphen reichen europäischen Kunstreise nach ihrem Geburtslande zurückgekehrt, und dies ist ihr erstes Konzert, welches sie seit ihrer Rückkehr in Chicago gibt. Die Künstlerin steht auch beim hiesigen Publikum wegen ihrer Kunst sowohl wie wegen ihres persönlichen Magnetismus in hohem Ansehen.

Lutherische Stadtmission.

Das Direktorium des Wohlthätigkeitsvereins der Lutherischen Stadtmission beschloß, die Jahresversammlung am nächsten Sonntag Abend um sieben Uhr abzuhalten, und zwar in der Schule der Ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde, Ecke Hoyne Ave. und Cornelia Straße. — Alle Mitglieder des Vereins sind zu dieser Versammlung dringend eingeladen.

Wohlthätigkeitsball.

Zu wohlthätigen Zwecken veranstaltet der Erste Kurländer Damen-Unterstützungsverein am kommenden Sonntag einen Ball im West Chicago Club House an Throop und Adams Str. Das Publikum ist dazu eingeladen, der Eintritt kostet 25c.

Verbündete Vereine.

Der Vollzugsausschuß der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstverwaltung hält morgen Abend um 8 Uhr im Büro der Gesellschaft, 112 N. La Salle Str., Zimmer 20, eine Sitzung ab. Die Betheiligung aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten, wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen...	20.25
Schweiz: 100 Franks	19.38
Holland: 100 Gulden.....	40.35
Dänemark: 100 Kroner....	26.80
Rußland: 100 Rubel.....	51.85

Leset die „Sonntagpost"

Beschwerde eines Milchhändlers.

Sagt, man hätte für County-Lieferungen Geld von ihm verlangt.

Der Milchhändler Viktor Mey, 413 Beethoven Place, kam heute mit der Beschwerde zu Countyrathspräsident Bartzen, daß ihm die Lieferung der Milch für das Jugendgerichtsheim, das Gefängniß und das County-Hospital nur deshalb nicht übertragen worden sei, weil er sich geweigert hätte, „Schmiergeld" zu zahlen. Mey hatte für die Lieferungen an das Gefängniß und das Jugendgerichtsheim am wenigsten von allen Bewerbern verlangt und auf die Hospital-Lieferung dasselbe Angebot gemacht wie James Quigley, 1237 W. Madison Str., 18½ Cents die Gallone. Es wurden aber alle Angebote verworfen und neue eingefordert; Mey machte, wie er heute sagte, kein neues, sondern ließ sein altes bestehen. Am letzten Montag übertrug dann der Lieferungs-Ausschuß den Gefängniß- und Hospital-Kontrakt Murphy & Co. zu 17⅞ Cents die Gallone, und den Jugendgerichtsheim-Kontrakt James Quigley zu 18½ Cents.

Vor der Zurückweisung der ersten Angebote, sagt Mey, sei ein Mann zu ihm gekommen und hätte ihm gesagt, er müßte zahlen, sonst würde er den Kontrakt nicht erhalten. Wie viel er denn zu geben gedächte? Seine Antwort sei gewesen, wenn er den Kontrakt nicht auf ehrlichem Wege erlangen könnte, wolle er ihn nicht. Mey sagte, er wolle den Mann nicht näher bezeichnen, es sei aber kein Countykommissär und kein im Countygebäude Angestellter gewesen. Nach der Oeffnung der ersten Angebote hätte er sich bei Präsident Bartzen erkundigt, ob er wohl glaube, daß er auf den Auftrag rechnen und seine Vorkehrungen treffen könnte. Auf Bartzens Antwort, er sei dafür, daß Mey alle drei Kontrakte erhalte, habe er seinerseits Kontrakte abgeschlossen und müsse nun täglich 78 Kannen Milch in Empfang nehmen, mit denen er nichts anzufangen wüßte. Die Sache würde ihm $1000 Schaden machen.

Herr Bartzen versprach dem Milchhändler, daß er von den Kommissären eine Erklärung fordern würde.

„Graf" als Ankläger.

Blos ein Leihbibliothekbuch-Titel, behauptet der Beschuldigte.

Ralph Rager, ein junger Goldarbeiter, trat heute gegen seinen gleichaltrigen Zimmergenossen Robert Braver vor Richter Maxwell im Desplaines Str.-Stadtgericht als Ankläger auf. Er behauptet, Braver hätte ihm, während er noch im Bett lag, $10 aus der Hosentasche gestohlen. Er sei ein österreichischer Graf, erzählte Rager dem Richter, sein wahrer Name sei Graf Konrad von Wallenrodt.

„Den Namen hat er blos in einem Buche in der Leihbibliothek gesehen", erklärte Braver dagegen. „Er ist gar kein Graf, und er kann seine Zimmermiethe nicht bezahlen."

Braver gab zu, das Geld aus Ragers Tasche genommen zu haben, aber nur, weil Rager sich geweigert hätte, seinen Theil der Miethe zu bezahlen. Der Richter vertagte den Fall bis zum 18. November. Braver und Rager haben zusammen im Hause Nr. 230 S. Morgan Str. gewohnt.

Teuflische Rache.

Sollen einem Mitarbeiter die Kleider angesteckt haben.

Archin Novikoff, ein 409 N. Robey Straße wohnender 30 Jahre alter Mann, erwirkte heute von Stadtrichter Maxwell unter der Anklage des Mordangriffes Haftbefehle gegen die in der Nähe der Fulton und Nord Robey Straße wohnenden Brüder Michael und Simon Sidrock, welche gleich ihm in der Fabrik von L. Wolf & Co. an der Nord Robey und Fulton Straße arbeiten. Novikoff trug die Schuld an der Entlassung eines Werkführers; aus Rache sollen ihn die Brüder am Montag Abend beim Verlassen der Fabrik angefallen, Michael ihn gepackt und Simon ihm den Inhalt einer Flasche Gasolin über den Rücken gegossen und seine Kleider angezündet haben. Mehrere andere Arbeiter löschten die Flammen, nachdem Novikoff schwere Brandwunden erlitten hatte.

— Bei der Soiree. — A.: Wer singt denn da soeben? — B.: Der Kammersänger Quietsch. — A.: Ja, warum singt er denn da nicht in der Kammer?

Fernsprech-Anschluß wie ein Blitz

Sofortige Verbindung auch mit Long Distance Office ist jetzt ermöglicht durch eine Drehung der Hand. Setzt Euren Finger auf das Zifferblatt Eures

Automatischen Telephon

auf die Stelle markirt „Long Distance" dreht es herum, und Ihr seid sofort mit dem Fernsprech-Dienst verbunden. Er ist geheim. Er ist augenblicklich.

Illinois Tunnel Co.
162 W. Monroe St.
Contract Dept. 33111 (56a)

Scarfs — 18 x 54 hohlgesäumte schablon. Scarfs u. 30x30 Shams, verschied. Muster—wth. 25. Donnerstag, Stück, 15c

Doilies — 18x18 hohlgesäumte vorgezeichnete Doilies, in verschieden. Mustern, werth 12½c, 9c

Handschuhe — Schwarze Cashmere Handschuhe für Damen, 2 Klaspen, mit f'cy Seidenfutter — regul. 35c Wth., zu 25c

Craddock's Blaue Seife 5c — $1.25 importirte emaillirte Douche-Kannen, — Zwei-Quart Größe, 59c

Switches — 22-zöll. gewellte Flechten, — gut. Haar, in allen Schattir. $2 Werth — Donnerstag 1.00

Putzwaaren — Garnirte zum Tragen fertige Damenhüte — gute, elegante Facons, um zu räumen, 1.25

Candy — Schnüre aus feinem braunem u. weißem Kandiszucker, — morgen, per Pfd. 18c

Zucker und Rahm — 2-Stück Sets — in netten Blumen-Dekorationen, — für morgen zu nur........ 19c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue bei Paulina Strasse.

Galvanisirte Scheuer-Eimer — Galvanisirter Schrupp-Eimer — garantirt nicht leck zu werden, spezieller Werth......... 9c

Sichert Euch diese Hausausstattungs-Bargains morgen. Bezahlt wie es Euch paßt.

Morris Stühle—Drückt den Knopf an der Armlehne u. der Stuhl kann in irgend eine Lage gebracht werden—viertelgesägtes Eichengestell—abgerieben u. polirt, lose Cushions und Sitz mit „Parr" schwarzem Leder u. einfachem gemustertem grünem Velour gepolstert; $15 wth. Baar oder auf Kredit $10.50

Extra feine Partie von Cable Nets, Brusselets, Fille u. doppelt Thread Nottingham Spitzen-Gardinen, neueste Entwürfe—weiß, cream und Arab, Längen 2½ bis 3½ Yds., $5.00 werth, speziell, Paar.... $2.95

1200 Fabrik-Seconds u. Muster hochfeiner Gardinen, in Brusselets, Fille, Cable Nets und Nottinghams, Varietät der neuesten Muster, in Ivory, weiß und Arab ... 75c

$16.85

$26.95

gelangen morgen zu erstaunlich niedrigen Preisen zum Verkauf. Da diese Stoffe weit unter dem eigentlichen Werth gekauft wurden, und zu solchen Preisen nicht wieder zu haben sind, so rathen wir Euch, Euch diese außerordentliche Spargelegenheit voll und ganz zunutze zu machen.

98c — 98c — 39c — 45c — 65c — 79c — 39c — 37½c

2.50 Schuhe für Damen ... 1.69

Pelz garnirte Juliets ... 89c

Pelze

17.50 — 14.98 — 10.98 — 7.98

Unterzeug für Männer

98c — 75c — 79c — 98c

Beachtet diese Grocery-Preise

Schinken ... 15¾c

Bensons Kippered Häring ... 9½c

Eier ... 22½c

F'cy rother Alaska Lachs, hohe od. flache Büchse, zu... 20c
Concord blaue Trauben, frische Waare, Korb.......... 15c
F'cy Koch- oder Eß-Aepfel, per Peck.......... 32c
Swift's od. Babbitt's Naphthaseife, 7 Stücke.... 25c

Washb. Gold Med. od. New Century Mehl, ½ Brl. 2.98, ¼ B. 1.49; ⅛ Sack..... 75c
Zucker, best. granul., m. Grocerybestell., Mehl, Seife u. Fleisch ausgesch., 10 Pfd.. 59c
Kno Dust Teppichreiniger, 2 Büchsen für.......... 15c

Unf. Royal Kaffeemischung, ausgezeichnet, speziell, 2 Pfd. 55c; per Pfund.......... 30c
Sauers od. Hudsons rein. Vanille- oder Zitronenextrakt, reg. 12c, 2 Flaschen für.. 17c
Neue kernenlose Rosinen, regul. 12c Packet zu...... 10c

Frischgebäck. Kokosnuß-Bars, 15c Sorte, Pfund.. 12c
Home-made PoundCake, Pf..17c
Frisch. Leaf Schmalz, Pfd...9¾c
Mag. Loin of Pork, Pf...12½c
Hinterv. Kalbfleisch, Pf...12½c
Vorderv. Spr'gLamb, Pf...10½c
Prima Chuck Roast, Pfd....9¾c

Kurz und Neu.

* George P. Pettingill, ein 41 Jahre alter Verkäufer bei Chas. A. Stevens & Bros., 19 N. State Str., wurde gestern in seinem Zimmer im Hause von Frau A. Kleinsorg, 11 Ost Ohio Str.; an Gas erstickt gefunden.

* Unter dem Vorsitz von J. R. Sloan aus Altoona, Pa., und unter Betheiligung von 500 Mitgliedern eröffnete gestern der Verband der Eisenbahnelektrotechniker im La Salle Hotel seinen Jahreskonvent.

Die Namen der Mohammedaner.

Zu diesem gerade jetzt interessirenden Thema bringt die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" eine Zusammenstellung, der wir folgende Ausführungen entnehmen: Die Mohammedaner haben keine eigentlichen Familiennamen, sondern die Abstimmung wird durch das Wörtchen „ben", d. h. Sohn, und den Namen es Vaters gekennzeichnet. Die Namen lassen sich im Allgemeinen in vier Hauptklassen eintheilen. In erster Reihe stehen die Namen der Propheten und Patriarchen. Darum kommen am häufigsten vor: Ibrahim (Abraham), Jussuf (Joseph), Izzed (Isaak), Mussa (Moses), Aissa (Jesus), Harun (Aron), Soliman (Salomon), Ismail (Ismael), Mohammed, Hamed, Hamud (die drei Namen des Propheten auf der Erde, im Himmel und in der Hölle). Demnächst kommen die Namen derjenigen, die an der Befestigung und Verbreitung des Islams gearbeitet haben, wie Osman, Omar, Ali u. s. w. Die dritte Klasse umfaßt die Namen, welche mit „Abd" (Diener) beginnen, wie Abd-Allaf (Diener Gottes), Abd-el-Kader (Diener des Allmächtigen), Abd-el-Kerim (Diener des Großmüthigen). In die vierte Abtheilung gehören die Namen, die auf „din" (Religion) endigen, wie Salah-ed-din (Saladin, Wiederhersteller des Glaubens), Meheedin (Glaubensnachfolger) u. s. w. Hierzu kommen noch einige Unterabtheilungen: erstens zusammengesetzte Namen wie Habel-el-Abd u. s. w.; zweitens solche Namen, die nur Eigenschaftswörter sind, wie: Hassan (schön), Hakem (mächtig), Said (glücklich), Mustapha (gottgewählt). Um Verwechselungen der vielen Träger gleicher Namen vorzubeugen, werden ihnen zuweilen Beinamen gegeben, die indes durchaus nicht den Charakter europäischer Familiennamen haben, da der Sohn meist einen anderen Beinamen erhält als der Vater. Fast sämmtliche Beinamen, wenn sie nicht eine Eigenschaft bezeichnen, wie El Kebir (der Große), El Refik (der Magere), fangen mit der Silbe Ben oder Ibn (Sohn) an, worauf dann der Name des Vaters folgt: Harun ben Jussuf (Harun, Sohn des Joseph). Der Vater giebt zuweilen den bis dahin von ihm geführten Namen auf und legt sich denjenigen seines Sohnes oder seiner Tochter bei, wie Abu-Taleb (Vater des Taleb); Abu-Bekr (Vater der Jungfrau) — so nannte sich der Schwiegervater Mohammeds, nachdem er diesem seine Tochter zur Frau gegeben. Die Frauennamen sind in der Regel von einer Eigenschaft abgeleitet, wie Saida (die Glückliche), Lobna (die Weiße), Derifa (die Anmuthige), Dschemila (die Schöne), Lulu (die Perle), Sarah (die Blume) und so weiter.

Der „Letzte der Medici".

Französische Blätter erzählen ihren Lesern, als Thürhüter einer Kirche sei in der belgischen Stadt Mons der „Letzte der Medici" gestorben. In einem öffentlichen Krankenhause, in Armuth und Elend, so sei der letzte Nachkomme des einstmals so reichen und mächtigen Florentiner Fürstengeschlechts zugrunde gegangen. Und die französischen Blätter fügen einige melancholische Betrachtungen über die Vergänglichkeit alles Irdischen hinzu. Dieser „Letzte der Medici" erinnert an das mit der gleichen Beharrlichkeit immer wieder auftauchende letzte alte Mütterchen, das den Kaiser Napoleon vom Schlachtfelde bei Leipzig zurückreiten sah. Beide zählen zum eisernen Bestande der internationalen Reportage. Das erlauchte Geschlecht der Medicäer stirbt in jedem Jahre mindestens einmal aus. In Wirklichkeit ist der Zweig der Medici, der über Toskana herrschte und der Kunst ein so großmüthiger Beschützer war, am 9. Juli 1737 mit dem Großherzog Johann Gaston erloschen. Infolge der Bestimmungen des Wiener Friedens fiel Toskana damals an den Herzog Franz von Lothringen, den Gemahl der Kaiserin Maria Theresia und Ahnherr des österreichischen Kaiserhauses. Aber außer dieser Linie der Medici, der einzigen, an die man denkt, wenn man ihren Namen ausspricht, gab es auch noch mehrere andere, denen nur ein bescheidenes Los zutheil wurde. Diese Linien — man zählt ihrer drei — stammen von Giovenco Medici ab, der ums Jahr 1320 starb und ein Großoheim jenes Giovanni Medici war, der als Oberherr von Florenz und Besieger von Pisa den Grund zu dem Glanz seiner Nachkommen legte. Es ist daher wohl möglich, daß der zu Mons verstorbene Kirchenpförtner ein echter Medici war, indem er einer dieser drei Linien angehörte. Aber man wird zugeben, daß seine Verwandtschaft mit dem weltgeschichtlich berühmten Medici beim besten Willen nur sehr entfernt genannt werden kann. Und es ist sehr unwahrscheinlich, daß außer ihm von jenen drei dunklen Nebenzweigen der Medici kein einziger Sproß mehr übrig sein sollte. Wir dürfen mit einiger Sicherheit annehmen, daß wir dem „Letzten der Medici" bald wieder irgendwo begegnen werden. Aber dann wird er vielleicht zur Abwechselung kein Thürhüter, sondern ein Droschkenkutscher oder ein Kofferträger sein.

— Zweideutig. — Ehemann (zu seiner neben ihm im Wagen sitzenden Frau): „Woran denkst Du?" — Frau: „An meine Mutter, die sagte immer, ich sei zu dumm, ich würde nie gut fahren, und ich fahre doch so gut mit Dir."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

E. IVERSON & Co.

1342-1350 Milwaukee Ave.

Spezielle Bargains für Donnerstag!

2.50 Knaben-Anzüge für... 1.30 — 1500 2 Stück neue Herbst-Schulanzüge für Knaben — extra gut gemacht—in schlichtfarbig u. dunklen Mischungen—einfache od. Knickerbocker-Hosen—alle Facons f. Knaben von 2½ bis 17 Jahre—beste 2.50 Werthe, für...... **1.30**

$3.00 Knaben-Ueberzieher. 1.98 — Partie Knaben-Ueberzieher—schwerer Cheviot — schlichtfarbig u. Mischungen—russische Facon—doppelkn. Effekt mit Auto-Kragen—Alter 2½ bis 10 Jahre—auch 2 Stück Knaben-Anzüge, 2½ bis 17 Jahre—reg. $3—Auswahl **1.98**

$1.50 Männerhemden, für..... 79c — Flanell Arbeitshemden für Männer — extra gut gemacht — in vollen Größen — blau, braun und grau — einfach- und doppelbrüstig — in Größen 14 bis 17—Werthe bis 1.50—Auswahl **79c**

75c Hemden u. Ueberhosen... 39c — Ueberhosen für Männer — in vollen Größen—von schwerem blauem Denim—Größen 32 bis 44 — auch eine Partie von schwarzen Sateen-Arbeitshemden — Größen 14 bis 17—75c wth... **39c**

$1.50 Schuhe—Paar für..... 98c — Warm gefütterte Schuhe für Damen — mit Beaver-Obertheilen — mit soliden Leder-Sohlen — alle Größen — 1.50 Werthe — Paar........ **98c**

$2.00 Schuhe—Paar für... 1.29 — Schuhe für Männer — Box Calf und Satin Calf — mit schweren hervorstehenden Sohlen — in allen Größen — 2.00-Werthe — das Paar für........ **1.29**

$1.00 Teppich-Stücke—für..... 59c — 1000 feine Brussel Teppich-Stücke — in vielen verschiedenen Mustern — 1½ Yards lang — reguläre $1.00-Werthe — Auswahl für........ **59c**

Stove Patterns Preis von.... 89c — 200 Ofen-Pattern — 1½ Yards im Quadrat — extra gute Qualität — einschließlich Messing-Einfassung — Ecken und Nägel — alles für........ **89c**

$1.50 Comforters — für..... 98c — Große Sorte von Comforters — mit feinem Silkoline-Ueberzug und mit weißer Watte gefüllt — im Werthe von 1.50 — für........ **98c**

8c Gingham; — die Yd. für.... 5½c — 1500 Yards von bester Qualität von Schürzen-Gingham — in allen Sorten von blauen und weißen Karrirungen — 8c werth — die Yard........ **5½c**

10c Handtuchzeug — Yard... 5¾c | 10c Muslin — die Yd. für..... 7½c | 89c Bett-Decken Stück für..... 59c | 30c Feder-Ticking — Yard... 22c

12½c Flanell—die Yd. für.... 7½c — 1500 Yards von schottischem Flanell — auf beiden Seiten schwer gefließt — in allen Sorten von Karrirungen und Farben — 12½c werth — Yard........ **7½c**

7c Muslin — die Yd. für....... 5c — 75 Stücke ungebleichter Muslin — 36 Zoll breit — eine gute, schwere Qualität — 7c werth — die Yard........ **5c**

5.00 Coats für Kinder, für... 3.48 — Schwarze Mohair Coats für Kinder — in doppelknöpfiger Facon — schwer gefüttert — Größen 6 bis 14 Jahre — 5.00 werth — Donnerstag........ **3.48**

4.00 Pelz Set—für nur... 2.48 — Großer Muff und Scarf Set für Damen—von feinem schwarzem Pelz — regulärer $4.00-Werth, Set........ **2.48**

50c Unterzeug, für nur.... 39c — Fließgefüttertes Unterzeug für Männer — Unterhemden und -Hosen — einfach und gerippt — alle Größen, — beste 50c Werthe, für..... **39c**

Unterzeug für Kinder—speziell.. 19c | 75c Union Suits für nur.... 39c | 35c Strumpfwaaren-Paar... 15c | 35c Strumpfwaaren—f. Babies 15c

BASEMENT

Laundry-Seife — Galvanic Laundry-Seife — 5 Stücke für 19c — Swifts Pride Seife — 10 Stücke für........ **29c**

Seifen Chips — „No Rub" Electric Seifen Chips — drei fünf Cents Packete zum Preise von........ **10c**

Roasting Pfanne — Große Sorte von Roasting Pfanne — von glattem Stahl mit festen Griffen — 14c werth — für........ **5c**

Kaffee-Kannen — 4 Quart emaillirte Kannen — inwendig weiß — ein wenig beschädigt — 1.69 werth, für........ **38c**

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adam, Lizzie, 43 J., 1313 N. Halsted Str.
Barnsbach, George, 70 J., 3035 Ellis Ave.
Baumann, Mary, 53 J., 104 W. 118. Str.
Blewinger, Gertrude, 50 J., 146 W. 112. Str.
Freitag, Eva, 62 J., 2015 Waveland Ave.
Gnuschke, Carl, 77 J., 447 E. 30. Str.
Hebertz, John, 63 J., 10619 Green Bay Ave.
Hell, Theresa, 59 J., 11541 LaSalle Str.
Metzen, Jacob, 52 J., 223 North Pine Ave.
Rogge, Emma, 65 J., 2810 Emerald Ave.
Schneiderman, Louis, 59 J., 2452 W. 13. Str.
Scheffer, Bernhard, 59 J., 3411 S. Auburn Av.
Stern, Elisabeth, 27 J., 938 Greenwood Terrace.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von H. A. Metz & Co. von New York u. And., um Bankerotterklärung der Conkling Co. — Verbindlichkeiten, $22,031.31.

Gesuch von Adler & Oberndorf (inkorp.), u. And., um Bankerotterklärung von Allen Conkling — Verbindlichkeiten, $22,031.31.

Gesuch von der Mosinie Lumber Co. von Mosinie, Wis., u. And., um Bankerotterklärung der James Maxwell Box Co. — Verbindlichkeiten, $15,000; Bestände, $5000.

Julius M. Roesing, Chicago — Verbindlichkeiten, $5253; Bestände, $3598.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Stanislaw Pasko, Katherine Lunski, 22, 18.
Julius Apsit, Pauline Jacobson, 27, 27.
Joseph Procheska, Mamie Ubrhammer, 23, 22.
John Strorioil, Sophie Glotz, 24, 21.
Daniel Prekel, Angela Bogdanik, 24, 20.
Israel Spiro, Fannie Meyers, 25, 23.
Joseph Jacyna, Aniela Wan, 23, 19.
Peter Hruska, Helen Michaelko, 25, 19.
Martin Wojciechowski, Anna Krzezinski, 22, 21.
Russell Rabatt, Faye Wattins, 24, 23.
Thor Hansen, Anna Gustavsen, 29, 28.
Jozef Magy, Mary Urban, 26, 25.
George T. Foster, Mary E. McMahon, 21, 18.
Ernest Bald, Goldie Routt, 39, 23.
Courtney C. Prentiss, Hallie M. Rice, 28, 23.
Carl Wicki, Mamie Fuich, 74, 42.
Peter Stojak, Mary Belewalder, 25, 19.
Paul Bancak, Katerina Majtan, 29, 20.
Henry Artin, Minnie Rath, 44, 42.
Harry Rabinowitz, Helen Silverman, 26, 20.
Alois Chotovinsky, Mary Kounovsky, 39, 27.
Aurora C. Keel, Adelaide M. Snyder, 31, 28.
Warner M. Robertson, Myrtle Kimber, 23, 19.
Adolph Rinne, Ida Taubert, 36, 35.
Erwin B. Dettmer, Ada Piscator, 22, 20.
William G. Weber, Anna M. Buchholz, 23, 21.
Franciszek Kujawa, Magdalena Witkowski, 28, 19.
George Mayer, Mary Horwath, 27, 21.
Johann Kaner, Mary Thieson, 23, 19.
John W. Troyanowich, Lilly J. Perry, 21, 27.
Bert Paden, Margit Ends, 24, 24.
Louis Schwartz, Bessie Pease, 21, 18.
Adolph Poeker, Mary Luckow, 25, 19.
Johann Toplak, Mary Cigan, 26, 23.
Joseph Helenhouse, Anna Christopherson, 26, 26.
George G. Foster, M. Jane Spry, 22, 20.
Harold G. Rogers, Marie F. Cramer, 25, 20.
Roy Yeager, May Fowler, 20, 26.
Paul Greenhut, Rosie Perlberg, 23, 19.
John Stupur, Antonia Krikzcunaito, 26, 18.
John Jozaitis, Ona Lepuite, 30, 25.
Teofil Triwek, Mary Biela, 21, 24.
David H. Evans, Marie Hansen, 21, 26.
Tadeusz Baran, Maryanna Szajner, 26, 22.
Isidor Tenenberg, Katherine Cohen, 21, 24
Michael Hirsch, Frances Berner, 21, 18.
Josef Hluzek, Mary Holik, 27, 18.
Jerry O'Shea, Rose Woods, 24, 22.
Joseph Skelmner, Mary Hoop, 22, 22.
Boyer Shoop, Benetta Hayes, 33, 16.
George A. Kacouretes, Tarsula G. Gianapulu, 26, 19.
Mike Schmidt, Eva Schuler, 22, 22.
Simon Kaplan, Frieda Levine, 29, 25.
Frank Laskowski, Lizzie Klatt, 23, 20.
John H. Nadler, Violet A. Peron, 26, 18.
Charles Catzaro, Laura Scaletta, 22, 19.
August Ketzner, Arlene Pallas, 28, 17.
William Srolewich, Celia Halperian, 31, 25.
George P. Bethel, Mary W. Thomas, 52, 40.
Jozef Feret, Antonina Rzgka, 26, 28.
Geo. W. L. Willard, Christine M. Anderson, 22, 18.
Carl B. Torgersen, Jeannette Fischrupp, 21, 22.
Charles O. Barnes, Anna Prate, 26, 29.
Steve Kasla, Mary Mucha, 22, 19.
Stephen Stanislawski, Lillian Wwieczynsko, 22, 19.
Henry Bryant, Mamie Smith, 38, 38.
Charles Kroichik, Fannie Shannick, 23, 21.
Nick Kepers, Maria Georgeacopoulas, 26, 22.
Max Rakovsky, Rose Riffin, 28, 26.
Morris Furzeret, Sadie Schwartz, 25, 22.
Patrick Dunn, Nora Buckley, 28, 22.
William McGuffie, Edith Anderson, 33, 23.
Theodore Hansen, Olga Peterson, 27, 27.
Gartano Distefano, Josie Guinta, 31, 21.
Abraham Cohen, Lipa Lepsky, 48, 42.
Stanislaw Skocz, Katarzyna Kuchta, 22, 21.
Daniel W. Ahem, Mildred A. McHugh, 35, 32.
William Eicksman, Ida Gustafson, 42, 34.
Peter Petges, Anna Zick, 24, 27.
Jan Wrona, Helena Ubik, 23, 21.
William H. White, Jennie J. Buschmann, 35, 29.
Tomasz Pcislo, Marya Kasprzyk, 29, 20.
Verne Wilkinson, Mattie Seniour, 33, 24.
Petrus Tverhanas, Michalina Narbutus, 25, 20.
Rue B. Parcells, Anna M. Rowley, 25, 25.
Joseph Schuman, Dora Newman, 23, 21.
Charles L. Clish, Gerda Bjork, 23, 20.
Hermann Gertz, Hattie Hoenning, 25, 22.
Niels C. Sorensen, Thora Ludvigson, 23, 20.
John P. Mueller, Ada E. Thompson, 21, 21.
Joseph Parucka, Mary Carr, 46, 46.
John Krahl, Alice DeKoster, 25, 23.
Edmond Krotz, Dora Hoevel, 22, 19.
Jacob C. Gatje, Rose A. Fetterman, 40, 35.
Anton Schranck, Theresa Schorndorfer, 26, 23.
Josef Simfrit, Sofia Wergdaj, 27, 18.
Raymond F. Thompson, Elizabeth Haywood, 23, 20
Richard M. Braner, Agnes Falkenberg, 24, 19.
Samuel Marcus, Annie Cittren, 25, 19.
Luigi Amidei, Albina Bertolain, 24, 21.
Martin Sandsmark, Gunhild Kaupanger, 30, 21.
Anton Young, Johanna A. Schmutzer, 22, 22
Thomas M. Farrell, Margaret Gibbons, 31, 26.
Jan Osuch, May Zdiarska, 22, 20.
Albin Gjermak, Franziska Tomaszewska, 23, 19.
Gustaf Beilfus, Susanna Plomska, 29, 30.
Carl Olsen, Carry Johansen, 32, 27.
Lawrence J. Kiernan, Blanche Chapman, 23, 23.
Vincent J. Brancy, Lucy C. Palmer, 38, 40.
Michael Sziminski, Juzefa Tomaszewska, 28, 18.
Michael Podzurski, Julia Chilewski, 22, 17.
A. Isaac Olchovy, Aniela Goldman, 34, 22.
Michael F. Murphy, Mary E. McNichols, 25, 24.
Robert Johnson, Mary Carow, 35, 42.
Herman Winzer, Louisa Bader, 36, 28.
Frank Niehoff, Lucy Metzel, 24, 29.
William B. Mey, Mable J. Roe, 41, 31.
Filippo Saccamanno, Giovanina Passanante, 37, 25.
Christian Petersen, Marie Goble, 27, 27.
George Gentle, Lucy Chancola, 23, 18.
Carl F. Raupp, Clara Nekolla, 33, 40.
Robert B. Cone, Ellen Murtaugh, 26, 28.
Joseph Kotorba, Katarzyna Dyka, 24, 24.
James R. Raymond, Mary A. Higgins, 21, 18.
Emerson Moore, Alma Meier, 24, 19.
Nicholas Garbarino, Louise Rebora, 28, 22.
Oscar Personn, Lillian Kelleher, 25, 19.
John J. Penewski, Zopkia Crabby, 22, 25.
Theodore B. Hansen, Anna C. Pederson, 22, 22.
John H. Lyle, Clara M. Townsend, 29, 22.
Frank Mudra, Martha Fail, 25, 18.
Harry Block, Jessie Mathews, 36, 29.
Stanislawa Druska, Anna Sivon, 23, 18.
Oscar G. Florin jr., Blanche Bebber, 23, 22.
Giovanni Trinko, Angelina Gasznach, 24, 23.
Edward H. Borschell, Alice Elsham, 24, 24.
Charles Holst, Anna Sell, 23, 18.
Pany Lavine, Gertie Jonas, 28, 19.
John H. Rice, Mary A. Maher, 31, 26.
Abe Spain, Pauline Hochfeld, 327, 22.
John C. Henderson, Harriet Walsh, 24, 30.
Adam Eiler, Rosa Beck, 21, 17.
Daniel Star, Fannie Bell, 26, 26.
Homer W. Walters, Emma Karsten, 31, 21.
Isadore Weiß, Fannie Robinovitch, 27, 22.
Vincenzo Pontone, Grazia Louiszzo, 26, 19.
Dominio Kowalic, Maria Przybyszewski, 25, 21.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

4445—47 Magnolia Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude, Thomas Conran, $20,000.
4439 Maplewood Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Huberty & Loheinrich, $5500.
2825—27 N. Sawyer Ave., 2-stöck. Frame-Wohnhaus, H. R. Melms, $5000.
5701—03 Morgan Str., 949—51 W. 57. Str., dreistöck. Backstein Flatgebäude, Carl Olsen, $22,000.
4445 Campbell Ave., 2-stöck. Stukko Flatgebäude, Huberty & Loheinrich, $4000.
2928—30 Woodard Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, H. R. Melms, $5000.
5609 Turner Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, F. F. Kellogg, $2400.
4432 Maplewood Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Huberty & Loheinrich, $5200.
8808 Loomis Str., 1½-stöck. Frame-Residenz, Julius Spencer, $1100.
937—39 Wellington Str., 3-stöck. Backstein Laden- und Loft, David Robertson, $12,000.
617 N. 51. Court, 2-stöck. Backstein-Residenz, J. J. Moffat, $2600.
150 W. 117. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Mrs. Wier, $3000.
2122—24—28 N. 40. Court, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. Thiele & Co., $4500.
3930—32—34—36 Pine Grove Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, William Morris, $30,000.
3669 Elston Ave., 2-stöck. Konkret Flatgebäude, C. Thon, $2400.
2953 Belmont Ave., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, John Sterling, $3500.
4362—64 Kenmore Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, Thomas Conron, $25,000.
5604—06 Turner Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, F. F. Kellogg, $2400.
657 W. Randolph Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, H. D. MacCauley, $10,000.
1317 Wabash Ave., 1-stöck. Backstein Lagerhaus, Colliseum Company, $4000.
8849 W. Polk Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Susanna Richards, $5000.
5620—22 S. Turner Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, F. F. Kellogg, $2400.
2909 W. Polk Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, William Nepel, $6000.
4083 N. 51. Ave., 1-stöck. Frame-Residenz, William Patterson, $2500.
5542—44 S. Turner Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, F. F. Kellogg, $2400.
2130—34 N. 40. Court, zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, E. Thiele, jedes $4500.
Marshall Blvd und Bahngeleise, 1-stöck. Backstein Lagerhaus, International Harvester Co., $12,000.
6644 Marshfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles Strandell, $8000.

Probirt dieses berühmte Pinex Pint von Husten-Syrup.

Ein Familien-Vorrath zu 50c. Ersparniß $2. Das fähigste, schnellste Heilmittel, das Ihr je gebraucht habt oder das Geld zurück.

Ein Husten-Heilmittel, das Euch $2 erspart und garantirt wird, schnellere, bessere Resultate zu erzielen, als irgend etwas anderes, ist sicherlich des Versuchs werth. Und ein Versuch wird Euch zeigen, weshalb Pinex in mehr Familien in den Ver. Staaten und Kanada gebraucht wird als irgend ein anderes Husten-Heilmittel.

Ihr werdet angenehm überrascht sein von der durchgreifenden Wirkung bei einem Husten, und die sofortige Besserung. Es beseitigt gewöhnlich den hartnäckigsten, tiefsitzenden Husten in 24 Stunden und ist unerreicht in der prompten Wirksamkeit gegen Keuchhusten.

Eine 50c-Flasche Pinex gibt ein volles Pint des besten, je gebrauchten Hustenmittels, wenn es mit selbstgemachtem Zuckersyrup gemischt wird. Leicht zubereitet in 5 Minuten — Anweisungen im Packet.

Der Geschmack ist angenehm — Kinder nehmen es gern. Regt den Appetit an und ist leicht abführend — beides ausgezeichnete Eigenschaften. Großartig gegen Heiserkeit, Asthma, Bronchitis und andere Halsleiden und ein höchst erfolgreiches Mittel gegen beginnende Lungenleiden.

Pinex ist eine spezielle und stark konzentrirte Zusammenstellung von norwegischem weißem Pine-Extrakt, reich an Guaiacol und anderen, natürlich heilenden Pine-Elementen. Mischt es mit Zucker-Syrup oder geklärtem Honig in eine Pint-Flasche, und es ist zum Gebrauch fertig.

Pinex ist häufig nachgeahmt worden, aber niemals erfolgreich, da nichts die gleichen Resultate erzielen wird. Das Echte ist garantirt, volle Zufriedenheit zu geben, oder das Geld wird zurückerstattet. Garantiebescheinigung befindet sich in jedem Packet. Euer Apotheker hat Pinex oder wird es Euch gerne besorgen. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

12. Str., 72 F. östl. v. Turner Ave., Nordfront, 24 bei 117; Denis Dillon an Isadore E. Newman, $2,600.
20. Str., 478 F. östl. v. Albany Ave., Südfr., 24 bei 120; Thomas B. Lesniewski an Papomocyna Srebna, $6000.
W. 14. Str., 263 F. westl. v. Solon, Nordfront 24 bei 125; Aaron Rohde an Barney Kohn, $2,600.
Frank Str., 499 F. westl. v. Waller, Nordfront, 24 bei 100; Jacob und Hyman Cohen an Morris Shedrovitz und Israel L. Tannenbaum, $11,000.
Hastings Str., Nordwestecke Paulina, Südfront, 24 bei 124; Daniel J. McMahon an Israel Sulumay, $4000.
Canalport Ave., 50 F. südwestl. v. Jefferson St., Südfr., 25 bei 82; Tobias Hagenbucher an Friedrich Eichstaedt, $3000.
Ruble Str., 230 F. südl. v. 16., Westfr., 24 bei 93; Ann Smith an Frank Merhout, $2,850.
21. Pl., 144 F. östl. v. Leavitt Str., Nordfront, 24 bei 123; Aug. Weichbrod an Marhanna Dorolek, $3,080.
W. 21. Pl., 25 F. östl. v. Hoyne Ave., Südfront, 25 bei 126; Basilius Oesterreicher an Peter Oesterreicher, $3,550.
13. Str., 154 F. westl. v. Clinton, Nordfr., 25 bei 110; Louis S. Cohen an Morris Goodman, $4,900.
31. Str., 119 F. westl. v. 42. Ave., Südfr., 29 bei 115; Frank L. Karel an Anton Fucik, $4,200.
31. Str., 61 F. westl. v. 42. Ave., Südfr., 29 bei 115; Frank L. Karel an Ladislav Sall, $4,200.
Washburne Ave., 149 F. östl. v. Throop Str., Nordfr., 25 bei 124; Herman M. Goldberg an Harry Marks, $3000.
Millard Ave., 122 F. nördl. von 22. Str., Ostfr., 28 bei 125, Joseph A. Holpuch an Reinhold J. Bloy, $6850.
Oakley Ave., zwischen 13. und 14. Str., Ostfr., 37 bei 70.9, Emil C. Baumgartner an Harold A. Howard, $3000.
Ohio Str., 48 F. westl. von Ashland Ave., Südfr., 24 F. bis Centennial Place, Sofia Mikula an Jan Kendzior, $4550.
Ohio Str., 120 F. östl. von Ada Str., Südfront, 24 bei 126, Antonio Di Mauro an Rocco Caringella, $2300.
Elburn Ave., 210 F. westl. von Loomis Str., Südfront, 30 bei 102, Sam Dubinsky an Jakob Jarobinsky, $3650.
Polk Str., 216 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 24 bei 125, Samuel F. Hunt an Max Savitsky, $4000.
Paulina Str., 50 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 125, Barnett Greenberg an Louis Epstein, $5400.
Robey Str., 100 F. südl. von Jackson Blvd., Ostfront, 25 bei 124, Margaret A. Doyle an John R. Carey, $2000.
Walnut Str., 226 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 37½ bei 105, Edward Wernick an Oscar M. und Oscar F. Brady, $4000.
Warren Ave., 243 F. westl. von California Ave., Nordfr., 24 bei 122, Carl G. Bloustraw an Ellinore A. Wells, $5600.
Willow Ave., 62 F. südl. von West End Ave., Westfront, 31 bei 145, Ralph Pillinger an Mark E. und Jeanette E. Trumbull, $6300.
Wood Str., 325 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 125, Meyer Greenbaum an Jos. Boslon, $4500.
Kedzie Ave., 65 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 32.85 bei 134, George Lambers an Morris Bordaco, $4500.
Langley Ave., 152 F. südl. von 43. Str., Ostfront, 28 bei 125; Charles G. Nachtrieb an Clarence Herbert Watt, $10,500.
1523—27 Ost 61. Str., Nordfront, 50 bei 125; J. Hall Lewis an Minnie M. Parsons, $14,000.
Winchester Ave., 218 F. südl. von 56. Str., Westfront, 30 bei 124; Louise Wolf an Jacob J. Hubbard, $6500.
Halsted Str., 150 F. südl. von 75., Ostfront, 50 bei 124; Louis Pasal an Elmer C. Geysel, $8000.
330—338 W. 71. Str., Südfront, 100 bei 274, mit 20 F. Nordfront an 70. Place; Ch. T. and Tr. Co., Trustee, an die Erben von Jurdy J. Jankovich, $4600.
Green Str., 194 F. südl. von 79., Westfront, 33 bei 124; Martha S. Hill an Frank und Hulda Benson, $1200.
Halsted Str., 271 F. südl. von 59., Westfront, 50 bei 112; Axel Chytraus und Charles S. Deneen an Salomon Santosky und Louis Hecht, $4200.
Ashland Ave., 48 F. südl. von Augusta Str., Westfront, 25 bei 105; Walter Lannefeld an Dora Becker, $3300.
Carroll Ave., 360 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 24 bei 124; Erben von Chas. Carpenter an Oscar M. und Oscar F. Brady, $1500.
Central Park Ave., 441 F. nördl. von 22. Str., Ostfront, 75 bei 125; J. B. A. Hasbrook an Henry Ranim, $4000.
Chicago Ave., 62 F. östl. von Franklin Ave., Südfront, 25 bei 119; Stina Hamer an Jas. Ingemanson, $1000.
Cortez Str., 264 F. westl. von Robey Str., Südfront, 24 bei 124; Robt. Mayjack an Jacob F. A. Schmitt, $5000.
Division Str., 200 F. östl. von Rockwell, Nordfront, 50 bei 120; Julius Rutz an Aleck Rest und Barney Handler, $2850.
Erie Str., 125 F. westl. von Bickerdike, Nordfront, 25 bei 125; Jozgata Stan an Edmund Poter, $3200.
N. 53. Court, 141 F. südl. von North Ave., Ostfront, 225 bei 128; Mortimer Sullivan an Ernst F. Wendell, $2700.
Harding Ave., 142 F. südl. von Grand Ave., Ostfront, 20 bei 124; Henry A. Gage an Minnie McNally, $2800.
Hirsch Str., 168 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 24 bei 122; Central and Commercial Nat'l. Bank of Chicago an Martin Hillman, $3000
Huron Str., 191 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 94; Thos. R. McKibben an Pelagia Pawlowska, $4300.
Iowa Str., 329 F. westl. von Leavitt Str., Nordfront, 60 bei 123; Edmund A. Cummings an Peter Larsen, $1150.
Lawndale Ave., 50 F. südl. von 18. Str., Ostfront, 75 bei 160; Chas. Smolar an Annie Sedin und Mandel Hassen, $4000.
Lexington Str., 128 F. westl. von S. 40. Ave., Nordfront, 25 bei 125; Jno. M. Le Clear an Stephen Kennenvy, $7000.
Madison Str., 86 F. westl. von Walnut Ave., Nordfront, 25 bei 130; Fredk. S. Tyrell an James Mandas, $8250.
Madison Str., 100 F. westl. von S. 44. Ave., Nordfront, 50 bei 121; Wm. J. Meyer an Mary O'Halloran, $7000.
Monroe Str., 151 F. westl. von S. 40. Ave., 25 bei 121; Elizabeth F. Kuetemeyer an Thos. J. Kelly, $1000.
Polk Str., 141 F. östl. von Springfield Ave., Nordfront, 25 bei 124; Susanna B. Reichard an Leopold Zajicek, $7200.
Potomac Ave., Nordostecke Washtenaw, Südfront, 100 bei 125; Abraham Lipman an Rosy Kaufman, $7500.
Sacramento Ave., 31 F. südl. von George Str., Westfront, 25 bei 125; Hermann P. Melnes an Wm. R. Doerr, $2500.
Sinnott Place, 144 F. westl. von Centre Ave., Südfront, 24 bei 87; Lingi Ruffolo an Giuseppe De Witt, $2500.
Springfield Ave., 227 F. nördl. von 27. Str., Ostfront, 25 bei 125; Cecilia M. Fitzgerald an Frank Zahrobsky, $1000.
Springfield Ave., 60 F. nördl. von 27. Str., Westfront, 30 bei 125; Frank Zahrobsky an Martin Stibr, $4900.
Talman Ave., 141 F. südl. von Bloomingdale, Westfront, 24 bei 125; Sigrid Tredson an John J. Clark, $2200.
Talman Ave., 318 F. südl. von George Str., Westfront, 37½ bei 125; Frank Schmitt an Paul R. Steinbrink, $5800.
Troy Str., 100 F. südl. von Ohio, Ostfront, 25 bei 126; Hattie W. Scheidman an Morton L. Johnson, $3000.
12. Str., 225 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 25 bei 125; Eugene M. Robinson an David Dalich, $7000.
W. 12. Str., 275 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 25 bei 125; Eugene M. Robinson an Edward J. Daitch, $7000.
24. Place, 140 F. westl. von S. 42. Ave., Nordfront, 41 bei 125; Waclav Cinert an Thomas Baloty, $4630.
26. Str., 73 F. östl. von S. 42. Ave., Nordfront, 24 bei 125; Nicholas Madge an Wm. Rude, $3000.
26. Str., 24 F. östl. von S. 41. Court, Nordfront, 24 bei 125; Wm. Rude an Nicholas Madge, $7000.
Washington Blvd., 176 F. östl. von S. 45. Ave., Nordfront, 25 bei 175; Mary J. Tagert u. And., durch M. in Ch., an Theodore Broulr, $1250.
Dasselbe Eigenthum; Anna C. Vincent u. And. an denselben, $2700.

[illegible]

Ed. Ahlswede Co.

THE MOST ATTRACTIVE STORE OUTSIDE THE LOOP

2300—2308 NORTH AVENUE

Winter-Trachten für Damen, Mädchen und Kinder.

Wir wünschen, daß Ihr fühlt, als wenn Ihr Euch in einem erster Klasse Etablissement befindet, sobald Ihr zur Thür eintretet, und dies ist die Sorte Waaren, die wir führen, und die Art und Weise, wie wir Euch bedienen. Wir werden Euch bereitwilligst die Waaren zeigen, ob Ihr kauft oder nicht.

Damen-Gewänder.

Geschneiderte Suits für Damen — von Chiffon, Broadcloth — Skirt Box Pleat vorn und am Rücken—eingelegte Falte an der Seite — Jacket einf. geschneidert, mit garantirtem Atlas gefüttert — ein hübscher Suit für sich gutkleidende **25.00**

Geschneiderte Suits für Damen — von fancy Mischungen, mannish Facon, Skirt in Panel Front und Rücken — gerade Gores an der Seite — Jackets mit Knöpfen vom selben Stoff garnirt und Umschläge von Sammet, dazu passend — durchweg mit Atlas gefüttert, spez. Preis **18.00**

Ein Stück-Kleider für Damen — von Messaline Seide — strikt schlichter Skirt, Panel Front und Rücken—Waist in Kimono-Facon — rosa, braun, Cardinal und marineblau — für....... **14.00**

Kleider für Damen — von guter Qualität Broadcloth — Skirt mit Box Pleat Front und Rücken — eingelegte Falte an der Seite — Waist mit Spitzen-Yoke garnirt und Cuffs — in schwarz u. marineblau—sehr hübscher Entwurf—z **25.00**

Coats für Damen — von leichter Sorte Kersey — schneidergemacht — durchweg mit garantirtem Atlas gefuttert — in schwarz und marineblau — spezieller Preis, zu........... **23.98**

Apollo Coats für Damen—von fancy Mischungen, wendbar, grau und Lavender, braun und gelb, grau und hellblau, Preis zu........... **15.98**

Shirt Waists für Damen—strikt geschneidert, reinw. Serge, lohfarbig, Navy, Cardinal und schwarz, Preis. **2.98**

Seidene Waists für Damen — von Messaline und Taffeta Seide—fancy Spitzen-Yoke und Cuffs — mit Soutache Braid garnirt — in marineblau, schwarz und braun, Preis zu............ **5.98**

Gewänder für Mädchen und Misses.

Unsere Auslage von Kleidern und Coats, für die Schule und Gesellschaften passend, ist sehr reichhaltig; aber noch interessanter ist die Thatsache, daß jedes Modell eine ausschließliche Eigenart besitzt.

Kimono Facon Kleider für Mädchen — von Serge und Panamas gemacht — mit Matrosen-Kragen und Cuffs — in marineblau, schwarz und braun, Preis zu............ **9.98**

Coats für Kinder — von guter Qualität Kersey gemacht — in Cardinal, marineblau, braun und lohfarbig, bis zur Taille gefüttert — großer Matrosen-Kragen, mit Sammet und Braid garnirt — $12 herunter bis.......... **6.98**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Diversey Blvd., 33 F. östl. v. Robey Str., Südfront, 25 bei 125; Patrick Murphy an Frances Greener, $3000.
Evanston Ave., 231 F. südl. v. Rosemont, Westfront, 100 bei 225; Edward F. Blettner an die American Film Mfg. Co., $10,000.
40. Ave., 120 F. südl. v. Cortland Str., Westfr., 30 bei 125; Ernst F. Trudell an Paul A. Schwarz, $4,800.
41. Ave., 316 F. südl. v. Armitage, Ostfr., 25 bei 125; Abel Gent an Wilhelm H. Siebert, $3,200.
Clybourn Ave., zw. Ashland und Webster, Nordostfr., 25 bei 100; James Hoyle an Mary K. Smith, $3,600.
Wallace Str., 216 F. südl. v. 38., Westfr., 48 bei 125; Martin J. Lunn an Mary K. Smith, $2,200.
Ellis Ave., 200 F. südl. v. Hyde Park Blvd., Ostfront, 33⅓ bei 158; Josephine R. Smith an Jacob Weinstein, $4000.
Hyde Park Blvd., Südostecke Lake Ave., Nordfr., 100 bei 71; J. C. Bahn an Joseph Cormack, $18,200.
Vernon Ave., 316 F. südl. v. 60. Str., Westfr., 50 bei 125; Gustave Wagenknecht an Selmi A. Johnson, $2,500.
Adams Ave., 118 F. nördl. v. 75. Str., Westfr., 25 bei 124; Chas. J. H. Deutschmann an Alice M. Byrne, $6,800.
Evans Ave., 110 F. südl. v. 48. Str., Ostfront, 19 bei 135; John J. Jacobs an John H. Ming, $3,500.
41. Str., 367 F. östl. v. Vincennes Ave., Südfr., 16⅔ bei 191; Clarence H. Watt an Charles G. Nachtrieb, $5000.
Ingleside Ave., Nordwestecke 56. Str., Ostfront, 72 bei 115; Ingleside Ave., Südwestecke 56. Str., Ostfr., 39 bei 115; Henry M. Cooker an John R. Duback, $7000.
Lexington Ave., 343 F. südl. v. 66. Str., Ostfr., 25 bei 125; Emil G. Lindholm an Axel R. Wikelund, $6,300.
Monroe Ave., 70 F. südl. v. 74. Str., Ostfront, 25 bei 125; Nathan S. Bassett an Wm. B. und Caroline Jones, $4,100.
Palmer Ave., 100 F. nördl. v. 70. Str., Westfr., 100 bei 188; Lambert C. Wieland an Johanna Burke, $4000.
47. Str., 75 F. östl. v. Emerald Ave., Südfront, 25 bei 127; Katherine Herbold an Joe Snyder, [illegible]

[illegible]

Robey Str., 96 F. nördl. v. North Ave., Westfr., 72 bei 121; William S. Edbrooke an Fred. G. Smalley, $22,500.
12. Str., Südwestecke Leavitt, Nordfr., 96 bei 124; Michael Hannigan an John J. Hannigan, $27,000.
Blue Island Ave., 88 F. westl. v. Gurley Str., Ostfr., 20 F. nach Alley; Kavantois & Co. an Athanasias Mounzakiotis u. A., $5,250.
51. Ct., 250 F. nördl. v. Augusta Str., Ostfr., 25 bei 125; Estella Petre an Bern. L. Waindle und Anton Duba, $22,500.
51. Ct., 225 F. nördl. v. Augusta Str., Ostfront, 25 bei 125; Estelle Petre an Bern. L. Waindle und Antony Duba, $3,500.
51. Ct., 156, Ostfr., 51 bei 125; William H. Barry an Bridget Gaughan, $6,700.
52. Ave., 107 F. nördl. v. Indiana Str., Westfront, 25 bei 125, u. a. Prop.; Emeline L. Bortree an Samuel R. Hurford, $2,500.
Avers Ave., 49 F. südl. v. 15. Str., Ostfront, 75 bei 125; John Nagl an Michael Marcus, $2,100.
Central Park Ave., 96 F. südl. v. 15. Str., Westfront, 30 bei 125; Edw. L. Grafton an E. H. Creppin, $3,600.
Congreß Str., 83 F. westl. v. 45. Ave., Südfr., 26 bei 79; Abby B. O'Neil an Wm. C. R. Buchanan, $5,200.
44. Ct., 131 F. nördl. v. Lexington Str., Ostfr., 25 bei 140; Nachlaß von Jas. R. McCartney an Jno. H. McCarten, $5,200.
Haddon Ave., 300 F. östl. v. Washtenaw, Südfr., 25 bei 120; Wm. F. Tempel an John M. Hannigan, $2,425.
Hirsch Str., 275 F. östl. v. 43. Ave., Nordfront, 33⅓ bei 124; Wm. J. Clark an Martin F. Lee, $6,500.
Kedzie Ave., 16 F. nördl. v. 22. Str., Westfr., 25 bei 123; Josef Cervenka an Anton Holub, $9000.
Madison Str., 265 F. östl. v. S. 43. Ave., Südfr., 25 bei 175; Beaumont E. Street an die Street & Donaldson Co., $5,200.
Marshfield Ave., 62 F. nördl. v. Haddon, Ostfr., 21 bei 130; Sophia Fedder an Chas. Fedder, $3,096.
Mozart Str., 240 F. südl. v. Greenwood Ave., Westfr., 30 bei 125; Emil Olson an Wm. W. Patterson, $6,500.
Oakley Ave., 210 F. südl. v. Polk Str., Westfr., 25 bei 125; Marg. J. Burns an Geo. C. Weinmann, $3,600.
Rockwell Str., 25 F. südl. v. Homer, Ostfront, 25 bei 100; Fritz Henzelman an Emily Schneider, $3000.
Sangamon Str., 89 F. südl. v. Taylor, Ostfront, 25 bei 100; Nathan Robinovich an Maria Marrono, $5,250.
Sawyer Ave., 50 F. südl. v. 16. Str., Westfr., 25 bei 124; Adolph Greenberger an Mollie Greenberger, $8000.
Troy Str., Nordostecke Douglas Blvd., Westfront, 93 bei 150; Michael Hannigan an John J. Hannigan, $8000.
Trumbull Ave., Südwestecke 16. Str., Ostfront, 50 bei 125; Josephine R. O'Brien an Jos. und Henry Goldblatt und Bernard Wager, $2,450.
12. Str., 275 F. östl. v. Loomis, Südfr., 24 bei 102; Morris Robitsky an Nathan W. und Annie Mittelmann, $7,500.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

[Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.]

Verlangt: Junge an Cakes. 1147 Webster Ave.

Verlangt: Junger, flinker Porter. $8 die Woche, mit Kost und Logis. 1735 Fullerton Ave.

Verlangt: Musiker, B-Klarinettist. 1844 Burling Str.

Verlangt: Ein Porter. Philipp Stockhausen, Lincoln Ave. und Grace Str.

Verlangt: Maschinisten, Boilermakers, Blacksmiths, Car Repairers, Car und Airbrake Inspektoren, Sheet Metall Workers, mit Eisenbahn-Erfahrung, um die Plätze von Streikern einzunehmen. Nur tüchtige Leute werden verlangt. Vorzusprechen Zimmer 1 — 708 Dearborn Str., Chicago. 8nov1wX

Verlangt: Ein guter Junge um in Bäckerei an Cakes zu arbeiten. 1202 West 63. Str.

Verlangt: Junger Butcher, muß Pferd besorgen.—2358 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. 1906 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Küfer an Likör-Fässern. 2855 McLean Ave. mido

Verlangt: Mann als Short Order Koch Nachts; $10; muß englisch sprechen. 1933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Barbier zum Aushelfen Samstag und Sonntag. Nachzufragen 1440 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aelterer Mann als Fuhrmann für Plumbing Shop. Breyer, 1545 Division Str.

Verlangt: Guter Schneider für alte und neue Arbeit; frisch eingewanderter vorgezogen. Nachzufragen 2716 Racine Ave.

Verlangt: Bäcker-Helfer an Biscuits und Cakes; $12 die Woche. 2952 Wallace Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes, muß Erfahrung haben; guter Lohn. 822 North Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 2330 Blue Island Ave.

Verlangt: Farmarbeiter. Cummings Agency, 525 Madison Str.

Verlangt: Tagelöhner, $2.00 täglich. Cummings Agency, 525 Madison Str.

Verlangt: Polsterer für Fabrik außerhalb; stetige Arbeit. $19.20 wöchentlich für tüchtigen Arbeiter. Fahrt bezahlt. Offener Shop. Vorzusprechen: Zimmer 18, 110 S. Dearborn Str. midofr

Verlangt: Erster Klasse Porter, der auch Bartenden kann. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 1012 Elston Ave.

Verlangt: Tinner und starker Junge. 2729 West Madison Str.

Verlangt: Ein Porter für allgemeines Reinmachen; stetige Arbeit. Vorzusprechen Donnerstag Morgen um 9 Uhr. 501 S. Franklin Str.

Verlangt: Carpenters, Blacksmiths, Boilermaker-Helfer, Teamsters, Stallarbeiter, Punch Preß. Farmarbeiter. Cent. Empt., 201, 184 Washington.

Verlangt: Zwei Schneider für Damen- und Herrenarbeit. 5058 N. Clark Str. mi—sa

Verlangt: Ein Painter zum Anstreichen. 3800 Madison Str.

Verlangt: Ein Schneider und Presser, stetige Arbeit. Rath Cleaning & Dyeing Works, 7512 Saginaw Ave. Transfer an 63. Str. zur South Chicago und Windsor Park Car.

Verlangt: Schneider, guter Lohn. 428 — 119. Str., Whiting, Ind.

Verlangt: Dritte Hand an Fried Cakes. Muß englisch sprechen. Adr.: U. 787, Abendpost.

Verlangt: Glas- und Porzellan-Dekorateure. 1045 W. Randolph Str. 8—30novX

Verlangt: Mann mittleren Alters als Nachtwächter, muß erster Klasse Empfehlungen haben und Kaution stellen, wenn verlangt. Adr.: G. 263, Abendpost.

Verlangt: Guter Feiler für Chandelier-Arbeit. Russell Bronze Co., 151 E. Chicago Ave.

Verlangt: Holzarbeiter für allgemeine Reparaturen an Automobil-Bodies. Chicago Coach & Carriage Co., 1223 Michigan Ave.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Meatmarket. 4140 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Junge, der das Bäckergeschäft erlernen will. 2923 Diversey Ave.

Verlangt: Junge für Punch Preßarbeit. Nachzufragen sofort. Blumel, 600 W. Lake Str., nahe Jefferson.

Verlangt: Ein guter zuverlässiger älterer Wächter für Warehouse. Vorzusprechen 1000 Nord Halsted Str. H. W. Selle & Co.

Verlangt: Starker junger Mann, in Paintshop zu arbeiten und Pferd zu besorgen. $10 pro Woche. B. Krause, 1134 Argyle Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Bäcker, starker Junge mit Erfahrung bevorzugt. 656 West 47. Straße. dimi

Verlangt: Männer, um das beste Geschäft in der Welt zu erlernen — das Barbiergeschäft. Könnt Euer eigenes Geschäft betreiben oder großen Lohn verdienen. Leichte, saubere Arbeit im Trockenen. Nur einige Wochen zur vollständigen Erlernung. Werkzeug geliefert. Lohn während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt: Moler Barber College, 738 S. Wabash. 27okt2w

Verlangt: Junge über 16 Jahre, um gutes Geschäft zu erlernen. Wm. Frank & Co., 540 Süd Dearborn Straße. modimi

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, d. 8. November 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 94½—96¾c; Nr. 3, roth, 92—95c; Nr. 2, hart, 98c—$1.02; Nr. 3, hart, 93—98c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.07—$1.08; Nr. 2, $1.05—$1.07; Nr. 3, 99c—$1.03.

Mais, Nr. 2, 73—75c; Nr. 2, weiß, 74—75c; Nr. 2, gelb, 74¾—75c; Nr. 3, 73—74c; Nr. 3, weiß, 73—73½c; Nr. 3, gelb, 74½—75c; Nr. 4, 72—73c.

Hafer, Nr. 2, 46¾c; Nr. 2, weiß, 48—48¼c; Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 46¾—48c; Nr. 4, weiß, 46¼—47c; Standard, 47½—48c.

Roggen, Nr. 2, 93c; Nr. 3, 91½—92c; Nr. 4, 85—89c.

Gerste, „Malting", $1.00—$1.26; „Mixing", 75—95c; „Screenings", 40—70c.

Mehl, „Winter Patents", $4.40—$4.50 das Faß; Roggenmehl, $4.30—$4.70; Minnesota Hard Pa. Roggenmehl, $4.40—$4.80; „Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.70—$4.90; besondere Marken, $6.00.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen).— Bestes Timothy, $22.50—$23.50; Nr. 1, $21.00—$22.00; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.00—$13.50; Packheu, $7.50—$8.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $13.00—$15.50.

Kleesamen, „Country Lots", $14.00—$20.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.86
do., gereinigt, per 5 Faß	0.87
Terpentin	0.52½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.90—$9.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.15—$7.90; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$8.75; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.10—$6.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.30—$6.45; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.45; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.00—$5.40; Eber, $2.50—$3.00.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfund, $3.25—$4.00; „Native Ewes", $3.00—$3.40; „Native Yearlings", $4.00—$4.25; „Native Lambs", $5.00—$6.00.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.31
Nr. 1, das Pfund	0.27½
Nr. 2, das Pfund	0.24½
„Dairies", das Pfund	0.28
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.21
Packwaare, das Pfund	0.20
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16½—0.19½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.17 —0.20
„Firsts", das Dutzend	0.22 —0.24
„Extras", das Dutzend	0.25 —0.27
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15½
Brick, das Pfund	0.14
Schweizer, neu, das Pfund	0.15¼
Limburger, neu, das Pfund	0.11½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½
„Springs", das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.14
Enten, das Pfund	0.13
Gänse, das Pfund	0.11½
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.08½—0.09
„Springs", das Pfund	0.10 —0.10½
Truthühner, das Pfund	0.15
Hähne, das Pfund	0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.10
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00 —4.00
Zitronen, die Kiste	5.00 —6.00
Orangen, die Kiste	3.00 —3.50
Birnen, das Faß	1.00 —2.75
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.09 —0.16
Ananas, die Kiste	1.75 —2.25
Kronsbeeren, das Faß	7.50 —10.00
Gurken, die Kiste	1.25 —1.75
Kraut, die Kiste	1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.50 —1.25
Sellerie, die Kiste	0.40 —1.00
Brunnenkresse, das Fäßchen	2.75 —3.00
Kopfsalat, die Kiste	1.25
Blattsalat, die Kiste	0.15
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.75
Rothe Rüben, das Hundert	1.25
Mohrrüben, das Hundert	1.50 —2.00
Rettige, das Dutzend	0.40 —0.45
Spinat, der Kübel	0.60
Tomaten, die Kiste	0.25 —0.40
Pfefferschoten, der Sack	0.40 —0.50
Kürbisse, das Dutzend	1.00
Zwiebeln, der Sack	0.90 —1.75
Rüben, der Bushel	0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, d. Schachtel	1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.47 —2.57
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.25
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.70 —0.78
Süßkartoffeln, das Faß	2.75 —4.25

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Sarah gegen Michael Connelly, grausame Behandlung; Anna gegen Geo. Osgood, grausame Behandlung; Francesca gegen Paul Supro, grausame Behandlung; Oliver D. gegen Rosa Dean, Ehebruch; Mabel gegen A. William Joerns, grausame Behandlung; Franklin T. gegen Jessie Kinder, Verlassen; Linda gegen George H. Ulrich, grausame Behandlung; Dan gegen Daisy Water, Verlassen; Winnie gegen Walter J. Malkowsky, grausame Behandlung; Maud gegen George E. Guest, Verlassen; Madeline gegen Arthur H. Mitchell, Verlassen; Peter gegen Empreß Gibson, Verlassen; Minna gegen John H. Kraft, Verlassen; Bertha gegen Harry J. Cohen, Verlassen; Josey gegen Marian Shames, Verlassen; Israel gegen Leah Seigel, grausame Behandlung; Arthur W. gegen Florence York, Ehebruch; Freda gegen John L. Riley, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Pratt Ave., zwischen California und Rockwell Str., Südfront, 20 Acres, Wm. H. Schmedtgen an Adolphus S. Coyle, $20,520.
Argyle Str., 274 Fuß östlich von Sheridan Road, Nordfront, 60 bei 125 Fuß, George K. Spoor an Catherine J. Murray, $6900.
Berwyn Ave., Nordost-Ecke Robey Str., Südfront, 58 bei 124 Fuß, John E. Johnson an Claus E. Roos, $2900.
Diversey Blvd., Nordostecke Southport Ave., Südfront, 25 bei 124½ Fuß, Chas. Wendel an C. Josiah Johnson, $2700.
Diversey Blvd., 218 Fuß östlich von Seminary Ave., Südfront, 25 bei 124 Fuß, John Moloney an Chas. E. Moloney, $3600.
Dover Str., 55 Fuß nördlich von Wilson Ave., Ostfront, 50 bei 150 Fuß, Jasper N. Gunder an Jas. T. Gardner und A. L. Graburn, $20,500.
Granville Ave., 100 Fuß östlich von Evanston, Südfront, 50 bei 90 Fuß, Lewis T. M. Slocum an Annie M. Weinand, $7500.
Halsted Str., N., 2917, Westfront, 36 bei 120 Fuß, Julia T. Birr und Gatte, Theodore, an Wm. J. Buckler Nachlaß für seine natürliche Lebenszeit und an Caroline L. Buckler ungeth. ⅚ Antheil und Marie J. Buckler ungeth. ⅙ Antheil des Uebrigen, $10,000.
Hood Ave., Nordwestecke Southport, Südfront, 51.86 bei 128.9 Fuß, Geo. W. Walker an F. Oliver Frederickson, $10,475.

—Druckfehler. — Als ein heftiger Windstoß ihr Hut und Kopf wegführte, gerieth die Dame in große Verlegenheit.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Die Fledermaus."
College. — „Barbara Fritchie."
Garrick. — „The Henpecks."
Chicago Opera House. — „The Littlest Rebel."
Colonial. — „Naughty Marietta."
Imperial. — „The Light Eternal."
Cort. — „The Master of the House."
Crown. — „The Traveling Salesman."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit bei einem Gemüsegärtner. A. Rusterberg, 5825 West Belmont Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, bei Butcher. 877 Milwaukee Ave. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakes-Bäcker sucht Stelle, erste oder zweite Hand oder selbständig an Brot und Cakes. Adr.: G. 219, Abendpost. mido

Gesucht: Janitor, 30 Jahre alt, mit Zeugnissen, sucht Stelle in mehreren Häusern zu heizen. Adr.: John Schmidt, c. o. Schultz, 4159 Kimball Ave. midofr

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Arbeit. 1537 Orleans Str.

Gesucht: Schuhmacher, junger Mann, 23 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht Stelle. J. Minaritz, 15 West Indiana Str.

Gesucht: Junger Bäcker sucht sofort stetige Stellung. 3425 N. Seeley Ave.

Gesucht: Waiter, auch tüchtiger Bartender, schafft in erstklassigem Platz Mittags, sucht stetigen Abendplatz, beste Empfehlungen. Adr.: A. 398, Abendpost. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht stetige Stelle. 657 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Schlosser oder Heizer. 110 W. Adams Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle für irgend welche Arbeit. Joe Babrial, 4426 La Salle Straße.

Gesucht: Junger Bäcker, 19 Jahre alt, hat gute Erfahrung an Brod, Rolls und Biscuits, sucht Beschäftigung. Firof, 142 116. Str., West Pullman. mido

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Jungen, 18 Jahre alt, einer Schuster, der andere Mechaniker, suchen Arbeit. 743 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Maschinist mit langjähriger Erfahrung sucht Stelle. Adr.: A. 387, Abendpost. midofr

Gesucht: Butcher, erster Klasse Fleischschneider, zuverlässiger Mann, wünscht stetigen Platz. Adr.: Butcher, c. o. Goldstein, 937 N. Franklin Str. mido

Gesucht: Ein verheiratheter deutscher Mann sucht Stelle als Stallmann oder Fuhrmann; gute Empfehlungen. John Hummel, 2421 N. Ashland Ave.

Gesucht: Guter Junge mit Erfahrung an Brot sucht Stelle. 1537 Orleans Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Arbeit. 1537 Orleans Str.

Gesucht: Musiker, Hornette, sucht Stelle. Haiz, 1515 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit oder Aushilfe. 2217 21. Place.

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Rolls sucht Tagarbeit. 233 West 22. Str. midofr

Gesucht: Deutsch, ungarisch, böhmisch und englisch sprechender Grocery-Clerk sucht stetigen Platz. John Simon, 1715 Vine Str., hinten.

Gesucht: Junger Bartender, kann am Tisch aufwarten, verrichtet auch Porterarbeit, sucht stetigen Platz, hat Empfehlungen. J. L., 1647 N. Halsted Straße. mido

Gesucht: Junger Barbier, 19 Jahre alt, sucht stetigen Platz. 720 Blackhawk Str., Basement.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Bäcker sucht Stelle als 3. Hand an Brot. 1547 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger deutscher Blacksmith sucht stetige Arbeit. 674 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz auf Nordseite. 2191 Clybourn Ave.

Gesucht: Bartender und Porter, sauber, nüchtern, arbeitswillig, wünscht stetige Stelle. Hat gute Empfehlungen. 1716 Clybourn Ave., Flat 2. mido

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle für irgend welche Arbeit. Selbst vorzusprechen. 1752 West 42. Avenue. mido

Gesucht: Ein reinlicher Junge sucht Stelle in Saloon als Porter; wünscht stetigen Platz; hat gute Empfehlungen. J. H., 419 N. Peoria Str.

Gesucht: Porter, welcher Bartenden und Kochen versteht, sucht Stelle. F. Hertzsch, 511 State Str.

Gesucht: Kürzlich gelandeter Deutscher, Israelit, 23 Jahr alt, sucht Stelle bei einem Glaubensgenossen; kann mit Pferden umgehen und Kühe melken; nimmt auch andere Arbeit. Adr.: U. 792, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Porter oder irgend andere Arbeit. Jacob Grüner, 120 Oak Str. mido

Gesucht: Stetiger Platz als Lunchmann, Saloon-Porter oder dergleichen. Bitte vorzusprechen. Frank Svoboda, 2027 Hastings Str.

Gesucht: Zuverlässiger selbstständiger Brotbäcker sucht stetige Beschäftigung. Adr.: A. 386 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Bartender, verrichtet auch Porterarbeit; sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. H. Baetzel, 238 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher, 29 Jahre alt, kräftiger flotter Arbeiter, guter Rechner, spricht englisch, sucht irgend welche lohnende Beschäftigung. Adresse: U. 797, Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher Schlosser, 21, wünscht irgend welche stetige Arbeit unter bescheidenen Lohnansprüchen. Frank, 632 N. Avers Ave.

Gesucht: Watchman, einarmig, sucht Stelle. 2000 West 21. Place.

Gesucht: Deutscher Junge wünscht das Bäckergeschäft zu erlernen oder sonstige Beschäftigung. 2849 Emerald Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junger deutscher starker Mann, spricht französisch und etwas italienisch, sucht Hotelzeugnisse, sucht Stelle. Adr.: U. 795, Abendpost.

Gesucht: Deutscher junger Mann wünscht irgendwelche Arbeit, geringer Lohn. 4426 LaSalle Str. dimi

Gesucht: Bäcker (35), selbstständig, nüchtern und reinlich, sucht dauernde Stelle bei guten Leuten, mit Zimmer und Board; verläßt auch die Stadt. Adr.: A. 381 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger deutscher Mann, spricht 4 Sprachen, deutsch, englisch, böhmisch und polnisch, sucht Arbeit als Bartender, ist im Saloongeschäft erfahren, hat Zeugnisse, wünscht Stelle, womöglich in Chicago oder Umgegend. Adr.: G. 224 Abendpost. dimido

Gesucht: Frisch eingewanderter Schmied, der auch Pferde beschlagen kann, sucht Stellung. Zu erfragen bei Fritz Rothfuß, Ecke Lake und Halsted Str., im Saloon. dimi

Gesucht: Junger zweite Hand Bäcker sucht stetige Stelle an Cakes oder Brot. A. Kleiner, 1387 Belmont Avenue. dimi

Gesucht: Junger Mann, 28 Jahre alt, Schlosser und Heizer, sucht Stelle. Bitte zu adressiren an John Steuer, 2009 S. Laflin Str. 7nvlwX

Gesucht: Ein erfahrener Cakesbäcker sucht Stelle. Adr.: G. 233 Abendpost. dimi

Gesucht: Schriftsetzer, tüchtig in Zeitungs- und Job-Druckerei, sucht Stellung. Karl Pleißner, 2836 Southport Avenue. dimi

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Cakesbäcker sucht Platz. 1545 S. 40. Ave. Machalda. dimido

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht stetigen Platz. Svehla. 2911 W. 25. Str. dimido

Gesucht: Stelle als Chauffeur, zuverlässiger Fahrer, macht Reparaturen selbst, gute Zeugnisse vom letzten Platz, ist gewillt, auch Hausarbeit zu verrichten. H. Garner, 5532 Oakley Ave. dimido

Gesucht: Deutscher Student, 23 Jahre alt, sucht passende Stellung. Adr.: A. 395 Abendpost. dimido

Gesucht: Bartender und Porter, verheirathet, sucht Stelle. 3326 LeMoyne Str., 1. Flat. 2nvlwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Strickerinnen; lehren auch Anfänger und bezahlen Lohn während der Lehrzeit. Friedlander-Brady Knitting Mills, Congreß und Green Straße. sa—mi

Verlangt: Frauen, um Handschuhe zusammen zu nähen. Friedlander-Brady Knitting Mills, Congreß und Green Straße. sa—mi

Verlangt: 100 Mädchen zum Sortiren von wollenen Lumpen. D. J. Felsenthal Co., 902 S. Morgan Straße. 3nvlwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Draperie-Näherinnen, Damen in dieser Art Arbeit erfahren sofort vorzusprechen. Supt., 9. Floor. Carson Pirie Scott & Co., State und Madison Str. nv8,9,10

Verlangt: Operators und Handnäherinnen an Wasch-Waists und Kleidern für Damen. Nachzufragen im Montgomery Ward Gebäude.
Marshall Field & Company. midofrsa

Verlangt: Stickerin die auf kleine Buchstaben und Namen in Taschentüchern usw. eingearbeitet ist. Muster erwünscht. 3200 S. Park Ave.

Verlangt: Deutsche Verkäuferin in Drygoodsstore. 2150 Belmont Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Power Loom Weavers, höchster Lohn bezahlt für gute Operators. Wir garantiren stetige Arbeit. 2003 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Arbeit in Candy-Fabrik, keine Erfahrung nothwendig. Nachzufragen 1407 Hudson Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 822 North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerstore. — Muß Zeugniß haben. 1234 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsche Agentinnen für eine gut eingeführte Frauen-Zeitschrift; hohe Provision. Vorzusprechen von 2 bis 4 Uhr am Freitag Nachmittag in Zimmer 416, 160 N. Fifth Ave. nv8,9,16

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Coats; stetige Arbeit. Perlstein, 1521 Milwaukee Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei zu arbeiten. 3605 N. Robey Str.

Verlangt: Kleidermacherinnen an Waists, Skirts und Coats. 3801 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen, um in Bäcker-Shop zu helfen. 3758 N. Robey Str. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Grace Str.

Verlangt: Mädchen in Zigarrenfabrik zum Tabak-Strippen. Wiegman & Binder, 5317 So. Marshfield Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 1744 West 19. Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 716 North Ave. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für halbe Tage; leichte Hausarbeit. Adr.: G. 222, Abendpost.

Verlangt: Ein gutes, kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Haus, guter Lohn. Nachzufragen Donnerstag. Mrs. Lazarus, 3344 Calumet Ave. Phone Douglas 2052.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Baby zu helfen. 2316 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Eine ältere Frau oder älteres Mädchen für kleinen Haushalt. 2042 Clybourn Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für Kind von 4 Jahren aufzuwarten. Kleiner Lohn. 1856 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß englisch sprechen. 2317 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen. 5730 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß gut kochen können; Familie von drei Erwachsenen; $6 bis $7 die Woche. Bischoff, 4620 Hazel Ave., nahe Wilson Ave. Telephon Ravenswood 1113.

Verlangt: Zweite Köchin, ebenso Geschirrwäscherinnen. Potthast, Franklin und Madison.

Verlangt: Anständige Frau zum Bettenmachen und Mittags in der Küche zu helfen. 182 N. Clark Str., nahe Lake Str.

Verlangt: Kompetentes zweites Mädchen in kleiner Familie und kleinem Heim; guter Lohn. 5482 Greenwood Ave. Telephon Hyde Park 1603. mi—sa

Verlangt: Mädchen Kinder zu beaufsichtigen; $2.50 und gutes Heim; keine Hausarbeit. 3921 N. 68. Court, nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Frauen für Küche und Diningroom in Restaurant von 7 bis 3 Uhr; keine Sonntagarbeit. 328 W. Lake Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1226 Jackson Blvd., 2. Flat. mido

Verlangt: Deutsche Köchin; gutes Heim. 553 Fullerton Parkway.

Verlangt: Mädchen Kind zu beaufsichtigen. 5457 Cornell Ave., 1. Apt. mido

Verlangt: Saubere Köchin, keine Sonntagarbeit.— 445 S. Halsted Str., Store.

Verlangt: Haushälterin, leichte Arbeit. In Saloon. $4.50. 5637 Grand Ave.

Verlangt: Tüchtiges, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5656 Magnolia Ave., Phone Edgewater 7484. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. Kohn, 5658 Prairie Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — keine Wäsche, kleine Familie, $7.— Muß gut kochen können. Empfehlungen. 5522 East End Ave., Phone Midway 3863. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 3405 West 13. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: 4 in Familie; $6. 429 East 48. Place, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 4502 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1529 S. Kedzie Ave., 2. Stock.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie. 1447 La Salle Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4633 Indiana Ave. Telephon Drexel 6163.

Verlangt: Gute Köchin. H. Molner, 5148 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. 5009 Vincennes Ave., 3. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können; Empfehlungen. Blumenthal, 4501 Calumet Ave., Apt. 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4906 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Norddeutsches Mädchen, um einen achtjährigen Jungen zu beaufsichtigen; beste Empfehlungen verlangt. 432 46. Str., nahe Grand Blvd., Haus.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3813 N. 41. Ave. Phone: Irving Park 3804. dimido

Verlangt: Mädchen, um in der Küche beim Kochen zu helfen. 920 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß Referenzen haben. 3660 N. Clark Str. mdmi

Oesterreich-Ungar. Arbeitsnachweisbüro. Verlangt: 50 Mädchen, Köchinnen, frisch eingewanderte. Guter Lohn. 1624 S. Halsted Str. Tel. Canal 3674. ok23modimilm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Empfehlungen haben; guter Lohn. 4936 Vincennes Avenue. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen, um in der Hausarbeit mitzuhelfen in einem Flat, bei kleiner Familie. 2. Flat. 4150 Gladys Ave. (Westseite). Mrs. Brownholtz. modimi

Verlangt: Köchin, für „Short Orders." Phillip Henrici Co., 67 West Randolph Str. 3,5,8nov

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 1527 Estes Ave., Rogers Park. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4222 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Mädchen, das waschen, kochen und bügeln kann. Lohn $6. Alschuler, 5333 Kenmore Ave. dimido

Verlangt: Mädchen, ungefähr 30 Jahre, für Küche und Haushalt. 1812 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $6. 2936 Logan Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Sogleich nachzufragen: Mrs. Wolf, 1218 Millard Av. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, muß auch kochen können. 920 Nord Halsted Str., Saloon. dimido

Verlangt: Haushälterin. Lediger Handwerker wünscht Wittwe oder Dame in den 30er Jahren. 3444 N. Robey Str. dimi

Verlangt: Deutsche Frau, um auf der Farm Haus zu halten und kochen für 2 Männer, kann 30 bis 45 Jahre alt sein, auch ein Kind mitbringen. Solche, die die Stelle haben möchte, wolle an Nicolas Massion in Pontiac, Jll., schreiben. mo—do

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß nett und reinlich sein. Kein Waschen. Guter Platz für das richtige Mädchen. 5000 Michigan Av.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 3 erwachsene Personen. Kleine Wäsche. Hausreinigung vorüber. 630 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Saloon, 3534 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Saloon. 1581 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 3311 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein besseres Mädchen aus Deutschland für allgemeine Hausarbeit in einem neuen Apartment — muß gut kochen können und englisch sprechen. Lohn $8 und mehr. 2236 North Park Ave. (Lincoln Park West), nahe Belden Ave. mido

Verlangt: Gute deutsche Frau, um auf ein 4 Jahre altes Mädchen aufzupassen. Gutes Heim für Dienstleistung. Kein Lohn. 3859 Elston Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen um in Restaurant Geschirr zu waschen. Guter Lohn. 502 E. 43. Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Madig, Nr. 9 West Ohio Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 436 E. 46. Place, 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nehmt Chicago Ave.-Car bis 51. Ct. und geht 2 Blocks nördlich. 552 N. 51. Court. midofrsajo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2. Flat. 925 Newport Ave. Vorzusprechen Donnerstag.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 1935 Wabansia Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; keine Kinder; gutes Heim. 2750 Lincoln Ave., nahe Diversey.

Verlangt: Ein gutes nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 5326 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2724 West Chicago Ave. mido

Verlangt: Deutsche Wittwe oder Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 414 Sacramento Boulevard.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren als Haushälterin; dauernde Stelle. Wm. Humbeutel, 652 Blackhawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; Lohn $4, ohne Wäsche; muß englisch sprechen. 2510 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 509 Roscoe Str., Flat 1.

Verlangt: Kindermädchen; muß über 18 Jahre alt sein; Kinder zu beaufsichtigen. Guter Lohn. 930 Maple Ave., Evanston. Phone Evanston 2954.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Kleine Familie. 2136 West Monroe Str. midofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige Wittwe in den 40er Jahren wünscht Stellung als Haushälterin in kleiner Wittwersfamilie. Adr.: J. W. 14 Abendpost. misa

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1902 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in deutscher Familie. Keine Wäsche. L. Karlick, 5526 West 23. Place, Morton Park.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Neue Nr. 1635 Keenon Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1435 Mohawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit.— 1266 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte zu schreiben. 2037 Emerson Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2524 Thomas Str., hinten.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe wünscht Stelle in kleiner Familie oder bei anständigem Wittwer. 2321 Montana Str., nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 127 W. 45. Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin in Hotel; spricht deutsch, romanisch, polnisch und englisch. 4461 Shields Ave.

Gesucht: Erster Klasse Waschfrau sucht Stelle. Mrs. Fuchs, 2313 High Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1526 Bissell Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit oder beim Kochen zu helfen in Restaurant oder Saloon. Adr.: W. 794 Abendpost.

Gesucht: Anständige Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Phone Edgewater 5563.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2253 High Str., hinten oben, nahe Belden.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1655 Burling Str., hinten unten.

Gesucht: Junge Frau, gute Wiener Köchin, sucht Stelle für etliche Stunden den Tag. 1930 Orchard Str., 2. Flat hinten. Phone Lincoln 2225.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, Mittwoch und Donnerstag. 1709 Dayton Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle für Business-Lunch. 1518 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1617 Hudson Ave., nahe North Ave.

Gesucht: Waschfrau sucht Stelle für Mittwoch. — 1433 Cleveland Ave.

Gesucht: Waschfrau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1646 Meyers Ct., vorne oben, Wagner.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellen zum Waschen und Bügeln. 1660 Burling Str.

Gesucht: Frau wünscht Arbeit für mehrere Stunden des Tages. 5750 Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Kind aufzupassen, gutes Heim. Selbst vorzusprechen 1752 West 42. Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2245 S. Oakley Ave. mido

Gesucht: Frau, 30 Jahre alt, alleinstehend, gute Köchin, wünscht als Haushälterin bei gebildeten Herrn, mit Kindern vorgezogen. Adresse: U. 786, Abendpost. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in Saloon oder Restaurant in Küche, kann auch Kochen; keine Sonntagarbeit. 930 Townsend Str., 3. Flat Front. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen und Bügeln. 4810 S. Elizabeth Str. Janicek.

Gebildete deutsche Dame, 21 Jahre alt, sucht Stellung als Gesellschafterin, spielt Klavier, singt und versteht etwas von der Krankenpflege. Adr.: G. 225, Abendpost. mido

Gesucht: Frau wünscht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Schafer, 1721 W. 21. Str.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau wünscht Waschplätze und Reinmachen. 1034 West 15. Straße, N. Fendler.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann englisch sprechen. 2805 Lincoln Ave., nahe Diversey.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 3318 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1739 W. 14. Place, vorne, oben. dimi

Gesucht: 2 deutsche Mädchen, 18 bis 20 Jahre, wünschen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 942 W. North Ave. dimi

Gesucht: Deutsch-böhmische Frau wünscht Wäsche außer dem Hause, zu jeder Zeit. Adr.: 2619 Cortez Str. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als Amme. 3630 25. Str. 2nov,1w

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Jüngeres Ehepaar sucht Stellung, Janitor oder wo die Frau Köchin sein kann. Mann für irgendwelche Arbeit. M. S., 1658 Blue Island Ave., 3. Floor. mido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Flat und Bad, an Dayton Str., nahe Center Str., sowie großer Barn daselbst. Alles helle Zimmer. Näheres 2215 N. Halsted Str. Macht Offerte. midofrsa

Zu vermiethen: 7 Zimmer erstes Flat, Ofenheizung. $18. 1039 Lill Avenue. sa—mi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine feine Gelegenheit für Restaurant und Boardinghaus, Eck-Store und Zimmer, billige Miethe. 3158 Irving Park Blvd. mido

Zu vermiethen: In deutscher Nachbarschaft, 4 helle Zimmer, Gas, Toilet, billig, $10. Teofil Stan, 1026 Milwaukee Ave. mido

Zu vermiethen: Möblirtes 4 Zimmer Front Flat, $4 die Woche; Gas und Bad. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein gemüthliches Flat, Toilet, Gas usw., Preis $10. 412 W. Beethoven Place. mido

Zu vermiethen: Drei und vier Zimmer Flats, Bad und Gas, nahe Hochbahnstation. 3359 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, alles modern, Miethe $14. Nachzufragen bei Mary Notley, 2651 W. 21. Str.

Zu vermiethen: Flat, $15 monatlich. 3865 Ellis Ave. midofr

Zu vermiethen: Vorder-Flat, sechs helle Zimmer und Bad, $19; Hinter-Flat, vier helle Zimmer, Bad und Porch, $14; Alles in gutem Zustande; ausgezeichnete Verbindung; nur ruhige Leute. Ad. Kaufmann, 3464 N. Clark Str., nahe Sheffield Ave. *X

Zu vermiethen: Store, guter Platz für Home-Bäckerei und Delikatessen. 7102 Wentworth Ave. dimi

Zu vermiethen: Moderner Eckladen, Kedzie u. Diversey Ave. Gute Lage für irgend ein Geschäft. Mäßige Miethe. Nachzufragen 3136 Logan Blvd. Tel. Humboldt 6760. nov6,1w

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. Dampfheizung. Vorzügliche deutsche Küche. 735 Wrightwood Ave., westlich von Clark Str. midofrsajon

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, dampfgeheizt. 2012 Howe Str., 3. Fl.

Zu vermiethen: Schönes helles Zimmer mit Bad. 2445 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer an anständigen Mann, 829 N. Franklin Str.

Zu vermiethen: 2 Zimmer mit Kost, gute Bedienung, keine Kinder. 1891 Chicago Avenue, 3. Stock, hinten. midofr

Zu vermiethen: Billig. Schlafzimmer an Arbeiter bei alleinstehender Wittwe. 245 North Ave.

Zu vermiethen: Großes, warmes Zimmer für 2 Personen, $1½ mit Wäsche, alle Bequemlichkeiten, separater Eingang. 321 Webster Ave., nahe Clark Str. Phone Lincoln 1674.

Zu vermiethen: Sauberes einzelnes und doppeltes Zimmer, $1.50 aufwärts. 924 Adams Str.

Deutsche Leute wünschen Mädchen oder Frau in Zimmer oder Board. 1512 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Zwei hübsche, warme, möblirte Zimmer. $2 und $1.50. Ebenfalls ein doppeltes Frontzimmer, passend für 2. 423 Center Str. mifr

Möblirtes Zimmer an eine Person, $1.25 mit Wäsche; separater Eingang. 2242 Burling Straße, nahe Belden Ave. Halsted und Lincoln Ave. Cars. Telephon: Lincoln 3761.

Zu vermiethen: Frontzimmer an zwei Herren; beste Carverbindung und Hochbahn. 1520 Larrabee Straße. misa

Intelligente deutsch-ungarische Dame wünscht Herrn in Board; schöne warme Zimmer mit allen Bequemlichkeiten; ermäßigte Preise; gute Carverbindungen. 924 Marshfield Ave., nahe Taylor Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, Heißwasserheizung. 425 St. James Place. Phone Lincoln 276. dimido

Zu vermiethen: Helles Zimmer an Herrn, Bad, heißes Wasser. 2148 Larrabee Str., Ecke Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 2 schöne Zimmer, Dampfheizung, Bad, auch mit Board, Privathaus. 2237 Orchard Straße, nahe Lincoln Ave. dimi

Vermiethe möblirte Zimmer per Woche, 1. Flat. 1564 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave. 6nvlwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Handwerker sucht Zimmer mit Kost in solider Familie in der Nähe. 4426 Cottage Grove Ave.

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer, Dampfheizung, mit Frühstück, Nordwestseite. Adresse: G. 223, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Hübsches Zimmer von jungem Mann, privat, in der Nähe von North Ave. und Larrabee Str. Ernst Braun, 643 North Ave.

Zu miethen gesucht: Ein Laden. Fenster und Raum 10×12, an North Ave., zwischen Halsted und Clybourn Ave. Adr.: G. 229 Abendpost. modimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $1000 — erste Mortgage auf gutem Property an North Park Ave. Werth $4000 — bessere Sicherheit wird niegeboten. Verkaufe nur an Privatleute ohne Kommission. Pünktliche Zinszahlung wird garantirt. Adr.: U. 793, Abendpost. midofrsa

—— Geld geliehen. ——
Wir bauen gute, warme, Kohlen ersparende, moderne Häuser. Baupläne und Kostenanschläge frei. Schreibt Postkarte. Adr.: R. 460 Abendpost. 14ok*

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9ok*X

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum. Verleihen Geld. Verkaufen sichere erste Hypotheken, Feuer-Versicherung. G. Freudenberg, & Co., 1561 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Straße. 4apdidosa*

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum. — —
Wm. A. Karten, 3028 Lowe Ave. 21sp*X

Anleihen ohne Kommission. Sagt uns, was für ein Gebäude Ihr wünscht und wir bauen es. Wir sagen Euch was es kostet und verlangen nichts. Pläne geliefert. Sprecht vor oder schreibt: Newhouse Co., 25 N. Dearborn, Tel. Central 728. 16sepX*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen: keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co. 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., 3. 504. 14ot*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Jll. 5oklmX

Klavier-Unterricht für Anfänger und Vorgeschrittene; mäßige Preise. Alfons Lindner, 1580 Clybourn Avenue. 7nvlw*

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden.) 3 Monate $5; gute Stellungen gesichert durch die G.-A.-B.-Union. Näheres im Jllinois College-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted. mimo

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. 1523 La Salle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 29oksaomilm

Sprechen Sie mit Akzent. Allgemein englische Sprache gelehrt. Ausländischer Akzent beseitigt, 20jähr. Erfahrung. 1752 Adams Str., nahe Paulina. 3nvlwX

Schmidts Tanzschule; Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel. North 5886. 1okt—30apl

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großer Garland Heizofen, auch Küchenofen. 1528 S. 48. Court. 12. Str.-Car.

Zu verkaufen: Ein Küchenofen und ein Zimmerofen. 4725 Calumet Ave., Basement.

Zu verkaufen: Heizofen, $5. 1606 Orchard Str. 3. Flat.

Zu kaufen gesucht: Guter Heizofen (Garland).— Adr.: A. 388 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Heizofen und ein runder Tisch, billig. 3235 Thomas Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Elegantes Kinder-Messingbett und Matratze, sowie Buggy Pelzdecke, billig. 1226 Jackson Blvd., 2. Flat. mido

Gelegenheitskauf: Verschleudere 2 neue Parlor- u. Küchenöfen, bestes Fabrikat mit Garantie. Spottbillig. Diese Gelegenheit kommt nicht sobald wieder. 537 Belden Ave., unten. mijrjon

Zu verkaufen: Billig, Parlormöbel, Rug. 1547 Wells Str., 1. Flat. modimi

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen. Spottbillig. 1625 Larrabee Str. 6novlw

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmer Flat, Rugs, Parlor-Suit, Upright Mahagoni Piano, Buffet, Eßzimmertisch und Stühle, Couch, Messingbett etc. Verschleudere sofort. 908 Belmont Ave. (1. Flat), nahe Clark Str. 5nvlwX

Muß verkaufen: 7 Zimmer Einrichtung, prachtvolles Leder Parlor-Set, Rocker, Ledercouch, Piano, Rug, Sideboard, Messingbetten, Dresser, Bilder, Chiffonier etc. 537 Belden Ave., nahe N. Clark, unten.

Oefen! Spart Geld, kauft einen Ofen zum Wholesale-Preis. Stahl-Ranges $10.95 u. aufw. Heizöfen $20.75 u. aufw. Kommt und seht! Marvin Smith Stove Works, 219 W. Ohio Str., nahe Wells. 16of*X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vertauschen: Eine gute $160 Parlor-Orgel, in gutem Zustande, gegen einen Phonographen zu vertauschen. 511 West North Avenue, im Laden.

Verkaufe mein prachtvolles Upright Mahagoni-Piano, bestes Fabrikat, 10 Jahre Garantie, spottbillig. Verlasse Chicago. 337 Belden Ave., 1. Floor.

$18.00 Storage fällig für Piano.— Person, welche die Lagerhausgebühren bezahlt, kann das Piano haben. 712 W. Madison Str., nahe Halsted. Abds. offen. 3nvlwX

$65 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 1nvlwX

$45 kaufen ein schönes importirtes Upright Piano, und $10 ein gutes Square Piano bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 19okt—11nov,*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Milchkühe. 5805 S. Marshfield Avenue.

Zu verkaufen: Ein noch guter Milchwagen, $25, wenn gleich genommen. 1916 Mohawk Str.

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10of,X*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Store-Einrichtungen—
Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str.
Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomisajon*

**Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.** 1jl*X

Zu verkaufen: Umzugshalber, eine vollständige Job Printing Einrichtung, deutsche und englische Schrift, Presse 10x15, mit elektrischem Betriebe. York Printing Co., Elmhurst, Jll.

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung, billig. Adr.: A. 385, Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Glasscheibe, 5 Fuß 4 Zoll bei 7 Fuß 6 Zoll. 1617 Clybourn Ave.

——Nur $1.00 die Woche.——
Kauft Eure Winterkleider (Damen oder Herren), zu Baar-Preisen. Markus & Co., 1434 Wells Str. Dienstag, Mittwoch und Samstag offen bis 9 Uhr. 6nv2wX

Anzüge und Ueberzieher — Muster von Reisenden, halbe reguläre Preise, allerneueste Moden und Muster; $20, $25 und $30 Werthe zu $10, $12.50 und $15. Unger's Sample Clothes Shop, 219 Süd Dearborn Straße, Zimmer 814. 5nvlwX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Prof. Uhl's System gibt gleich Erleichterung, auch vollkommene Heilung der Frostbeulen, Warzen, Leichdornen, eingewachsene Nägel, Schwielen. 10—5. 21 E. Van Buren Str., Abds. 5937 S. Halsted Str. 8novlwX

Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Nierenleiden positiv geheilt. Schreibt A. Zabel, Vitaopath, 1646 Larrabee Str. 5nvlwX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23il*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., 3. 44.
C. Fred. Keller, Mgr. 1fb*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mj*

Wenn Ihr zuverlässigen Rath in Eurer Muttersprache bedürft, seht Rechtsanwalt Brandes, 1318 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark, der in allen Gerichtshöfen praktizirt. 1fb*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schul-Laden — Käufer, Achtung! $275 kaufen meinen gut gelegenen und sich gut zahlenden Schul-, Stationery-, Candy-, Zigarren-, Zeitungs- und Ice Cream Parlor Laden, gegenüber einer großen Schule, überhaupt keine Konkurrenz da, billige Miethe mit 5 eleganten Zimmern und Bad. Ein großes Lager von Stationary, Candy, Zigarren etc. Elegantes Set von eichenen Fixtures, einschl. Soda Fountain. Guter Platz, ist eine Goldgrube für gute deutsche Leute. Sprecht sofort vor, wenn Ihr Euch nach einem großen Bargain umseht. Verkaufe auch auf Abzahlung an gute Käufer. Nachzufragen Donnerstag von 8 bis 1 Uhr. ——2645 West 43. Str., nahe Talman Ave.——

——Bäckerei-Käufer, Achtung!——
$350 kaufen einen $450 Bäckershop, einschließlich Nr. 3 Middleby Backofen, alle Werkzeuge, großes Lager von Mehl, Zucker etc, sowie solide eichene Einrichtung. Dies ist eine vorzügliche Gelegenheit, ein gutgehendes Geschäft anzufangen mit wenig Geld. Keine Konkurrenz. Sprecht sogleich vor für den größten Bargain, der jemals offerirt wurde. Ausschließlich deutsche Nachbarschaft. Kann auch verlegt werden, wenn gewünscht. Billige Miethe. 2202 Addison Str., Ecke Leavitt.

Muß sofort verkaufen wegen Unglücksfall: Sehr guter Confectionery-, Zigarren- und Grocerystore. Schöne Waaren und Einrichtung. Nur $110, großer Bargain! In deutscher Nachbarschaft. Miethe $14 mit schöner Wohnung. 3546 Lyndale Ave., nahe Hancock und Fullerton.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 2510 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Theater, Milwaukee Ave., für $1000. Phone Lincoln 591.

Zu verkaufen: Meat-Market. 1858 W. Huron Straße.

Zu verkaufen: Restaurant mit Delikatessenladen, keine Konkurrenz; muß krankheitshalber verkaufen. 4777 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Laundry, $600 werth. Nachzufragen 3417 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Gutes altetablirtes Barbiergeschäft, 4 Stühle, in modernstem Stil eingerichtet, an bester Transfer-Ecke auf der Westseite, ist für Baargeld wegen Verlassens der Stadt sofort zu verkaufen. Näheres in 1210 S. Robey Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Wagen-Shop, billig. Fred Schwabe, 1617 Clybourn Ave.

Eleganter Meatmarket in guter Stadt in Wisconsin, mit Framegebäude und Eigenthum; alter Platz; Schleuderpreis. Adr.: A. 393, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Lunchroom, wegen Krankheit. Keine Agenten berücksichtigt. 506 Wells Str. midofr

Zu verkaufen: Grocery, Kaffee-Store; Miethe $15. 2345 Western Ave., nahe Fullerton. mifr

Zu verkaufen: Altetablirtes Restaurant mit 10 Zimmer Roominghaus wegen Rücktritt vom Geschäft; bin Eigenthümer des Gebäudes und gebe Lease nach Belieben des Käufers; beste Gelegenheit für Mann und Frau; $1500 Reingewinn jährlich garantirt; billige Miethe. Adr.: U. 791, Abendpost.

Zu verkaufen: 5c Theater, billig, keine Konkurrenz, Profit $45, Ausgaben $60 wöchentlich. Clark, 105 Dearborn Str. mifrjon

Zu verkaufen: Saloon in Vorstadt, hübsche Ecke. Partner können sich nicht einigen. Main Str. Car-Linie. Adr.: U. 798, Abendpost.

Verkaufe Grocerystore, beste Lage, keine Konkurrenz, großer neuer Stock, neue Fixtures, Eisbox, Scales, billige Miethe. Wocheneinnahme $250, solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Morg. 9. 1572 Clybourn Av.

Habe 29 Saloons zu verkaufen, mit und ohne Lizens, von $500—$6000; 4 Grocery-, 7 Delikatessen-, 4 Bäckerei-, 3 Butcherstores von $500—$3000. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Großer Bargain! Verkaufe Saloon an S. Water Str., eigene Lizens, eigene Lease; Wocheneinnahme $300; $4200. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit verkaufe Delikatessenstore; beste Lage; alle Fixtures, Eisbox, Waage; neuer großer Vorrath; billige Miethe; Wocheneinnahme $250; keine Konkurrenz; überzeugt Euch. Fragt 1572 Clybourn.

Großer Bargain! Verkaufe Zigarren-, Candystore, bei großer Schule, sofort genommen $300, werth doppelt. Fragt Morgens 9 Uhr. 1572 Clybourn Av.

Zu verkaufen: Zwei Roominghäuser. 20 Zimmer Haus an La Salle nahe Chicago Ave.; Miethe $75; Einkommen $190; Lease 5 Jahre; 13 Zimmer Haus an N. Clark Str.; Miethe $36; Einkommen $80 monatlich, billig. Echt Eigenthümer 1432 N. Clark Straße. somi

Zu verkaufen: Meatmarket. 1646 Orchard Straße. Scherr Bros., 2. Flat. dimi

Verkaufe Saloon mit eigener, bezahlter Lizens, Fixtures und Lease, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. Adr.: R. 466 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Delikatessenstore, billig. 3159 Clybourn Ave. dimido

Verkaufe elegantes 12 Zimmer Boardinghaus, gut für Deutsche; Profit $75 monatlich. Billig, wegen Abreise. Schön gelegen. Etwas Gutes.
Lange, 704 Dearborn Ave. mdo

Zu verkaufen: Employment Bureau, etablirt 45 Jahre; feine Lage, 8 Zimmer, vollständig möblirt; sehr gute Gelegenheit für eine oder zwei gute Frauen. 150 West Oak Str. Phone: North 1628. 4nvlwX

Geschäftstheilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Halber Antheil in gutem Office-Geschäft oder tausche. Adr.: G. 220, Abendpost.

Von einem 1. Klasse Koch wird Theilhaber mit etwas Baargeld verlangt, um ein Restaurant zu eröffnen. Ich habe die vollständige Einrichtung für das Geschäft. Adr.: U. 789, Abendpost.

Guter Cakes-Bäcker als Theilhaber gewünscht, mit nicht weniger als $200. Adr.: U. 799, Abendpost. midofrsa

Wünsche erfahrene Geschäftsfrau als Partnerin, um Hotel oder Roominghaus anzufangen. Geld Nebensache. Adr.: A. 383 Abendpost. dimi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, guter Charakter, wünscht die Bekanntschaft einer Dame mit etwas Vermögen, junge Wittwe nicht ausgeschlossen zwecks Heirath. Adr.: A. 392, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brick-, Zement-, Plaster-, Schornstein-Arbeiten billig ausgeführt. 626 Hinsche Str., Jaritz.

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 8novlwX

Frau wünscht ihr 7 Monate altes Kind in gute Pflege zu geben. Nordseite vorgezogen. Adr.: U. 788, Abendpost.

Deutsche Frau übernimmt Herren- und Damenkleider, Leib- und Bettwäsche zum Ausbessern ins Haus. Schreibt Karte. Mrs. Falke, 4311 W. 12. Str.

—Befragt Peterson, 23 So. Fifth Ave.— wegen Eurer müden, schmerzenden Füße. Rath frei. Hat Erfahrung u. seine „Anti Tender Foot" Schuhe sowie Fuß-Spezialitäten helfen schnell. 25otmisa*

Alle Ofen- und Furnace-Arbeiten gut und billig. Fred. Hammann, Eisenwaarenhandlung, 2752 Lincoln Ave., nahe Diversey Parkway, Phone Lincoln 1191. 14junmisa*

Zimmermannsarbeiten sowie Möbelreparaturen werden billig ausgeführt. 1640 N. Halsted Str. dimi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17okt,1m

Frau Uhl's reelle Arbeit, macht Kammhaar-Zöpfe von 50c aufwärts. Außer der Stadt, bitte per Post zu schicken. 5957 S. Halsted Str. 3loklwX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 E. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Schreibmaschinen-Arbeiten, Diktate etc., deutsch, englisch und spanisch, gut und billig, nach 6 Uhr Abends: 1108 Wells Str., 1. Flat, rechts. 1ag*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 2stöck. Haus, 5 u. 6 Zimmer, Badezimmer, Plumbing 2 Jahre alt, in ausgezeichnetem Zustand, Preis $3650. 1728 Hudson Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Rosige Cottage, $2100; $700 Baar, $10 monatlich. momifr
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

Hudson Ave., modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, nahe Center Str., $3950. August Torpe, 820 North Ave. famami

Zu verkaufen: Ueber 14 Proz. an Eurer Kapitalsanlage. Bin gezwungen zu verkaufen wegen Regelung einer Nachlassenschaft. Besichtigt 440 Sigel Str., 2½-stöckiges Frame, jedes 4 Zimmer, zweistöckiges Frame, jedes 4 Zimmer, an Connor Str. Doppel-Front, Straße gepflastert und bezahlt. Preis $3400. Macht Offerte. Seht somomifr
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

——Eine 16-prozentige Geldanlage!——
Zwei Framehäuser, auf einer Alley-Lot, Badezimmer und Plumbing in bester Ordnung; Miethe $720; Preis nur $4950. famomi
Geo. J. Schmidt, 2175 Lincoln Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bargain! — Bargain! — Bargain! Muß sofort verkaufen für Wittwe: 3-stöck. Brickhaus, Basement, in allerbestem Zustande, 6 u. 7 Zimmer Flats, nahe Center „L" Station, nur $6,800; werth $8,000. — Kleine Anzahlung. — Oscar — Josetti, alleiniger Agent. 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted. dimido

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholzfußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße, $5500 und aufwärts; $500 oder mehr Baar; $50 oder mehr monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave.,
Subdivision-Office, Ecke Addison und Leavitt. 4nvlw

Muß verkaufen: 1521 Wolfram Str., nahe Perry, modernes 3-stöck. Frame, 3 Zimmer Flats, nur $2900. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zahlt keine Miethe mehr!—Eine moderne, neue große 5 Zimmer Cottage, Brick-Basement, Bad, Gas, Hartholzfußböden, Laundry Tubs, nahe 3 verschied. Carlinien; $100 Baar und $7 per Monat und Zinsen; Schlüssel in Office. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: $4250 jedes—Schöne große 5 und 6 Zimmer Flatgebäude; Brick-Basements; Bad, Gas, nahe N. Clark und Addison Str. oder N. W. „L" Station; $500 Baar und Rest auf leichte Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: 1400 Cleveland Ave., Frame-Gebäude, $2200.
Cook & Wederlin,
(alleinige Agenten). 1526 Larrabee Str. di—sa

Zu verkaufen: Schönes 2-stöck. Brickhaus, hohes Steinbasement, 5 und 6 Zimmer, an George Str., $4500.
C. F. Anton, 2021 Roscoe Str. misa

Zu verkaufen: $5500, Lincoln Ave. Geschäfts-Property, nahe guter Transfer-Ecke, Store und Flat darüber. $500 Baar und Rest nach Uebereinkunft.— John Heim, alleiniger Agent, 3148 N. Ashland Av. mido

Zu verkaufen: $10,000, größter Bargain an Lincoln Ave., nahe Southport Ave., 48 Fuß Front, 2 Stores, 4 Flats. Theil Baar, Rest auf monatliche Zahlungen. John Heim, alleiniger Agent, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Ein „Snap", 2-Flat Brickgebäude, moderne Plumbing, $4100; $1000 Baar, $25 monatlich. momifr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Muß innerhalb zehn Tagen verkauft werden, um Nachlaß zu regeln, 1822 Melrose Str., schönes und gut gebautes zweistöckiges Framegebäude, offene Plumbing, Hartholz-Fußboden, Preis $3650; keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. Sprecht vor im ersten Flat, oder telephonirt Randolph 1739.

Zu verkaufen: Prachtvolle Cottages und schöne zwei- und dreistöckige Framehäuser, sehr billig. C. F. Anton, 2021 Roscoe Str. nv1,4,8,11

——Zu verkaufen oder zu vertauschen——
Ein bekanntes Saloon-Eigenthum, mit kleinen Wohnungen, einer der bekanntesten Ecken nahe Clybourn Avenue und Division Str. Wittwe wünscht Privateigenthum in Tausch. momi
Geo. J. Schmidt, 2175 Lincoln Ave.

Zweistöckiges Framehaus, fast neu, Laden und 3 Wohnungen, an Ashland Ave., nahe Diversey Blvd., alles gut vermiethet, Miethe $624 per Jahr, ist umständehalber billig zu verkaufen. Max Eggers, 3349 Bertean Ave. Telephon Irving Park 8189. 6nvlwX

Nahe Orchard und Willow Str., gutes 5 und 6 Zimmer Brickgebäude, mit Gebäude hinten, Preis $4500. Torpe, 820 North Ave. 4nvlwX

3-stöckiges Brickgeschäftsgebäude (Ecke) mit Grocerygeschäft, nahe Melrose und Southport Ave. zu vertauschen für 2-stöck. Gebäude an der Nordseite. — August Torpe, 820 North Ave. 4nvlwX

Neues Brickgebäude (Ecke) mit 4—5 Zimmer Flats, große Lot, gute Gegend in Lake View, $12,000. — Torpe, 820 North Ave. 4nvlwX

$6500. Werth $8000, modernes 3-stöck. Gebäude, Clark, nahe Center Str., ein echter Bargain. August Torpe, 820 North Ave. 4nvlwX

Nordwestseite.

Muß verkaufen: Mein 2-stöck. Brickhaus, 2—6 Zimmer Wohnungen, Eichenbekleidung, Furnace, nahe Logan Square „L" Station, $6600. Kosjack, 1 — 54 W. Randolph Str. Phone Randolph 194. 8novlwX

Zu verkaufen: 3024 Cortland Str., 2stöck. Brick, 2—6 Zimmer Wohnungen, Eichenholzverkleidung. — Vorzusprechen im 2. Stock. dosajon

Zu verkaufen: Große 9-Zimmer Cottage, Furnace-Heizung, 30 Fuß Lot, nur einen Block von Milwaukee Ave. und 40. Ave.-Straßenbahnlinie; kann als zwei Flats Haus bewohnt werden; Alles in gutem Zustande; Preis $3300; auf Abzahlung.
Haentze & Wheeler, 3198 Milwaukee Ave. mifrjon

Muß sofort verkaufen: Mein 2-stöck. Framehaus, mit 2—4 Zimmer-Flats in bester Ordnung, nahe Irving Park Blvd. und Elston Ave. Preis $2300 — nur $500 nöthig. Adr.: P. 522, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen oder vermiethen in Jefferson Park, neue 6 Zimmer Cottage. 4761 Milwaukee Ave. midosa

Schleuderverkauf! $2350 für zweistöckiges 4 Zimmer Flatgebäude, modern, emaillirte Badezimmer. Stein, 1935 Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: Partie von 5 Lotten, Ecke, ein Block von Belmont und nahe 40. Ave. Cars. Geeignet für Hühnerfarm. Haben binnen fünf Jahren den doppelten Werth. Preis $1000. Abzahlung.
Haentze & Wheeler, 3198 Milwaukee Avenue. momi

Zu vertauschen: Modernes dreistöckiges Brick-Gebäude, 8 Zimmer Flats, nahe „L" Station. Was habt Ihr zu offeriren? Stein, 1935 Milwaukee Av. dimi

Großer Bargain! $3200 kaufen 2-stöckiges Brickhaus, 4 Zimmer Flats, emaillirtes Bad, nahe Hochbahnstation. dimi
Stein, 1935 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Sehr billig. Nur $2500 Baar, Rest auf Zeit. Extra gut gebautes neues Brickhaus, vier schöne, helle Wohnungen, 4 u. 5 Zimmer, große Porch für jede Wohnung, alles ganz modern, große 30 Fuß Eck-Lot; Miethe $85 den Monat; nahe deutscher Kirche und Schule; bezahlt 10%. — H. Clausen, Eigenthümer. 2307 N. Hamlin Ave., Ecke Belden Ave., ein Block von Fullerton Ave. Car. mo—do

Zu verkaufen: Zweistöckiges Backstein-Gebäude mit Schieferdach; Eisenbahnschienen-Abladeplatz nebenan, muß verkaufen, weil zu klein für Wagen-Werkstatt. Nachzufragen 5 Uhr Abends, 2652 Elston Ave. 2nvlwX

Westseite.

Wegen Abreise nach Deutschland verschleudere ich mein Property an W. Lake Str., nahe 42. Ave., mit Store und 3 Flats. Miethe $700 pro Jahr. Preis $3450 — nur $300 bis $1000 nöthig. Beste Offerte bekommt es, darum handelt schnell. Adr.: P. 571, Abendpost. midofrsa

Südseite.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Lot mit Laden und 6 Zimmer, 8 Zimmer oben, Hartholzboden, Bad und Gas, Asphalt Str., 2 Blocks von neuem Park. Bringt $38 monatlich. Herabgesetzt auf $2400. Billig. Leichte Abzahlung. Nachzufragen oben. 310 West 43. Str., Tel. Yards 3774.

Zu verkaufen: Haus und Lot, 2 Flat Framehaus, gute Geschäftslage, nehme leere Lot in Theilzahlung. Bargain. Abzahlung. 1139 W. 59. Str. mdofrsa

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot an May Str., zwischen 70. und 71. Str., Westfront, nahe deutsch-katholischer Kirche; alle Improvements bezahlt; $750. F. J. Wilken, 3422 S. Wood Str. mi—son

Vorstädte.

$250 für 2 Lotten in Brookfield. Sewer, Wasser und Gas in Straße, Zement-Seitenweg, ein Block von Schule für Baar oder auf Abzahlung. Jenke, Box 65, Whitehall, Mich.

Farmländereien.

Muß sofort verkaufen: 80 Acker Farm, feine Lage, 2 Meilen vom Town. 500 Obstbäume. 35 Acker geklärt, dunkler Boden. $900. Echt Joseph Winter, nach 6 Uhr Abends. 807 La Salle Ave. misa

Verkaufe oder vertausche: Schöne 40 Acres mit guten Gebuden, Ernte, Pferde, Milchkühe, Maschinerie, nahe Grand Haven. Hestermann, 160 Fifth Ave., Zimmer 613, Eigenthümer. mido

Zu verkaufen oder vertauschen: Krankheitshalber, meine 40 Acres Farm, 17 Rinder, 2 Pferde, 7 Schweine, Hühner, an Lake Frontage, passend für Sommer-Resort und Fischen. Eigenthümer J. M., 1514 Greenwood Terrace, Chicago.

Zu verkaufen: Gut verbesserte 6 Acker Hühner-Farm, nordwestlich; auch 20 Acker Farm, beide nahe Chicago. 4761 Milwaukee Ave. midosa

Verkaufe fertige 40 Acker Farm, mit Wald, Wiesen, Obstgarten, deutsche Nachbarschaft, Preis $1300. Vertausche eine 60 Acker Farm mit Einrichtung. — J. Way, Route 1, Grand Haven, Mich. nov4—30sasomi

Zu verkaufen: Gute 40 Acres Farm, Vieh, Geräthe, Obstgarten, Wald, gutes Wasser; $500 Anzahlung; Preis $1600. — Tausche eine 80 Acres fertige Farm mit Einrichtung. J. Way, Route 1, Grand Haven, Michigan. ok7—30sasomi

Zu verkaufen: 160 Acres in Wisconsin, zwei Meilen von Town, gute Gebäulichkeiten, 20 Acres kultivirt, Rest Holzbestand, $2000.00. Abzahlung. Eigenthümer Jursits, 3035 W. Ohio Str., Chicago. sab*

Verschiedenes.

Besondere Verhältnisse zwingen mich, mein elegantes neues 2-stöck. Steinfront-Haus sofort für nur $5500 zu verschleudern, der richtige Werth ist $6500. Theilzahlung, wenn gewünscht. Größter Bargain je offerirt. Adr.: P. 544, Abendpost. midofrsa

Männer! Kommt zu mir!

Dr. Flint

Der große Chicagoer Spezialist, der dauernde Heilungen bewirkt. Konsultation u. Rath frei für Alle, Reich u. Arm. Geht zu ihm, laßt Euch von ihm sorgfältig untersuchen und die Ursache Eures Leidens feststellen und für immer heilen. Konsultation frei und privat, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht.

Ihr liegt vielleicht nicht krank im Bett, aber Ihr seid nicht mehr so gesund und kräftig wie früher. Eure Nerven sind erschüttert. Sie werden schwach. Eure Gesundheit nimmt ab. Ihr verfallt der Verzweiflung, weil gewöhnliche Aerzte und Patent-Medizinen Euch nichts geholfen haben. Viele, die so leiden wie Ihr, klammern sich an einen Strohhalm an und setzen ihre Hoffnung auf werthlose Medizinen. Laßt andere das thun, Ihr aber, werthe Leser, faßt Muth. Ich weiß genau wie es mit Euch steht und ich kann Euch heilen.

Dies ist Euer Befinden:

Gewöhnlich sind Schmerzen im Kreuz vorhanden, Flimmern vor Euren Augen, Euer Schlaf erfrischt Euch nicht, beim Aufstehen des Morgens seid Ihr müde, Ihr leidet zeitweilig an Gedankenverwirrung, Euer Gedächtniß ist schwach, Ihr seid hohläugig, das Weiße Eurer Augen ist gelb, Ihr seid ängstlich und erwartet immer das Schlimmste, seid nervös, habt stechende Schmerzen in der Brust, keinen Appetit, belegte Zunge u. s. w.

Wenn Ihr bei der Auswahl eines Doktors kein Glück hattet, oder wenn Ihr Euch selbst nicht die Sorgfalt gewidmet habt, welche Eure Krankheit erfordert, so wißt Ihr, daß jeder Tag des Zögerns Euren Zustand schlimmer macht: Ihr seid bedrückt und schämt Euch Eurer Stellung unter Euren Mitmenschen; das Leben hat für Euch nicht mehr den früheren Reiz. Würdet Ihr nicht viel darum geben, die robuste Kraft, gesunde Nerven und ein klares Gehirn zu besitzen wie früher, ehe die Krankheit Euren Körper so schwächte? Wenn Ihr diesen Wunsch habt, stark und gesund zu werden, kommt sofort zu mir und ich werde Euch gerne eine Behandlung erklären, die hunderte von Männern wieder hergestellt hat, von denen viele sich vielleicht in noch schlimmerem Zustande befanden als Ihr.

Macht Euch jetzt den Rath zu Nutze, den Euch Dr. Flint, der Meisterspezialist von Chicago für alle Krankheiten, ertheilt. Bruch, Krampfadern, Nieren-, Blasen-, Urin-, Nerven- und chronische Männerkrankheiten. Rath frei. Sprecht vor oder schreibt wegen Symptomformular frei heute. Größte Konsultationszimmer und Einrichtung. Niedrigste Preise irgend eines Doktors in Chicago.

Dr. FLINT, 322 S. State Str., Zweiter Floor.

Zwischen Jackson und Van Buren Str. Gegenüber Rothschild & Co.

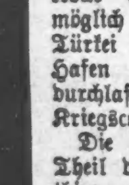
Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abds.; Montag und Donnerstag Abends bis 9 Uhr; Sonntags, 9 Vorm bis 12 Mittags. Chicago, Ill.

Krieg und Getreide.

Wie bekannt, ist Getreide dasjenige Produkt, das durch den Ausbruch eines Krieges am stärksten in Mitleidenschaft gezogen zu werden pflegt. Als wichtigsten Nahrungsmittel der im Felde stehenden Truppen ist seine Beschaffung in genügenden Mengen das Hauptaugenmerk der Regierungen. In Deutschland z. B. besteht die Vorschrift, daß die Proviantämter, die mit der Verpflegung der Truppen betraut sind, stets für ein volles Jahr mit Vorrath an Brotkorn und an Hafer für die Pferde versehen sein müssen. Bestehen schon für Friedenszeiten derartig umfassende Vorschriften für die Versorgung des Heeres, so gilt dies in noch weit stärkerem Maße für die Zeit eines Krieges. Eine ganze Reihe von Ländern haben ihre ganze Wirthschaftpolitik auf den Kriegsfall eingerichtet. England z. B., das selbst nur einen geringen Bruchtheil des für seine Bevölkerung nöthigen Getreides erzeugt, muß schon deshalb eine so starke Flotte unterhalten, weil es im Falle einer Blockade seiner Häfen innerhalb sechs Wochen einer Hungersnoth preisgegeben wäre.

Aus Vorstehendem dürfte zur Genüge hervorgehen, welch wichtige Rolle das Getreide auf politischem Gebiete spielt. Umgekehrt spielt aber auch die Politik eine nicht weniger wichtige Rolle auf dem Getreidemarkte. Der politische Horizont wird von der Getreidebörse genau so scharf beobtet, wie seitens der Fondsbörse, nur daß gleiche Ursachen entgegengesetzte Wirkung hervorbringen: Treten politische Verwicklungen ein, dann senkt sich der Werthstand der Fondsbörse, während am Getreidemarkte die Preise anziehen. Dies konnte man auch in den letzten Wochen beobachten. Als kürzlich das Ultimatum Italiens bekannt wurde, war an der Fondsbörse ein Kurssturz zu verzeichnen, während Weizen und Roggen um zirka drei bis vier Mark pro Tonne heraufschnellten. Allerdings nur verhältnißmäßig wenig im Vergleich zu früheren Preissteigerungen beim Ausbruche von Kriegen, so z. B. zur Zeit des spanisch-nordamerikanischen und des russisch-japanischen Kampfes. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß damals je ein Haupterzeuger auf dem Weltgetreidemarkt in den Krieg verwickelt war, — Nordamerika und Rußland sind tonangebend für den Getreidehandel —, während diesmal die betheiligten Länder nur von ganz geringer Bedeutung für ihn sind. Italien kommt als Ausfuhrland für Getreide überhaupt nicht in Frage, da es nicht in der Lage ist, seinen eigenen Bedarf zu decken. Es ist vielmehr darauf angewiesen, vom Ausland etwa eine bis anderthalb Millionen Tonnen Weizen sowie einige hunderttausend Tonnen Mais und Hafer einzuführen. In diesem Jahre ist allerdings die Weizenernte dort recht befriedigend ausgefallen, so daß man mit einem kleineren Quantum fremden Getreides auskommen dürfte. Als Lieferanten kommen für Italien hauptsächlich zwei Gegenden in Frage: Amerika und Rußland. Die Zufuhren aus ersterem Lande gehen in der Hauptsache nach der Westküste Italiens, wo Genua im Norden und Neapel im Süden die Haupteinfuhrhäfen dieses Landes bilden. Da die Westküste Italiens außerhalb des Bereiches der türkischen Flotte liegt, ist hier eine Gefährdung der Getreidezufuhrung kaum zu erwarten. Ungünstiger steht es um den Verkehr mit dem anderen Getreidelieferanten, Rußland. Ein Blick auf die Karte lehrt, daß der Weg von den südrussischen Häfen des Schwarzen Meeres und des Asow — nur diese kommen für die Getreideausfuhr Rußlands in Betracht — nach Italien durch die Meerenge vom Bosporus und durch die Dardanellen geht, die beide von der Türkei besetzt sind und eine Controlle aller vorbeifahrenden Schiffe möglich machen. Zweifellos wird die Türkei keine für einen italienischen Hafen bestimmte Getreideladung durchlassen, vielmehr diese als Kriegscontrebande betrachten.

Die Türkei erzeugt den größten Theil des für ihre Bevölkerung nöthigen Getreides selbst. Die Einfuhr vom Auslande ist daher nicht nennenswerth. Vielmehr spielt dieses Land als Getreideexporteur eine bedeutende Rolle. Zwar wird Weizen nur in seltenen Fällen ausgeführt, häufiger dagegen Roggen und Hafer und fast regelmäßig Mais. Ebenso hat der Kleieexport von der Türkei in den letzten Jahren eine größere Bedeutung erlangt. Die Folge der Kriegserklärung dürfte ein Ausfuhrverbot seitens der türkischen Regierung sein, die hierdurch verhüten will, daß das ihr zur Verpflegung nöthige Getreide außer Landes geht. Derartige Ausfuhrverbote finden sich fast regelmäßig im Gefolge von politischen Verwicklungen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß im Falle eines Weiterumsichgreifens des Conflikts auch andere Länder solche erlassen, um ihre Versorgung rechtzeitig sicher zu stellen, falls sie selbst in die Feindseligkeiten verwickelt werden sollten.



„606" Blutvergiftung

Alle Symptome schnell beseitigt. Habt Ihr Knochenschmerzen, Ausschlag, kupferfarb. Flecken, schleimige Stellen oder and. Symptome von Blutvergiftung, so ist Prof. Ehrlichs „606" Eure einzige Rettung. Keine Gefahr, keine Schmerzen oder Zeitverlust bei richtiger Anwendung von Prof. Ehrlichs „606". Konsultirt heute den „606" Spezialisten. Er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen.

„606" Medical Laboratory

Clark u. Randolph Str., S. O. Ecke, 3. Floor. Eing. 145 N. Clark Str. 9 Vorm. bis 8 Abends.

Das schnellste Luftschiff.

Das neue Zeppelinluftschiff, das für die deutsche Militärverwaltung bestimmt ist, hat auf seiner ersten Versuchsfahrt die erwartete Geschwindigkeit von 21 Sekundenmetern erreicht. Damit ist das neue Luftschiff, das um 8 Meter kürzer als die „Schwaben" ist, an deren Stelle jetzt das schnellste Luftschiff der Welt. Diese rasche Aufeinanderfolge von Weltrekorden zwingt zu einem Verweilen, denn sie bedeutet einen völligen Umschwung einmal in dem Verhältniß der Zeppelin'schen Luftschiffe zu den übrigen, vor allem aber in dem der Luftschiffe überhaupt zu den Flugdrachen. Da es heute vor allen Dingen auf die Geschwindigkeit eines Luftfahrzeuges ankommt, so ist kein Zweifel, daß in diesem Hauptpunkt, so lange die Prall-Luftschiffe nicht über ihre bisherige Höchstgeschwindigkeit von etwa 16,5 Sekundenmetern hinauskommen, die Zeppelin'schen Luftschiffe unbestritten an der Spitze marschieren. Da man die Vorzüglichkeit des Materials auf beiden Seiten als gleich voraussetzen darf, so wird eben doch der entscheidende Faktor, der den Zeppelin'schen Luftschiffen die bedeutend größere Geschwindigkeit gibt, das starre Gerippe sein, das eine ganz andere Kraft gegen den Wind einzustemmen vermag, als ein prallgefülltes Stoffgebilde. Wenigstens wird man auf dieser Meinung so lange beharren dürfen, als nicht höhere Geschwindigkeitsleistungen der Prall-Luftschiffe ihre Aenderung begründen.

Den größten Umschwung aber bedeuten die Zeppelin'schen Schnellluftschiffe in der Bewerthung des Luftschiffes an und für sich gegenüber den Flugdrachen. Man darf allerdings nicht vergessen, daß die letzteren in ihrer Geschwindigkeitsleistung überaus verschieden sind und daß man sie keineswegs alle nach den wenigen allerschnellsten Arten einschätzen darf, immerhin bleibt aber zu Recht bestehen, daß der Flugdrachen heute das schnellste aller Luftfahrtzeuge ist. Dem allgemeinen Bewußtsein hatte sich diese Thatsache so eingeprägt, daß man unter einem Luftschiff ein schlechthin langsames, unter einem Flugdrachen ein schnelles Luftfahrzeug verstand. Und wirklich schienen die Thatsachen diese Auffassung, die für Frankreich so bestimmend geworden ist, andauernd zu bestätigen: mit dem Luftschiff erreichte man noch keine 17 Sekundenmeter, und wer schneller fliegen wollte, mußte eben zum Flugdrachen greifen. In diesem Stillstand hat in diesem Sommer erst die „Schwaben" Wandel geschafft, die den Beweis erbrachte, daß die Höchstgrenze der Geschwindigkeit von Luftschiffen doch keineswegs bei 16 Sekundenmetern lag; sie ist bekanntlich imstande, 19,3 Meter in der Sekunde zu leisten. Damit war sie das schnellste Luftschiff nicht nur Deutschlands, sondern der Welt geworden, und in dieser Eigenschaft ist sie jetzt nur von dem jüngsten Zeppelin'schen Luftschiff abgelöst worden, das noch schneller fährt.

Dieses Aufrücken der Luftschiffe ist eine überaus erfreuliche Thatsache. Denn wenn auch nach wie vor der Flugdrache in seinen besten Typen das schnellste Fahrzeug bleibt, so besitzt das Luftschiff ihm gegenüber doch so viele Vorzüge, die in größerer Sicherheit, größerer Nutzlast und längerer Flugfähigkeit bestehen, daß man sich nur freuen kann, wenn es ihm an Geschwindigkeit näherkommt. Wie weit sich diese Annäherung durchführen läßt, ist eine Frage der Zukunft. Da aber der Bann, der auf dem Luftschiff zu liegen schien, nun zweifellos gebrochen ist, darf man eine weitere günstige Entwicklung des Luftschiffs in jeder Hinsicht erwarten, besonders im Hinblick auf die Geschwindigkeit. Um was es sich dabei im wesentlichen handelt, läßt sich am anschaulichsten durch Zahlen zeigen. So lange mit dem Flugdrachen Leistungen von 100 Kilometern in der Stunde möglich waren, mit dem Luftschiff aber nur solche von 16,5 Sekundenmetern, so gab das einen Unterschied von 40 Kilometern in der Stunde, die das Luftschiff langsamer fuhr als der Flugdrache, also 40 Prozent geringere Schnelligkeit. Die Zahl der Sekundenmeter ist nun aber durch die Zeppelin'schen Luftschiffe auf 21 hinaufgeschnellt, die gleich sind 75,5 Stundenkilometern. Das sind nur noch 24,5 Prozent geringere Schnelligkeit. Nun muß man aber bedenken, daß sehr viele Flieger keine 100 Kilometer in der Stunde zu erreichen vermögen, um die Bedeutung der gesteigerten Luftgeschwindigkeit zu verstehen. Da wir ferner bei den beiden letzten Zeppelin'schen Bauten kein Zufallsergebniß, sondern das Ergebniß einer bewußten, planvollen Arbeit vor uns haben, ist die Annahme berechtigt, daß auch die 21 Sekundenmeter noch keineswegs die Höchstgeschwindigkeit darstellen, die einem Luftschiff überhaupt beschieden sei. Wenn wir die 100 Stundenkilometer auf Sekundenmeter umrechnen, so ergeben sie nicht ganz 28 Meter in der Sekunde, die als Mittelmaß für den besten Flugdrachen gelten können. 21 und 28 — wieviel fehlt da noch?

Ein Fest der Köche.

In diesen Tagen ist in Frankfurt a. M. eine internationale Kochkunstausstellung eröffnet worden, über die von dort Folgendes berichtet wird:

Sie ist wirklich eine Kunstausstellung, diese Internationale Kochkunstausstellung, die unter der Riesenkuppel der Frankfurter Festhalle alltäglich Tausenden das Wasser im Munde zusammenlaufen läßt. Und es ist entschieden moderne Kunst, was einem hier lockend ins Auge und in die Nase sticht. Der Sezessionismus, der Impressionismus, die dekorative Kunst haben auch die Küche erobert. Eine Festtafel verlangt auch festlich angerichtete Speisen; es ist nur zu begrüßen, daß der moderne Koch nicht mehr durch lächerlich künstliche Aufbauten, meinetwegen eine Germania aus Kartoffelbrei, sondern allermeist nur durch die dekorativ vertheilten, natürlichen Farben der Speisen und Speisenzusätze das Auge erfreuen will.

Man findet natürlich auch die „ältere Kunstrichtung" noch auf dieser Ausstellung vertreten, Zeppelins aus Zucker oder ein ganzes Landhäuschen aus Brot, das ein Tüfteler unter Glas gesetzt hat; der „Clou" der Ausstellung aber sind die sozusagen kunstgewerblich garnirten Hahnenbrüste, Poularden, Hummern und dergleichen Leckerbissen. Jeder Tag hat seine gastronomische Spezialconcurenz; am Eröffnungstage gab es kalte und warme Vorgerichte — leider nur zu sehen. Da stand man stundenlang vor den riesigen kalten Buffets und konnte sich nicht satt sehen an den Farbenräuschen dieser wahrhaft modernen hors d'oeuvres. Man denke sich auf Hahnenbrüsten in Hummer- und in grüner Sauce impressionistisch hingetupfte Sträußchen aus Eiweiß, Lauch und Blaukraut, man stelle sich auf der gelblichen Glasur der Poularden schwarze Halbkreismuster, Stil der Wiener Ornamentik vor oder auch die Prinzessin Alice, zart, wie eine Radirung, in Trüffelfäden gezeichnet; man male sich das Schwarzweißroth der Austern aus, die mit einem Kaviarkränzchen und einem Krebsschwänzchen dekorirt sind, oder all die russischen Eier mit ihren köstlichen Farbencontrasten, man denke sich die Hummern als fabelhafte Märchenthiere, Fischrücken (à la Ballin!) mit stilisirtem Dampferbild, Spargeln so kunstvoll servirt, daß man nur die Köpfe sieht, Salate, die malerisch wie die Stilleben großer Meister wirken, Früchte, wie im Paradies gepflückt — und jeden Tag neue Wunder dieses gastronomischen Kunstgewerbes: und dann bewundere man die Stammgäste dieser Ausstellung, die so viel Selbstzucht besitzen, zwei Wochen lang in diesen Tagen der Theuerung mit interesselosem Wohlgefallen vor den tausend Leckerbissen zu stehen, ohne darüber herzufallen. Es ist die Kunst, der starke Farben- und Formenzauber, die hier immer wieder über die Materie siegt. Der Zweigverein Berlin des Internationalen Verbandes der Köche vertritt mit seinem kalten Buffet wohl am fortschrittlichsten diese moderne Kochkunst, doch muß zum mindesten auch die prachtvoll gedeckte runde Tafel des Frankfurter Hofes genannt werden. Und an den Schüsseln des Küchenchefs des bekannten Rennstallbesitzers v. Weinberg wird man auch nicht ohne Staunen vorübergehen, sei es auch nur, um ein Salzbrot aus Schinken in Mosaik zu bewundern, auf dem „Fels", das berühmte Rennpferd, aus tausend Trüffelfäden in flottester Zeichnung dargestellt ist.

Neben den ästhetisch-lukullischen Ausstellungsgruppen fehlen auch die hygienischen nicht. Sanatorien und Spitale haben diätische Menus ausgestellt, Mastkurspeisen, Diners für chronischen Magenkatarrh, für Zuckerkranke usw. Geradezu ethnologische Studien kann man an einer kaum übersehbaren internationalen Sammlung von Brötchen und Broten machen, einer Sinfonie in Brot, worin die kleine „Geleitsbrezel" so gut wie das schwere Bauernbrot vertreten ist.

Dieser „eßbare" Theil der Ausstellung ist interessanter und fesselnder als die Literatur-Abtheilung. Doch lohnt es, auch die Häuschen und Läden und Schenken der Fabrikanten zu durchwandeln: koffeinfreier Kaffee und Bouillon aus Bouillonwürfeln wird selbstverständlich gratis verabreicht und noch manche andere Probe wird dem ahnungslosen Besucher plötzlich von freundlicher Mädchenhand zwischen die Zähne geschoben. Eiskühlanlagen, Hotelherde, Koch-, Brat- und Backapparate, Kücheneinrichtungen und hunderterlei nützliche Dinge vertreten das praktische Fundament der hohen Kochkunst.

$3.50 Rezept frei für schwache Männer.

Sendet Name und Adresse. Heute wird es Ihnen frei geschickt und Sie können wieder stark und kräftig werden.

Ich besitze ein Rezept für die durch Ausschweifungen, unnatürlichen Abfluß und Jugendthorheiten verursachte Nervenschwäche, Verlust der Manneskraft, Mangel an Energie, Gedächtnißverlust und lahmen Rücken, das so viele kranke und nervöse Männer in ihrem eigenen Heim — ohne irgendwelche andere Hilfe oder Arznei — wieder gesund gemacht hat. Jedes Mann, der seine Kraft und Stärke ohne Aufsehen wieder erlangen will, sollte eine Kopie dieses Rezeptes besitzen, und ich habe mich entschlossen, jedem Manne, der mir darum schreibt, eine Kopie in einem einfachen, versiegelten Brief kostenfrei zu senden.

Dieses Rezept rührt von einem Arzt her, der Männerkrankheiten zu seiner Spezialität gemacht hat, und ich bin überzeugt, daß es das sicherste Heilmittel ist, um verlorene Manneskraft wieder zu erlangen.

Ich glaube, daß ich es meinen Mitmenschen schuldig bin, ihnen eine Kopie privatim zu senden, so daß jeder Mann, wo er auch sei, der durch öftere Enttäuschung den Muth verloren hat, sich nicht länger den Körper mit Patentmedizinen vergifte, sondern sich dies, von mir als das wirksamste, wieder aufbauende, die schwachen Theile stärkende Heilmittel verschaffe und sich dann zu Hause ohne Aufsehen und schnell kurire. Schreiben Sie mir einige Zeilen, ungefähr wie folgt: Dr. A. E. Robinson, 218 Luck Bldg., Detroit, Mich., sagen Sie, woran Sie leiden, und ich werde Ihnen eine Kopie dieses wunderbaren Rezeptes in einem einfachen, gewöhnlichen Kouvert kostenfrei schicken. Mancher Arzt würde $3.00 bis $5.00 verlangen, nur um Ihnen das Rezept zu verschaffen — aber ich sende es Ihnen absolut kostenfrei.

aa30iami*

Eine schöne vollkommene Haut

kommt nur davon, daß man

die Haut rein hält, sehr rein.

Ein Bad mit

HAND SAPOLIO

reinigt und stärkt jede Pore gründlich, fördert den Blutumlauf und erfrischt den ganzen Körper. Passend für die zarteste Kinderhaut.

Alle Groceries und Apotheken.

Wiener Garnisonwechsel.

Von Ernst Klein.

Wer jetzt nach Wien kommt, wird überrascht sein, so wenig Uniformen in der Haupt- und Residenzstadt zu sehen, und die schlanken, geschmeidigen Gestalten ihrer Träger fehlen dem Beschauer in dem gewohnten Straßenbilde, dem sie ein Stück seiner Eigenart geben. Denn in keiner europäischen Hauptstadt sieht man so viele Uniformen auf der Straße und in den öffentlichen Lokalen wie gerade in der an der Donau. In Berlin, in Paris, in London geht der Offizier zumeist in Zivil aus, aber in Wien muß er schon einen sehr dringenden Grund dafür haben, wenn er nicht im Rock des Kaisers sich zeigen mag.

Jetzt also sieht man sie fast gar nicht. Sie sind draußen in den Manövern und kommen erst Mitte des Monats zurück. Wenn sie zurückkommen! Denn nach den großen Manövern kommt der Garnisonwechsel, und so manches Regiment, das aus Wien ausmarschirt ist, kehrt nicht mehr zurück. In der österreichisch-ungarischen Armee haben sie nämlich den schönen Grundsatz: Gleiches Recht für alle. Wie man sich leicht denken kann, besteht ein ziemlicher Unterschied zwischen der Garison Wien oder der Garnison Rzeszow in Galizien oder in irgendeinem Fort da unten an der Balkangrenze, an der Bocche, in der übelbeleumdeten Krivocije. Wer dort hinunterkommt, geht in die Verbannung, denn dort drunten ist man außerhalb der Welt. Da liegt man mit sechzig Mann weit draußen auf einem Fort; paßt auf, daß die lieben Nachbarn, die Montenegriner, nicht ein Stück Karst wegschleppen. Die einzige Unterhaltung ist — der Dienst, der einzige Verbindungsweg mit der Welt die Zeitung, die gewöhnlich vierzehn Tage alt ist, wenn man sie in die Hand kriegt. Da heißt's ja Soldat sein, da unten heißt's warten, bis man abgelöst und dann zur Erlösung nach — Trebinje, nach Mostar versetzt wird. Ist aber eine gute Schule da unten, wo noch die Halbwilden hausen, und manches Muttersöhnchen, das weich und schwach war, ist da hart und stark geworden.

Deshalb muß jeder österreichische Offizier einmal hinunter. Aber andererseits will man so junge, lebenswarme Burschen unten nicht auf ewig wieder versauern lassen. Denn wer nur uralte Zeitungen liest und mit niemand verkehrt als mit wallachischen Bakas und einheimischen Jaracz (Ziegenhirten), hat wenig Gelegenheit, seinen Bildungskreis zu erweitern. Daher holt man die in Bosnien und der Herzegowina dislozirten Regimenter nach drei Jahren wieder herauf. Und zur Entschädigung für die Verbannung gibt man sie meistens gleich nach Wien selber. Andererseits wieder schickt man sie aus Wien nicht direkt dorthinunter. Der Gegensatz wäre zu bitter. Man hat mittlere und kleine Garnisonen genug — Raab — Cilli — Karlstadt — — und noch kleinere, in denen man sich auf die Grenzgarnison schon vorbereiten kann.

Jetzt also — jetzt ist die Zeit des Wechsels. Die unten in Bosnien oder sonstwo an der Reichsgrenze zählen schon die Tage — denn Wien ist ja das Sehnsuchtsziel von ihnen allen. Der Dienst zwar ist nicht sonderlich angenehm: viele Wachen, viele Paraden, viele Ehrenkompagnien — aber Wien ist halt Wien. So mancher von den Jungen, der in einer Provinzkadettenanstalt aufgewachsen ist, hat es ja überhaupt noch nicht gesehen, kennt es nur aus den Schilderungen der Kameraden. „Na — weißt — Wien, das ist halt eine andere Welt! Die Eleganz, weißt, die Theater — na und das Cafe Scheidl und die Ringstraße! Und die Frauen — weißt — die Frauen!!"

Man läßt sich einen Waffenrock bauen, der von einer so vorschriftswidrigen Eleganz ist, daß alte in Ehren und ohne Bügelfalte ergraute Säbelbeißer ihn nicht ohne Schamröthe anschauen können. Den weiht man ein, wenn man zum ersten Male über Ring- und Kärnthner Straße bummelt. Und wenn man dann zum ersten Male im Scheidl, im Cafe Fenstergucker sitzt und mit dem Kennerblick des erfahrenen Viveurs die schönen Frauen und feschen Mädeln mustert! Wer nicht gar zu ungeschickt und zu schüchtern ist, der kann bald seinen kleinen Roman haben. Denn die Wienerin ist gar militärfromm und schwört auf's zweifarbige Tuch. Sie hat eben noch Ideale.

Aber auch sonst hat Wien seine Vorzüge, hat sogar für den Glücklichen, der es als Garnson bekommt, Vorzüge, die sich in metallisch klingende Werthe umsetzen. Das k. k. Aerar hat nämlich ein Einsehen und begreift, daß man in Wien viel mehr Geld braucht als in Karlstadt oder in Bjelina. Der österreichische Offizier hat ja sowieso keine überreichlich bemessene Gage, und was sie ihm von diesem Allzuwenig für Uniformirung, für Regimentskapelle, Sanirungsfonds und weiß Gott was sonst noch alles abziehen, ist so viel, daß ein kaum mit freiem Auge sichtbarer Rest übrig bleibt. Wer von den jungen österreichischen Leutnants und Oberleutnants ohne Schulden fertig wird, ist ein Rechenkünstler allerersten Ranges. Lernt so mancher fasten in den ersten Jahren, die er dem Kaiser dient. Denn der Rock muß immer tadellos sein, und das goldene Portepee immer neu und glänzend — das Wort vom glänzenden Elend haben sie ja in Oesterreich erfunden. Aber wenn man jung ist! Man ißt zu Hause ein Stück Brot und ein Stück Speck. Merkt keiner was, wenn man dann stolz über den Korso klirrt. Und dann — einmal kommt man ja doch nach Wien.

Denn da gibt das k. k. Aerar seinem Herzen einen Stoß und gewährt alle möglichen Zulagen, wie da sind höheres Quartiergeld, Kommandirungszulage und andere schöne Posten, die die Gage in so angenehmer Weise nach oben hin abrunden. Na, und wenn man sich's dann einzutheilen versteht! Man nimmt sich zu zweit oder gar zu dritt eine gemeinsame Wohnung, hält sich zusammen einen Burschen und schindet auf solche Weise schon eine für ein österreichisches Offiziersportemonnaie höchst respektable Ersparniß heraus.

Immerhin, zu großen Sprüngen langt's noch immer nicht. Alle Tage Champagner trinken und im Gummiradler zum Rennen fahren, das können sich doch nur die paar Glücklichen leisten, die von Hause noch eine Zulage haben. Die andern müssen sich eben mit dem Zuschauen begnügen. Denn in einer Champagnernacht kann die ganze, sorgsam ausgetüftelte Ersparniß zum Teufel gehen. Aber sie sind ja nicht verwöhnt, diese österreichischen Offiziere. In den Kadettenschulen faßt man sie nicht allzu zart an und sorgt dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Daher haben sie alle so einen gewissen Halt in sich, wenn sie dann ins Leben hinauskommen. Passirt ja auch, daß mal der eine oder der andere irgendwo an eine Ecke anrennt und dann den schönen, geliebten Rock für immer ausziehen muß, untertauchen muß in das Nichts einer gescheiterten Existenz, aus der es kein Herauskommen mehr gibt. Das wissen sie alle und hüten sich! Das ist immer eine Tragödie, wenn einer sich absolut nicht zurechtfinden kann und eines Tages mit zerbrochenen Gliedern liegen bleibt, so daß ihm selbst die Kameraden nicht mehr helfen können. Darum halten sie sich und begnügen sich mit dem Zuschauen.

Das Leben in Wien ist ja auch so schön genug. Da sind vor allem die Theater. Die Burg und die Oper gehören dem Kaiser, dem obersten Kriegsherrn, und der sorgt schon dafür, daß sie sich diesen Kunstgenuß gönnen können, jeden Tag, wenn sie wollen. Da ist ein Extra-Stehparterre für Offiziere und Einjährige — kostet, sage und schreibe, zehn Kreuzer. Für zehn Kreuzer kann der Offizier also Slezak und die Kurz hören, kann den alten Baumeister spielen sehen — kann da für so wenig Geld Erinnerungen sammeln, die er sich dann mit hinunternehmen kann in die kleinen Garnisonen.

Auch sonst wird ihm das Vergnügen nicht zu theuer gemacht in Wien. In Oesterreich hat man nicht die Anschauung, daß der Rock des Kaisers einen Fleck bekommt, wenn der betreffende Träger nicht erste Reihe Orchesterfauteuil sitzt. Er kann auch ganz gut hinten im Parterre stehen und in den großen Varietés, im Ronacher, im Apollo sich ein Promenoir für einen Gulden kaufen und mit den schönen Insassinnen der Logen nach Herzenslust kokettiren. Zu soupiren braucht er ja nicht in diesen Apotheken. Kann irgendwo in einem einfachen bürgerlichen Gasthaus sein Nachtmahlsgulasch essen, das ihm fünfzig Heller kostet.

In Wien wie in ganz Oesterreich kann ja der Offizier in seiner Uniform überall hin, wo anständige Menschen hinkommen. Den Unterschied zwischen Weinabtheilungskavalieren und Bierplebs gibt's da nicht.

Wenn einer also zu rechnen versteht — und das verstehen die meisten unter den österreichischen Offizieren — kann er in Wien leben wie ein junger Herrgott. Die Uniform gilt noch etwas in der alten Kaiserstadt, und wenn gar noch ein fescher, hübscher Junge drein steckt, hat er den anderen immer etwas voraus, ohne daß deshalb zwischen Zivil und Militär eine Kluft entsteht. Im Gegentheil. Er ist ja so bescheiden und hat so viel natürliche Liebenswürdigkeit, daß man ihn überall gern aufnimmt. Man lädt ihn ins Haus, öffnet ihm die Familie und sperrt die jungen Mädchen nicht vor ihm in einen Glaskasten. Muß ja nicht jeder ein herzloser Verführer sein. Und wenn gar die Zeit des Faschings kommt mit ihren Bällen, Kränzchen und Komitees, dann zeigt man es diesen jungen Leuten erst recht, wie gern man sie hat. Besonders wenn sie gut tanzen können. Ein Ball ohne Offiziere ist undenkbar in Wien.

Jedoch alles auf Erden nimmt ein Ende, auch die Garnisonzeit in Wien. Dann heißt's wieder fort und so stufenweise immer weiter hinunter, bis man eines Tages vom Fort im Karst hoch droben in der Ferne die blaue Bocche schimmern sieht — österreichisches Soldatenlos. Aber dann — wenn das vorbei ist — — dann kommt wieder die Belohnung — kommt wieder Wien mit seinem Burgtheater, seinem Prater, seinen schönen Frauen.

Männer kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen)

Ich wünsche jeden Mann zu kuriren, der an Krampfaderbruch, Verengerungen, Blutvergiftung, nervöser Schwäche, Wasserbruch oder sonstigen Krankheiten leidet.

Diese liberale Offerte ist für jeden Mann, und wenn er auch noch so viel Geld anderweitig für seine Heilung ausgegeben, zu beweisen, daß meine Methode permanent kurirt.

Männer verschafft Euch Eure Gesundheit wieder.

Kommt nach meiner Office und sprecht vertraulich mit mir. Alle Sprachen gesprochen. Ihr werdet den besten Rath empfangen, Euch meine Erfahrungen zu Nutze machen, welche ich in meiner 14jährigen Praxis als Spezialist von Männerkrankheiten gesammelt habe. Ich heile bestimmt Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenleiden.

Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung. Keine Heilung—kein Geld.)

Privat-Krankheiten der Männer

Verlust der Manneskraft, Nieren- u. Blasenkrankheiten schnell geheilt, permanent und absolut im Geheimen. Nervöse Erschöpfung, Schwäche, Krankheit, verlorene Lebenskraft, Anstrengungen, Blutvergiftung.

Lungen

Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Athmungsorgane durch meine neueste Methode kurirt.

Ich heile dauernd.

Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

(Untersuchung frei)

Blut-Vergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, schleichende Krankheiten.

Frauen-Krankheiten

Beckenkrankheiten, Schmerzen im Kreuz u. and. Krankheiten nachhaltig geheilt. After-, chronische und nervöse Krankheiten.

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und die Bedingungen sind sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt. Konsultation frei. Deutsch gesprochen.

Dr. ZINS, 183 N. CLARK STR., CHICAGO

Zwischen Randolph u. Lake Str.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 4 Nachmittags.

16ap.fonmi*

Männer!

Konsultirt Dr. Weintraub.

Den zuverlässigen und erfolgreichen Spezialisten, welcher seine Patienten persönlich sieht.

Etablirt seit 20 Jahren.

Wenn Ihr die Gesetze der Gesundheit verletzt habt und seid Euch einer beständigen Zehrung Eures Körpers bewußt, fühlt schwach, niedergeschlagen, verzweifelt, geistig oder körperlich schwach und schlimme Träume habt, Dr. Weintraubs Behandlung [illegible] Lebenskraft [illegible] nern zurückgegeben.

Die beste Behandlung und schnellste Heilung [illegible]

Blutvergiftung, Wunden, Geschwüre, geschwollene Drüsen, Zehrungen, Nieren-, Blasen- und [illegible] Krankheiten [illegible]

„606" Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis [illegible]

Konsultation frei. Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags [illegible] Abends.

Dr. WEINTRAUB

Wiener Spezialarzt.

Zimmer 211, 22 E. Quincy Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 69

gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. [illegible]

Nur drei Dollars [illegible]

Sonntag von 10 bis 12 Uhr Morgens.

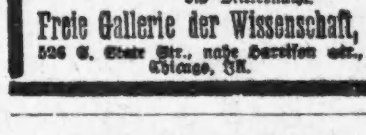
Pariser Neuheiten, nur für Herren.

Das deutsche männliche Museum [illegible]

Freie Gallerie der Wissenschaft,

526 S. State Str., nahe Harrison Str., Chicago, Ill.

Heilt Euren Bruch



Wir fabriziren außerdem [illegible]

[illegible]

D. ROBT. WOLFERTZ

154 N. Clark Str. [illegible] bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL LUMBER INSURANCE COMPANY of Buffalo, in the State of New York, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		255,084.80
Interest and dividends		13,601.24
Profit on sale or maturity of ledger assets		403.25
Increase in book value of ledger assets		33.21
From all other sources		1,679.16
From agents balances previously charged off		81.80
Total income		$ 270,882.55
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 167,832.44
Expenses of adjustment and settlement of losses		2,008.36
Interest or dividends to stockholders		20,000.00
Commissions or brokerage		55,827.54
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		27,219.20
Rents		2,480.04
Advertising, printing and stationery, postage etc.		3,018.77
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		2,870.01
Underwriters boards, fire department and salvage corps, fees etc.		3,944.95
State, insurance departments, taxes and fees		4,578.53
Other licenses, fees and taxes		1,376.34
Loss on sale or maturity of ledger assets		426.66
Decrease in book value of ledger assets		60.85
Agents balances charged off		58.80
All other disbursements		1,588.88
Total disbursements		$ 292,479.34
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds and stocks		$ 230,247.50
Cash in office and bank		128,099.08
Agents balances		41,980.41
Other ledger assets		54.38
Total ledger assets		$ 400,381.37
NON LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accrued		$ 1,732.49
Gross assets		$ 402,113.86
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agents balances over three months due	$ 793.60	
Book value, bonds and stocks over market value	19,012.50	
		$ 19,806.10
Total admitted assets		$ 382,307.76
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 8,949.79	
Losses in process of adjustment or in suspense	23,535.35	
Losses resisted	2,306.08	
Total	$34,791.22	
Deduct reinsurance	2,052.24	
Net amount of unpaid losses		$ 32,738.98
Total unearned premiums		125,954.48
Taxes, etc.		3,825.00
Commissions and brokerage		638.96
Reinsurance premiums		1,414.37
Total liabilities		$ 164,571.79
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$1,844,586.00
Total premiums received during the year		20,739.08
Total losses incurred during the year		12,330.80

MORRIS S. TREMAINE, President.
WM. P. HAINES, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 31th day of January 1911.

[Seal] PETER G. ENSER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL FIRE AND MARINE INSURANCE COMPANY of Elizabeth, in the State of New Jersey, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 100,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 377,920.59
Interest, rents and dividends		18,940.43
Profit on sale or maturity of ledger assets		2,038.00
Increase in book value of ledger assets		3,492.50
Total income		$ 402,391.52
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 233,690.63
Expense of adjustment and settlement of losses		2,954.14
Interest or dividends to stockholders		10,000.00
Commissions or brokerage		81,884.63
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		3,915.22
Rents		720.00
Advertising, printing and stationery, postage etc.		669.58
Legal expenses, furniture, fixtures		189.85
Underwriters boards, fire department and salvage corps, fees, etc.		501.78
State, insurance departments, taxes and fees		790.71
Other licenses, fees and taxes		350.09
Loss on sale or maturity of ledger assets		800.00
Decrease in book value of ledger assets		6,877.50
All other disbursements		38.90
Total disbursements		$ 338,127.73
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate		$ 1,690.00
Mortgage loans on real estate		39,100.00
Book value of bonds and stocks		230,530.65
Cash in office and bank		94,458.56
Agents balances		105,861.18
Total ledger assets		$ 441,125.39
NON LEDGER ASSETS.		
Interest due and accrued		$ 1,422.55
Gross assets		$ 442,547.94
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Book value, bonds and stocks over market value		$ 3,155.65
Total admitted assets		$ 439,392.29
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 2,763.10	
Losses in process of adjustment or in suspense	19,673.01	
Total	$22,436.11	
Net amount of unpaid losses		$ 22,436.11
Total unearned premiums		208,738.19
Commissions and brokerage		14,880.12
Return premiums		17,146.14
Total liabilities		$ 287,697.56
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$1,841,855.00
Total premiums received during the year		[illegible]
Total losses incurred during the year		[illegible]

H. R. CHAMBERS, President.
E. N. MARSH, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 30th day of January 1911.

[Seal] H. LEWIS BENEDICT, Notary Public.

BLATZ MILWAUKEE
Private Stock
THE FINEST BEER EVER BREWED

A beverage that should have a part in the household supplies.

Its tonic and food properties are a valued domestic asset.

Chicago Branch: Cor. Union and Erie Streets
Phone Monroe 364

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
30 N. La Salle Str.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vicepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Von den meisten Verdrüssen wird der Mann verschont, der ein Sparkonto besitzt.
Beginnen Sie heute.
Sie können mit einem Dollar anfangen.
Wir zahlen 3%, halbjährlich gutgeschrieben.

Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars.
Etablirt 1890.
Offen Samstag Abend bis 8 Uhr.

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main.

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 21. November und am 5. und 19. Dezember.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.

Schiffs-Karten
$25 / $27 nach und von **Europa** giltig 12 Monate.
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.

Schiffs-Karten
Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket Office
J. S. Lowitz
204 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vm.

—Canadian Pacific Dampfschiffe—
Expreßdienst via St. Lawrence River Scenic Route. Weniger als 4 Tage auf See, durch die Kaiserinnen des Atlantic.
Wöchentliche Fahrten nach Europa.
Erste Klasse $92.50. Wintermonate $85.00. — Zweite Klasse $53.75. Einklass. Kajüte (II) $50.
Spezielle Weihnachts-Exkursionen.
Freitag, 1. Dezember.........Empreß of Britain
Samstag, 9. Dezember.........Lake Manitoba
Freitag, 15. Dezember.........Empreß of Ireland
Kajütenpläne jetzt offen. Bucht die Zeiten.
Dritte Klasse Raten.
Hamburg, Antwerpen, Bremen u.s.w., $31.00, $31.25, Liverpool, London, Glasgow, Belfast, $31.25, $32.50 Norwegen, Dänemark, Schweden $34.75, $36.25.
Auf Wunsch Auskunft üb. spez. Eisenbahnraten. A. McCallum, Gen. Agt., 234 S. Clark Str. Alle Eisenbahn- u. Dampfschiff-Agenten verkaufen Canadian Pacific Tickets.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird. Besorgt Euren Lieferanten hierüber.

Sorgen der Weintrinker.

Man schreibt dem Berliner Tageblatt:

Die Handelskammer Worms hat dem Verband der rheinischen Weinhändler ein Gutachten über die Verwendung der Weinmarke „Liebfrauenmilch" im Weinhandel erstattet, wonach die Bezeichnung „Liebfrauenmilch" an sich als Phantasiename anzusehen ist und sich, obgleich der Name seinen Ursprung von den Weinbergen im Liebfrauenstift zu Worms hat, seit vielen Jahrzehnten der reelle Weinhandel ungehindert dieser Marke für Rheinweine qualitativ guter, lieblicher Art bedient. Dieses Gutachten deckt sich weder mit der öffentlichen Meinung noch mit dem Interesse der Winzer, klingt befremdlich und entbehrt sogar einer gewissen unfreiwilligen Komik nicht. Die Kammer steht auf dem Standpunkt, daß „Liebfrauenmilch" „an sich als Phantasiename anzusehen sei, obgleich (!) der Name seinen Ursprung vom Liebfrauenstift hat". Seltsame Logik! Ein Phantasiename, obgleich er in der Lage, in der Herkunft begründet ist. Die Kammer steht weiter auf dem Standpunkt, daß „Liebfrauenmilch" als Freimarke anzusehen ist, weil „sich seit vielen Jahrzehnten der reelle Weinhandel ungehindert dieser Marke bedient". Noch seltsamere Logik! Weil also der „reelle" Weinhandel die, wie man meinen sollte, durchaus nicht reelle Praktik schon so lange ungehindert geübt hat, soll sie ihm auch in Zukunft zu üben erlaubt sein. Hat die Handelskammer nicht daran gedacht, daß sie durch ein solches Gutachten den reellen Weinhandel in den Augen der Konsumenten herabsetzt, ihn schädigt? Und daß der Wein eigentlich nicht nur so bleiben sollte, wie ihn Gott hat wachsen lassen, sondern daß auch jedes Produkt beim rechten Namen genannt werden sollte, da eine falsche Flagge doch stets minderwerthige Waare deckt? Wahrhaftigkeit bei der Herkunftsbezeichnung liegt gleicherweise im Interesse der Winzer, des ehrlichen Weinhandels und der an Zahl leider viel zu geringen Konsumenten.

Was dem Handel bezüglich Zuckerung, Verschnitt u. s. w. zugestanden werden konnte, ist durch das Gesetz von 1909 zugestanden worden. Was die Herkunftsbezeichnung betrifft, mangelt dem Gesetz die klare Unterscheidung der Begriffe „Gattungsnamen", die Freimarken sind, und „Herkunftsbezeichnungen", die sich auf berühmte einzelne Lagen gründen, historisch geworden und keine Freimarken sind. Namen wie „Rheinwein", „Moselwein", schließlich auch „Zeltinger", „Laubenheimer", „Rüdesheimer" mögen als Gattungsnamen hingehen, falls das so bezeichnete Gewächs seinen unfreiwilligen Pathen nicht gerade Schande macht, wenn es an Güte und Charakter einigermaßen den Produkten der betreffenden Gebiete oder Gemarkungen entspricht. Aber Marken, wie zum Beispiel „Liebfrauenmilch", „Bernkastler Doktor", „Hochheimer Dombechanei", „Markobrunner", „Winkeler Hasensprung" sind unantastbare Spezialbezeichnungen, die niemals zu „Typs" werden dürfen. Schon deshalb, weil gerade solche Hochgewächse das Renommee des deutschen Weines im Inlande wie im Auslande begründet und erhalten haben, es auch nach besseren Weinjahren wieder festigen und mehren werden. Dann aber auch im Hinblick auf die Folgen, die solche Gutachten wie das Wormser haben müßten. Wo sollte es hinkommen, wenn jeder Wormser, jeder rheinhessische Wein, auch der minderwerthige, ungestraft als „Liebfrauenmilch" verkauft werden dürfte? Durch den Mißbrauch solcher Usurpationen wird nicht nur die Kreszenz des Liebfrauenstifts im Ansehen geschädigt, sondern die der ganzen Gemarkung, der ganzen Gegend.

Die Berufung auf angeblich lange Zeit ungehindert geübte Handelsgebräuche, die auch in den Prozessen um die Marken „Bernkastler Doktor" und „Hochheimer Dombechanei" eine Rolle spielte, ist ein Unfug. Champagner und Kognak können überall hergestellt werden, wenn gutes Material verwendet wird, und die Technik auf der Höhe steht. Hier handelt es sich um Industrieerzeugnisse, bei den rheinischen Edelweinen dagegen um Naturprodukte, die nur an einer ganz bestimmten Stelle erzielt werden können, die dieser engbegrenzten Scholle ihre einzigartige Qualität, ihren solitären Geschmackscharakter verdanken, Eigenschaften, die theuer bezahlt werden müssen. „Liebfrauenmilch" wächst nur an der Liebfrauenkirche zu Worms — daß sie dort wirklich gewachsen ist, das muß dem Trinker garantirt werden. In welchem Umfang sich der Weinhandel bisher der strittigen Marke bedient hat, das zeigt ein Blick auf die Karte der Gemarkung Worms. Wie belehrend ist es, wie tief läßt es blicken, wenn man, eingedenk der Häufigkeit der „Liebfrauenmilch" auf den Weinkarten, hier auf der Weinbergkarte findet, daß der Wingert des Liebfrauenstifts, dessen Ertrag zweifelsohne allein zur Führung der Marke berechtigt ist, nur eine Bodenfläche von 3/8 Hektar — kaum zwei Morgen — hat. Unzweifelhaft gleichwerthigen Wein liefert der anstoßende „Kapuzinergarten", der aber auch nur 3/4 Hektar umfaßt. Die anderen benachbarten Weingärten, deren Kreszenzen ähnlichen Charakter haben und an Güte den erstgenannten nicht viel nachstehen, umfassen 2½ Hektar. Es handelt sich demnach um eine Weinbergfläche von insgesammt 3⅝ Hektar, der man, weitherzig urtheilend, ein gewisses Recht zur Usurpation der Marke „Liebfrauenmilch" zugestehen könnte. Niemals aber darf es erlaubt sein, alle möglichen, wenn auch noch so guten Wormser und rheinhessischen Weine „Liebfrauenmilch" zu taufen.

Und schließlich darf sich der Welthandel auch nicht darauf berufen, daß er meist „Liebfrauenmilch" etikettirt, während die Marke der Originalweine „Liebfraumilch" lautet. Dieser Unterschied ist so gering, daß er den in das Geheimniß nicht eingeweihten Käufern entgehen muß. Zudem läßt der Handel die Weine anderer guter Wormser Lagen, wie „Luginsland" und „Katterloch", unter eigener Flagge segeln, ein Beweis dafür, daß es durchaus nicht alle besten Gewächse sind, die als „Liebfrauenmilch" in die Welt wandern. Hoffentlich findet sich kein deutscher Richter, der sich die wunderlichen Ansichten der Wormser Handelskammer über „Liebfrauenmilch" und auch über reellen Weinhandel zu eigen macht.

Spezielle Feiertag-Photos
Elfter Floor.
Jetzt ist die beste Zeit, Eure Photographien für Weihnachten zu bestellen. Zieht Vortheil aus unseren niedrigen Preisen.
Während dieser ganzen Woche große Cabinet Photos in hübschem Folder, 1 großes Photo eingeschlossen, reg. Preis $5. Spez. für..... **2.50**
Wir garantiren Zufriedenheit.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE ADAMS AND DEARBORN STS | TELEPHONES { PRIVATE EXCHANGE 3 / AUTOMATIC 62-565. | STORE OPENS AT 8.30 A.M. AND CLOSES AT 6. P.M.

Kerzen-Schirme u. Zubehör
Dritter Floor, Dearborn Straße.
Franz. Kerzen-Schirme, unsere eigene Importation, hübsche kleine Schirme für einzelne Kerzenhalter oder Kronleuchter — zum Verkauf zu **25c**
Polirte Messing-Kerzenhalter, Lichthalter, Mica franz. Kerzen-Schirme und Kerze, die komplete Ausstattung fertig für den Tisch, zu nur **56c**

Coats, geschneiderte Suits, Kleider
Ein Tag von Ersparnissen für Damen u. Mädchen
Dritter Floor, Adams Straße.

Geschneiderte Suits (wie Abbildung), aus breitem Wale Diagonal, halbgeschneiderter Coat mit breitem langem Kragen von Braid und Satin finished mit Drop Ornamenten, Rücken und Front finished mit Ornamenten, Skirt mit hohem Gürtel gemacht und unten herum mit Braid besetzt — neue Facon Suit — für nur **29.75**

Mädchen Coat (wie im Bild), volle Länge von doppelseitigem Stoff, grau, lohfarbig und braun außen und inwendig schlichte harmonirende Schattirungen, großer spitzer Kragen, die innere Seite des Stoffes zeigend, breite Cuffs, ein hübscher Coat für **19.75**

Hübsche Kleider für Damen und Mädchen (wie abgebildet), aus feiner Qualität Messaline, in einer Varietät von modernen Farben, Kleid ist mit Spitzen-Yoke gemacht, finished mit Chiffon Matrosen-Kragen, 3/4 Aermel, gored Skirt, Front mit Braid-Ornamenten besetzt, loser Panel Rücken, neues Kleid und vorzüglicher Werth, zu....... **14.75**

Geschneiderte Suits für Mädchen (wie abgebildet), aus modernem Corduroy, „narrow Wale", in marineblau, braun, schwarz und Coronation Purple, Coat ist in Norfolk Style, mit Belt und Patch Taschen— Skirt ist in gored Facon, Panel Effekt Rücken und Front — morgen zu **14.75**

Sammet-Kleider (abgebildet), in einer Varietät von beliebten Farben—gored Skirt mit losem Panel, Taille am Hals mit Messaline-Seide garnirt, in Emerald grün, Coronation Purpur, Kopenhagen blau. Ein sehr modernes Kleid für....... **12.75**

Damen-Coats (wie abgebildet), feine Qualität schwarzer Kersey, volle Länge, lang gerollter Kragen aus schwarzem Satin, mit fancy Braid besetzt, Loop Ornaments in Front, mit schwarzem Satin gefüttert, für **19.75**

Ausgesuchte Pelze Inspizirt unser Lager von ausgewählten Pelzen. Jeder Pelz bei seinem wirklichen Namen genannt, billige Preise.

2,000 Paar $3.00 und $3.50 Damen-Schuhe zu 1.79
Zweiter Floor, Mitte.

Morgen ist der Tag und The Fair das Geschäft, wo 2000 Damen und Misses eine gute Summe an ihren Winterschuhen ersparen können. Wir sicherten uns diese Partie von Schuhen von einem Fabrikanten äußerst billig, weil er sie „Ausschuß" nannte — aber die Fehler an den meisten derselben sind wirklich kaum wahrnehmbar und beeinträchtigen weder die Qualität der Schuhe, noch die Dauerhaftigkeit, die sie gewähren werden.

Extra Verkaufs-Raum und Extra-Verkäufer

Die Leder-Sorten sind Patent, Dull Calfskin, lohfarbig und Velvet. Eine große Varietät von neuen Zehen und Leisten, sowohl in Knöpf- wie Blucher-Facons, ohne Frage die beste Partie von Schuhen, die wir seit vielen Monaten zu einem so niedrigen Preis offerirt haben, $3.00- und $3.50-Werthe, für 1.79.

Verkauf auf dem 2. Floor Mitte Elevators

Ihr werdet fast alle Größen und Breiten vorfinden; das Sortiment ist ein so großes, daß Ihr sicherlich zufriedengestellt werden könnt. Kommt aber früh, denn einen derartigen Verkauf machen sich Viele zunutze. Diese Schuhe sind $3.00 und $3.50 werth, und dieselben sind markirt zu nur..

1.79 **1.79**

Eine englische Charakteristik des Kaisers.

Im letzten Heft der „Contemporary Review" veröffentlicht der als Publizist bekannte Edinburger Professor Chas. Sarolea (der an der Universität Edinburg Französisch lehrt) einen Aufsatz über den „Kaiser als Redner", der sich zu einem Charakterbild Wilhelms II. auswächst. Die Art, wie Sarolea, theilweise mit starker Verkennung des Deutschlands der Gegenwart, den fremden Herrscher schildert, ist außerordentlich bezeichnend für die seltsame Mischung von respektvoller Scheu und geheimer Sympathie, mit der die Gestalt des Kaisers zur Zeit überhaupt jenseit des Kanals angesehen wird.

Die Reden des Kaisers, führt Sarolea aus, sind keine gewöhnlichen farb- und rückhaltlosen Thronreden, die die wahre Meinung des Redners vorsichtig zu verhüllen suchen: „Im Munde des Kaisers wird die deutsche Sprache hell und klar wie die Sprache eines Voltaire. Niemand wird ihm irgendwelche Bedenklichkeit vorwerfen, seine eigene Meinung auszusprechen. Von Anfang bis zu Ende waltet die persönliche Note vor. Jede seiner Reden mit ihren Indiskretionen, ihrem Mißbrauch des Superlativs, ihren Uebertreibungen, ihren grammatischen Fehlern beim Gebrauch fremder Sprachen, trägt den unverkennbaren Stempel der Echtheit an der Stirn. Immer wieder empfangen wir den Eindruck eines starken, stürmischen, originellen, romantischen Charakters." Darin liege, meint der englische Kritiker, der menschliche Werth dieser Kaiserreden, denen eine eigentliche politische Bedeutung kaum beigemessen werden könne; sei doch der Redner weder imstande, jedes seiner Worte alsbald in die That umzusetzen wie Bismarck, noch habe er immer die Masse seines Volkes hinter sich, wie es bei der Depesche an Krüger freilich der Fall gewesen sei; in dem modernen Deutschland mit seiner zunehmenden Irreligiosität, seinem Materialismus und Industrialismus, seinen demokratischen Tendenzen und seiner Gier nach Genuß stehe der Herrscher vielmehr als ein lebendiger Anachronismus. Wir lächeln über diese schroff pointirende Darstellung des Engländers, der aus Zeitungsberichten über moderne Skandalprozesse den Schluß zieht, daß „Berlin jetzt Paris an geschlechtlicher Unsittlichkeit aussteche." Aber wir können dem Beobachter unsere Anerkennung nicht versagen, wo er sich nicht auf Salongeschwätz und nationale Vorurtheile, sondern auf konkrete Materialien stützt, nämlich auf die gedruckten Reden Wilhelms II. Als der Grundzug im Wesen des Kaisers erscheint ihm seine tiefe religiöse Veranlagung. Mit Recht weist ihn Sarolea trotz seines Interesses für religionsgeschichtliche Forschungen nicht der modernen theologischen Richtung zu, sondern möchte ihn allenfalls als „liberalen Orthodoxen" bezeichnen, der gegen Andersgläubige Toleranz zu üben weiß und den Katholizismus nicht blos aus politischen Gründen schätzt. „Er hat eine natürliche, instinktive Sympathie mit dem römischen Katholizismus, weil er die Religion der Autorität und der Tradition ist, zweier ihm selbst heiligen Prinzipien." Der Kaiser treibe „Politik auf der Grundlage der Heiligen Schrift", um mit Bossuet zu reden; hier fließe die Quelle seiner Kraft, von hier aus verstehe man aber auch seine Entgleisungen. Er betrachte sich selbst und seine Vorfahren als beauftragte und verantwortliche Vollstrecker des göttlichen Willens. Von diesem Gesichtspunkt aus müßten dann nicht blos Agitation und Opposition wie etwas Unreligiöses, Unmoralisches erscheinen, von hier aus erkläre sich auch „seine offenbare Undankbarkeit gegen Bismarck", dessen Größe die Gestalt des alten Kaisers in den Schatten zu stellen gedroht habe. „Nur unter dem Druck der öffentlichen Meinung und auf das Drängen seiner Rathgeber, die von dem Konflikt zwischen Kaiser und Kanzler eine Schwächung des Imperialismus befürchteten, versöhnte sich Wilhelm II. mit Bismarck. Aber es ist charakteristisch, daß der Kaiser seit Bismarcks Tod niemals müde geworden ist, Wilhelm den Großen zu feiern, den Namen und die Verdienste des großen Kanzlers aber nie mit einem Wort erwähnt hat." Dieser außerordentlichen Selbsteinschätzung des Kaisers steht aber, wie der Engländer hervorhebt, ein ebenso starkes Pflichtbewußtsein gegenüber: „Seine häufigen Reden von der Last und furchtbaren Verantwortung seines Amtes sind keine leeren Worte. Selbst Roosevelt ist in Wort und That kein leuchtenderes Beispiel eines thätigen Lebens gewesen" als der deutsche Kaiser. Dem Ernst, mit dem er seinen Beruf auffasse, thue seine Neigung zum Prunk, ja zum Schaugepränge, keinen Eintrag. Der äußere Glanz, der Sinn für Zeremoniell und Etikette erkläre sich aus jener altmodischen Auffassung des Herrscherberufs; der starke Vertreter des Gottesgnadenthums, der in Napoleon nur „einen korsischen Abenteurer" sehe, neige unleugbar zu einem byzantinischen Zäsaropapismus; er sei der geborene Feind sozialistischer Gedankengänge, ja eines christlichen Sozialismus, und seine Vertrauten seien keine Parlamentarier, sondern Soldaten; eine ganz persönliche Neigung endlich habe diesen Soldatenkaiser zum Reorganisator der deutschen Flotte gemacht. „Die Armee hat er von seinen Vorfahren ererbt, die Flotte dagegen ist seine eigenste Schöpfung."

Besonders interessant ist es, daß unser englischer Kritiker die ehrliche Friedensliebe dieses scheinbar für den Krieg so lebhaft interessirten Herrschers durchaus anerkennt und versteht. Nicht unpassend weist er auf Friedrich Wilhelm I. hin, der Alles an seine Armee wandte, sie aber durchaus nicht dem Risiko eines Krieges auszusetzen geneigt war. Am wenigsten einverstanden ist Sarolea natürlich mit der „Weltpolitik" des Kaisers. Hier verschanzt er sich hinter Bismarcks Abneigung gegen koloniale Politik und möchte den Deutschen überhaupt das Recht absprechen, zu kolonisiren. Diese Bestrebungen haben angeblich „keinen Spielraum und keine Berechtigung. Jenen nicht, weil die besten Stücke schon vertheilt sind, diesen nicht, weil die Deutschen nicht mehr auswandern, weil seit Jahren die Einwanderungsziffer in Deutschland die Auswanderungsziffer übersteigt. Der Mangel an Kolonien war einer der Hauptgründe für die wunderbare industrielle Entwicklung Deutschlands, der alle Energien und Hilfsquellen dienstbar gemacht wurden; nur so war Deutschland imstande, die Kolonien anderer Völker vollauf auszunutzen. Denn Frankreich hat Kolonien, aber keine Kolonisten; Deutschland hatte keine Kolonien, aber seine Kolonisten waren über die ganze Welt verbreitet". Daß gerade deshalb Deutschland auch Stützpunkte des eigenen Volksthums in der Fremde und einen Schutz der deutschen Interessen brauchte, will natürlich der verärgerte Engländer nicht einsehen, der die bisherige deutsche Kolonialpolitik als eine Kette von lauter Mißerfolgen darzustellen versucht. Bei der Interessenfülle, dem Idealismus und dem lebhaften Temperament des Kaisers konnte es nicht fehlen, fährt Sarolea fort, daß er auch den geistigen Bestrebungen seiner Zeit sein thätiges Interesse zuwandte. „Leider fand der Kaiser seine Künstler und Schriftsteller nicht so fügsam wie seine Diplomaten und Soldaten." So hohe Ideale er in seiner Politik vertreten, sie hätten doch immer eine gewisse politische Enge behalten. Der Kaiser habe seine künstlerischen Ansichten in mehreren Reden auseinandergesetzt: „Er hielt Vorträge über die Theorie der Kunst, über die Mission eines nationalen Theaters, über den Einfluß des Volksliedes. Immer kam es wieder darauf hinaus, daß die höchste Aufgabe der Kunst darin bestehe, den nationalen Sinn zu nähren und im Bild, im Marmor und im Lied die Verdienste der germanischen Rasse zu verherrlichen." Höher bewerthet der Ausländer die Bemühungen des Kaisers um Schule und Unterricht. „Seine Proteste gegen den Mißbrauch eines vertrockneten Klassizismus waren nur zu wohl berechtigt und seine Liebe für die Sprache Goethes und Schillers empfehlenswerther als Friedrichs des Großen Verachtung des Deutschen. Und man darf wohl hoffen, das kraftvolle Eintreten des Kaisers für das Studium der deutschen Sprache werde den Erfolg haben, daß seine Unterthanen künftig dem Studium des Deutschen jene Liebe und Hingabe widmen, wie sie die Franzosen seit Jahrhunderten ihrer Muttersprache gewidmet haben." Ist der Kaiser, der Bismarck entließ, ein starker Mann zu nennen? Der englische Kritiker verhält sich skeptisch; die impulsive, ungezügelte, oft leidenschaftliche Art des Kaisers scheint ihm dagegen zu sprechen. Die bitteren Erfahrungen der letzten Jahre hätten Wilhelm II. zu einiger Zurückhaltung genöthigt, die künftigen Jahre würden ihm Gelegenheit genug geben, zu zeigen, wieviel wahre Stärke in ihm verborgen sei. „Am 22. Dezember 1888", schließt der Aufsatz, „wurde dem jungen Kaiser von einer alten Frau ein mächtiger Lorbeerkranz überreicht. Er sagte, das sei der erste Lorbeer, der ihm dargereicht werde, und er freue sich, daß es ein Lorbeer des Friedens sei. Viele seiner Vorfahren haben auf dem Schlachtfeld Lorbeeren erbeutet. Möge Kaiser Wilhelm II. keine anderen Lorbeeren gewinnen als durch die Segnungen eines friedlichen Regiments."

Erweckt sie
Die träge Leber
und unthätigen Eingeweide sofort mit Hilfe von
HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS
Es verhindert Kopfweh, Unverdaulichkeit, Biliosität, Erkältungen, Grippe u. Malaria. Probirt es heute

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Chloroformirung von Pflanzen.

In den letzten Jahren ist eine Reihe von Versuchen mit der Anwendung von Betäubungsmitteln auf Pflanzen vorgenommen worden und hat zu recht merkwürdigen Ergebnissen geführt. Zunächst hat die Folge einer derartigen Behandlung oder, wie man vielleicht zunächst sagen möchte, Mißhandlung der Pflanzen die Erwartung durchaus getäuscht. Man hätte annehmen sollen, daß eine chloroformirte Pflanze in ihrem Wachsthum eine Verzögerung erleidet. In Wirklichkeit spielt sich die Sache anders ab, und ein Naturforscher im „English Mechanic" vergleicht ihren Verlauf damit, daß jemand Nachmittags ein Schlafmittel nimmt, um sich zum früheren Schlafengehen zu zwingen und dafür um zwei Uhr Morgens, etwa zu einer Abreise, aufzuwachen. Eine Pflanze braucht vor Entfaltung der Blüthe eine Ruhezeit, um Kräfte zu sammeln, und diese Ruhezeit wird durch das Betäubungsmittel vertieft und deshalb abgekürzt. Unter allen Experimenten, die jemals mit Pflanzen vorgenommen wurden, sind diese ohne Zweifel die merkwürdigsten. Namentlich in Dänemark sind diese Untersuchungen mit großer Sorgfalt begonnen und fortgeführt worden. Ihr letztes Ergebniß besteht in der Erkenntniß, daß der Schlaf der Pflanzen oder die Stockung ihrer Lebensthätigkeit, wie sie in unseren Breiten bei allen Gewächsen, die nicht künstlich gezogen werden, zu beobachten ist, in drei Stufen zerfällt. Die erste folgt unmittelbar dem Abfallen der Blätter und zeigt gleichsam an, daß die Pflanze sich zum Schlafengehen anschickt. Dann folgt eine Zeit von etwa gleicher Länge, in der eine absolute Ruhe herrscht. Gegen den Frühling hin tritt dann die dritte Stufe ein, wo der tiefe Schlaf gewissermaßen in einen tiefen Schlummer übergegangen ist, der nur auf den Weckruf günstigen Wetters wartet. Die Impfung von Pflanzen mit Aether oder Chloroform zeigte nun alsbald, daß diese Lebewesen ebenso wie die Thiere durch ihn in einen Zustand versenkt werden, der alle Merkmale des Schlafs aufweist, und dann ist es eben weiterhin gelungen, auf diesem Weg die Schlafdauer abzukürzen und eine frühere Neuentfaltung des Pflanzenlebens zu bewirken. Man ist jetzt so weit, daß sich das neue Verfahren auch für die Gärtnerei nutzbar machen läßt. Ein Fliederbusch z. B. wird am Ende des Sommers, so lange er noch seine Blüthen hat, aus dem Boden genommen und für einige Stunden in eine Aetheratmosphäre versetzt. Die Wirkung dieses Einflusses kommt der eines monatelangen natürlichen Schlafs der Pflanze gleich. Infolgedessen kann man von demselben Fliederbusch innerhalb eines Jahres zwei Blüthen statt einer ziehen. Wahrscheinlich besteht die Wirkung der Aetherdämpfe darin, daß sie die Feuchtigkeit in den Pflanzengeweben auffaugen und dadurch eine Austrocknung bewirken, die dann durch einen neuen Säftezufluß und damit eine neue Entwicklung abgelöst wird.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Verlorene Manneskraft.
Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze permanent unter Garantie geheilt.
Zugezogene und geheime Krankheiten.
Blutvergiftung privater Natur, Blasen-Entzündung, Ausschläge, Flecke, Wunden im Hals und in der Kehle, Schmerzhafte Anschwellungen, Ansteckungen, Entzündungen, Absonderung etc. etc., unter strengster Verschwiegenheit geheilt.
Konsultation und Untersuchung frei.
Chicago Medical Clinic
526 S. State Strasse.
Stunden von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr.
Arme und Nothleidende werden Dienstags und Freitags Nachmittags unentgeltlich behandelt.

Bruch Leidend?
Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 8 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.
Hottinger's Truss Factory
801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.

Gegen Rheumatismus und Nervenleiden nehmt die **Schwitzbäder**
1527 N. Halsted Str.
Nahe Clybourn Ave.

Senf- und Dill-Gurken.
Dem geehrten Publikum zur Anzeige, daß wir eine
deutsche Gurkeneinlegerei
eingerichtet haben, und empfehlen unsere Waaren als ganz vorzüglich. Um gütigen Zuspruch bittend, achtungsvoll
G. PREISSER & Son,
11866 Stephenson Avenue.
Phone West Pullman 7113.

— Fachausdruck. — Baumeister: „Wie weit ist meine Frau mit der Toilette?" — Kammerjungfer: „Ich habe sie eben im Rohbau fertiggestellt!"